

30. September 2015

Mittwoch, 30. September 2015 05:30

MIAU! Letzter Septembertag!

Heute abend schon .. Geht es in einen viel goldeneren Oktober, wenn das Septembergrau vergeht. Puuh. Aufregend.

Ich hab diesen Monat jeden Tag aufgeschrieben, ganz viel verpasst bestimmt, gar nicht genug aufgeschrieben, so viel mehr im Kopf, aber genug um immer zu wissen wie aussergewöhnlich besonders so Vieles war und sein kann.

Ich möchte heute versuchen, die Energien etwas zu konzentrieren, nicht zu hoch zu fliegen,
es wird besser sein ich bereite mich auf einen sehr friedlichen Abend vor und bleibe bewusst in meiner Mitte um auch wirklich mit allem in mir und um mich herum meinen Frieden zu schließen.

Ich mach mir am besten einfach im Haus ein Feuer an und wie ich mich kenne, werd ich zu Mitternacht sowieso flauschig vernebelt sein.

8.10

Wow. Der Sonnenaufgang an diesem Morgen ist mit Abstand der goldenste der letzten Tage und Wochen. Auf dem See lag noch Nebel. Vögel sind dicht über dem Wasser geflogen, Spatzen saßen in den Zweigen und nahmen die Form der Fische in der Luft an.

Ich bin seit halb Fünf wach und konnte nicht wieder einschlafen.
Es ist doch zu aufregend und ich will nicht aufgeregt sein.
Ich will auch nichts erwarten, auch wenn ich ganz konkrete Wünsche hab.

Ich mach es für mich so friedlich und angenehm wie möglich.
Ich brauche nur Feuer, die Hängematte und meinen Dankbarkeitswein.

Naja den Sekt werd ich auch noch besorgen, vielleicht putz ich auch noch das ein oder andere Fenster aber bleibe sehr darauf bedacht nicht allzu viel Energie zu verschwenden.

Schon gar nicht wenn ich so unausgeschlafen bin.

Der Schlaf war ähnlich gut wie letzte Nacht, es ist überhaupt wirklich erstaunlich, was der Schlaf tatsächlich gibt und leistet, dass ich, was immer ich vorher dachte, immer wieder am selben Punkt aufwache, aus den selben Traumgefühlen, ohne Erinnerungen seit langem aber trotzdem in dieser erfüllten Zufriedenheit und im Vertrauen.

**Aber etwas ist wieder sehr sehr mysteriös,
zuerst konnte ich nirgendwo mein graues
Haartuch finden und hatte auch keine
Erinnerungen daran, wo ich es abgelegt haben
könnte.
Deshalb trag ich jetzt das Grüne.**

**Am Spiegel stellte ich dann fest, auch wieder
behaftet auf der Suche mit leisen
Vorahnungen;
DIE PERLE IST SCHON WIEDER WEG!
Aber wieder bin ich mir sicher, dass sie wieder
auftaucht, warscheinlich liegt sie unter
meinem Kopfkissen. Heute komm ich erstmal
ohne sie aus, später hab ich sicher gute
Chancen, meine Perle wieder zu finden.**

Und nun muss ich mein bestes tun um dafür zu sorgen, dass dieser Mittwoch, zumindest für diese Woche, erstmal mein letzter Arbeitstag sein kann.

Ja ich fühle mich wieder stiller, das ist gut. Seit Tanja gestern wieder fragte, nachdem ich ihr erst nochmal und nochmal versucht hab zu sagen, wie ich die Dinge sehe und fühle, ob ich etwa immer noch glaube, dass sie mich genauso mag, wie ich sie ..
irgendwie ist und bleibt es einfach sinnlos.

Und Tanjas Hirn ist auch schon immer das totale Sieb. Gerade glaubt man sie hat was verstanden, kann folgen und begreift, da ist es am nächsten Tag wieder komplett weg und es heisst wieder "ich mach mir doch nur Sorgen"
Worum zum Teufel macht man sich Sorgen?
Sind denn alle total bescheuert?

Ich habe keinen Menschen gefunden, der nicht so krank vor Schmerz und Angst ist, dass er sich einfach für mich freuen konnte, weil ich

etwas wertvolles fühle, gefunden habe und leben kann ohne dass es so läuft, wie die Leute es sich vorstellen, kennen und sehen wollen. In dieser verdammten Egoperspektive sind einfach alle blind und ich werde wieder und wieder mitleidig, besorgt und zweifelnd angeschaut wenn ich über uns spreche.

Erst dachte ich es lag an mir und es sind meine eigenen Zweifel, Ängste und Unsicherheiten, die sich da spiegeln. Deshalb habe ich mich ja beruhigt und eine Zeit lang wirklich wirklich geschwiegen. So sehr, dass es mir schon seltsam vorkam, ich mich einsam fühlte und zurückgezogen habe, aber es hat nichts verändert.

Danach klangen meine Worte und mein Lachen zwar überzeugender und noch klarer und friedlicher, ich betonte auch immer wieder, dass es keine Rolle spielt, worauf es denn nun wirklich hinausläuft aber es hat weder jemand verstanden, noch sich wirklich vorstellen können, wie ich einfach so glücklich sein kann und meine Bescheidenheit tatsächlich bedeutet, dass ich einfach gerne ihr Freund bin und mich so freue, sie überhaupt gefunden zu haben, egal als was, wie, wo.

Und ich wollte immer nur erklären wie schön es einfach so ist und wieviel es mir gibt, aber es ist nicht möglich, es checkt keiner und mir tun sie alle leid, denen es vorbehalten ist so etwas zu finden und zu erleben.

Ich hätte es nur gerne geteilt um auch anderen etwas zu vermitteln, aber sie haben mich nicht ernst genommen. Niemand. Es hieß immer nur, ja schön dann hoffe ich ...

...

Wenn ich kurz zurück schau, seh ich dass ich ja auch ganz zuversichtlich in den Monat gestartet bin, auch wenn es mir dann so schnell auf dem Eis zu heiß wurde und ich am Faden ziehen musste um die Ruhe zu bewahren, die jeder für sich braucht, wenn wir sie doch gerade nicht teilen können ... es sei mir verziehen, ich denke nach wie vor, es war gut, auch wenn in anderer Hinsicht jetzt ein paar spannende Geschichten ausblieben aber es ist schon sehr sehr fantastisch wie sich das so anfühlt, außer ich seh irgendwo gerade ihre Präsenz und mir wird doch bewusst, wieviel zwischen den Parallelwelten, wovon ich nichts weiß.. und das Bewusstsein,

so überzeugt, so guter Absicht aber es wird sich noch herausstellen, wie gut ich wirklich alles tragen und aushalten kann.

--

Noch immer ist keine einzige Wolke am Himmel und die Wetter App zeigte schon "sonnig" an, als es noch dunkel war. Schöner Tag.

Aber mein Rücken den ich gestern durchs Haus versuchte tanzend vom Schmerz abzuschütteln, scheint gleich durchzubrechen. Ausserdem habe ich offenbar zuviel geraucht und diese blöden Kopfschmerzen.

12.44

echt feines Wetter. Aber ich bin wirklich ziemlich müde.
Ich glaube ich will morgen und übermorgen einfach nur frei haben und schlafen, hab fast Zweifel, dass ich bis 2 heute überhaupt schaffe wach zu sein :)

Aber wenn ich erstmal in der Hängematte angekommen bin, kann ja kaum was schief gehen.

15.00

Na perfekt; ich hab in 2 Stunden nun gleich 4 Tage FREI.
und bin sehr sehr erleichtert,
allerdings dürfte ich auch eigentlich in ner halben Stunde gehen,
bleib nun aber bis Fünf weil Tanja morgen meine Schicht übernimmt,
auch wenn die eigentlich gar nicht so lang sein wird
aber es muss ja immer auch was für sie dabei herauspringen :-/

Hmmm ich kann nicht sagen dass ich nicht echt aufgeregt und auch etwas ängstlich bin, wie es nun wirklich sein wird, jetzt wo mir alles alles möglich erscheint und ich auch mit allem allem rechnen muss, weiß ich echt nicht was mir am wenigsten Angst macht...
den Tag allein zu verbringen .. oder sie zu sehen ..
wie wäre das wenn sie plötzlich da wäre?

Na gut .. soviel Vorstellungskraft hab ich jetzt

hier in diesen Räumen auch nicht,
das sieht zum Feierabend alles sicher anders
aus.

Ausserdem ist heute nichts wichtiger als an
jedem anderen Tag auch.
Ich werde mir nur noch mehr Mühe geben und
mich der Herausforderung des bewussten
Alleinseins stellen und es sicher auch sehr gut
so finden.

Und die Schmerzen im Rücken verhindern
irgendwie auch alle weiteren Gedanken.

Aber es ist klar, dass ich mir von keinem
anderen Menschen Gesellschaft wünsche.

Und es ist auch okay, dass ich Angst habe,
denn ich kenne dieses Mädchen und IHRE
Gedanken nicht. Ich vertraue ihrer Seele, ihren
Augen, unserer Geschichte, den
Geschehnissen, der Stille, den Worten und
allem was ich weiß und nicht weiß aber es
könnte genauso gut all das verkorkste,
unzulängliche, unsichere sein, wovon ich immer
Angst hatte, auch wenn ich es nicht glauben
will aber ich kenne ihre Wahrheit noch nicht
und das muss sie auch wissen.
Ich bin echt echt traumatisiert und habe
extreme Schwierigkeiten paradoxes
Geschehen zu sortieren, in jeder Situation zu
filtern und meinen Faden nicht zu verlieren.

Und es ist und war in mancher Hinsicht
furchtbar schwer auszuhalten und ich bin
wirklich müde davon und wollte nur Frieden
finden. Ich hoffe das weiß sie auch.

Es war eben doch eine Frage des Glaubens.
Denn es gibt kein Wissen.
Und mein Glaube an sie, an mich, an uns, war
immer stärker, als alles Andere.

Es wäre so völlig absurd, so absurd, anders zu
denken als ich es doch fühle und immer fühlen
konnte. Aber allein die Herausforderung
anzunehmen .. nahezu wahnsinnig, nach all
dem was ich hinter mir habe.. Aber ich weiß
wie leicht alles war, wenn wir uns gesehen
haben.
Und ich konnte für mich selbst soviel
gewinnen, dass es nun alles schon gut ist.
Ja es ist gut.

Ich werde mit allem zufrieden sein. Aber ich
werde mir auch wünschen, dass sie da sein
wird, natürlich.

19.53

Also. Alles ist perfekt.
Wer hätte das gedacht?

Ich bin 31 Jahre alt und lebe mit meinem Hund,
der mich seit 12 Jahren begleitet und meinen
Frettchen, 1 Jahr und 2 Jahre alt, in einem
fantastischem Octahaus zwischen 4
zauberhaften Seen in einer friedlichen Gegend
zwischen inzsetierten Bauern. Ich arbeite in
dem Job, der meine TraumWahl als geringstes
Übel war. Meine Insolvenz geht jetzt zu Ende
und ich habe mindestens 2 Geschäfte
anzumelden. Ich fahr n geiles fettes Aus, in
dem ich die tollste Frau der Welt vögeln durfte,
ich habe Wein, Sekt, Bier und Gras, liege am
Feuer im Zentrum meines Hauses unter dem
Holzdach, ich habs geschafft.
Am Baum im Garten leichten runde bunte
Lichter, ich hab Cola, Pizza, Chips und
Zuckerwatte. Ich werd 32 und noch einige gute
Tage vor mir. Dieses Leben ist gerade das
Größte was ich mir bis hier hin vorstellern
konnte und alles ist perfekt. Ich bin umendlich
dankbar und es gibt nichts was mir das
nehmen kann was ich habe. DANKE.

Ich verbringe freiwillig meinen Geburtstag
allein. Weil ich gelernt hab die Einsamkeit zu
lieben und dass die Stille viel heller werden
kann als dass jemand anderes den Himmel
verdunkeln könnte.

Es gibt nur einen Menschen mit dem ich mich
jetzt genauso erfüllt fühlen könnte und mehr
und andernfalls ziehe ich diesen Tag bewusst
nur mir selbst vor, ohne Angst, ohne Skrupel
oder Stress. Sehr entspannte Sache.

Ich bin genau da wo ich sein wollte.
Ich kann nur glücklichlich sein.

Als Freund würde sie um 8 kommen,
spätestens. Als mein Filzmädchen 5 vor 12 und
als Mensch in dem ich mich komplett
getäuscht hab, gar nicht.

Wer ist sie nun und wo steckt sie wohl?
Da es keine Postkarte gab, muss ich vom
Besten ausgehen :D

Diese Figur ... Schlange .. Katze .. Snake Eye ...
immernoch totaler Flash Effekt. Bin ich schon
wahnsinnig? Wie ist sowas exakt passendes so
möglich? Und wo zum Teufel ist meine

Perle???

Dann kam das Wasser und hat die Schlangen
weggespült.

Komm her Baby ...

Um 8 werd ich ihren letzten Beitrag liken.

Nee werd ich nicht. Ich muss gar nichts.
Alles okay und es wird sowieso nichts etwas
ändern.

20.02

Wieviele bittere Pillen musst ich schlucken
ohne dass mein Herz sich vergiften lies? Nur
der Nachgeschmack war auch wirklich
unangenehm.

29. September 2015

Dienstag, 29. September 2015 08:45

Mein Körper brauchte Fleisch und ich war sowieso sehr müde, es sprach nichts dagegen mein Tigerfell mitzunehmen und auf dem Sofa liegen zu bleiben.

Ich war am Ende sehr sehr friedlich, erfüllt müde und habe tief geschlafen.

So tief, dass ich am morgen kaum wusste wo ich war.
Wieder ganz stark mit dem Gefühl in einer Parallelwelt gewesen zu sein,
mit ihr zusammen gewesen zu sein, tolle Dinge erlebt zu haben, aber ohne Erinnerungen.

Der Rotkäppchen Sekt im Prospekt, 6 Flaschen für 15€ ...
klingt nach einer guten Investition für die Festtage.

Und jetzt erst fiel mir ein, dass es sich um das MärchenMädchen handelt,
was NICHT gestorben ist sondern den Wolf ja überlistet hat mit den Steinen im Bauch ...

Dieser Dienstagmorgen ist golden leuchtend, der Mond soll heute nacht ganz weiß und hell gewesen sein, sagte mir Tanja und fragte sich wie ich bei dem Licht schlafen konnte ...

Nun brauch ich immernoch Zeit zum Wachwerden, fühle mich noch nicht ganz da,
wir haben viel geraucht und gute Dinge gesagt, bevor ich nicht mehr sprechen konnte und eingeschlafen bin, sie ins Bett gegangen ist.

Sie sagte, all ihre Freunde hätten monatelang gesagt, sie würde sich das was zwischen ihr und Anke ist nur einbilden. Ich wäre einer der wenigen Menschen, wo sie darüber sprechen konnte, weil im Aussen wenn die beiden unter Anderen sind, nichts für diese ersichtlich aber für Beide fühlbar ist, ich verstand.

Und nun fühlte sie sich so erleichtert, dass sie in einem Bett geschlafen und sich endlich geküsst haben, weil es doch so wahr ist, ich verstand und erinnerte mich an den Mai, vorallem als sie mir die Fotos von ihrer Rückkehr aus Miami zeigte, von dem Tag an dem wir uns aussprechen konnten während wir morgens Whiskey und Rum getrunken und geraucht haben.

Alles war leicht und gut und wir hatten klar, dass sich unsere Wege trennen mussten und sollten, es für beide so richtig war.

Ich erzählte ihr die Geschichte vom Kartenlegen mit Anna und der gewählten Karte, die sie dann wirklich zog, die Verbundenheit. Die Geschichte gefiel ihr.

Sie freute sich, dass ich da war, und dass wir auf dieser Ebene der Freundschaft noch gut füreinander sein konnten. Mehr als es vorher möglich war.

Tanja konnte vieles verstehen und weiß im Grunde in Allem worum es eigentlich geht, aber was ihr fehlt, ist die Vorstellungskraft dafür, dass alles alles für mich gut ist.

Sie ist noch immer besorgt, dass ich mich unglücklich machen könnte, weil ich liebe.

Es ist so klar wie nie, wie sehr Menschen Liebe und Schmerz verbinden und in Abhängigkeit stellen.

Ich versuche mich da raus zu lösen. All die Zeit.

Meine Gedanken flogen zwischendurch immer weiter ihre Runden, schwärmten aus, oft lachte ich einfach, wenn mir etwas Schönes einfiel, wie so oft, wenn ich an sie und so gute wahre Momente denke. Wenn ich an Schmerz denke, finde ich keinen Boden aus dem schlechte Gefühle weiter wachsen könnten. Es vergeht immer ganz schnell wieder unter all dem Schönen, was viel tiefer verwurzelt, so viel stärker gewachsen ist.

Ich kann es nicht mehr als Fluch betrachten, mich nicht mehr darin verstrickt fühlen, ich kann alles nur in der schönsten Form annehmen, so wie es mich berührt und ich muss mich nicht schützen, ich muss nicht weinen, nicht jammern, nicht verzweifeln. Es gibt keinen Grund und ich habe keine Angst. Ich bin einfach nur sehr sehr aufgeregt.

Ich werde für Donnerstag auf jeden Fall einen Flug mit dem Regenbogenschirm einplanen, einen Ausflug mit dem Roller zum Steg und ein Feuer am See. Das reicht bereits, für einen perfekten Geburtstag.

Ja der Regenbogen muss fliegen, schließlich habe ich ihn auch auf besondere Weise auf meiner Geburtstagsreise in Berlin gekauft, bevor mein Portmonait verschwunden ist und ich keinen Führerschein mehr hatte.

Mir fällt gerade ein, der fehlt mir noch immer. Das ist schlecht.

--

War in der Mittagspause mit Tanja beim Markt, sie hat 4 Kilo Fleisch für 35,81 gekauft.

--

Es ist erstaunlich, wie oft ich über etwas schreibe und inhaltlich das Selbe kurz darauf irgendwo lese oder es in ähnlicher Weise zu erfahren bekomme, als Bestätigung.

Diese Form der Bestätigung meiner inneren Sicherheit gibt mir sehr viel und macht deutlich klar, wie sehr ich auf dem richtigen Weg bin und dass ich wirklich angekommen bin, da wo ich immer hinwollte.

Zuhause. Zuhause.

-

Heute galt auch einer meiner ersten Gedanken, den Texten und Gedichten, die ich mit 14,15,16 Jahren schrieb. Schade dass ich zwischenzeitig damit aufgehört habe, oder gut, da ich sicher nie wirklich aufgehört habe.

Ich denke es gibt noch so viel zu sagen, zu sehen, zu erleben, festzuhalten, loszulassen und alles alles ist längst im Fluss und ich kann es ein- und ausatmen, jederzeit, überall.

-

Diese Zeit soviel größer, goldener, freier, das Licht ist einfach nicht mehr zu verfehlen, und ich danke meiner Liebe für diese unfassbare Kraft aus der Stille, in der Dunkelheit, in Frieden. Wir dürfen es jetzt einfach feiern, wo immer wir sind. Wir sind helden.haft.

-

28. September 2015

Montag, 28. September 2015 05:30

Also der Sternenhimmel schien mir irgendwie spektakulärer als der Mond, der einfach wie immer nur fleckig beschattet aussah, zwar schön und besonders aber weder rot noch größer oder sonst irgendwie auffällig.

Und nun hat ihn doch der Hochnebel geschluckt. Aber das kurze kleine Feuer am See hat sich gelohnt unter einem fantastisch Sternklaren Himmel.

7.08

Zur Arbeit? Ich würde doch gerne wieder schlafen gehen, es fühlt sich absolut falsch an jetzt dort hinzufahren und für den Roller bin ich wohl auch zu müde :-/

Der Nebel ließ keinen Blick auf den Mond mehr zu, ich hab mich nur geärgert von der Firma nicht die Kamera ausgeliehen zu haben.
Die Fotos wären wohl interessant gewesen.

Na was solls auf gehts in die Geburtsstagswoche, die hoffentlich nur 3 Arbeitstage hat.

14.58

Scheint eine sonnige Woche zu werden.
Ich arbeite ausnahmsweise engagiert an der Internetseite für den Report und freue mich ansonsten des Lebens und meiner Geburtsstagswoche. Bin doch etwas müder als sonst, vom Frühaufstehen.

Ärgere mich noch etwas, keine gute Kamera gehabt zu haben.
Naja nächstes mal, 33 Jahre schaff ich schon noch :D

Fühle mich immer noch sehr euphorisch und aufgeregt,
aber auch absolut geerdet, auf alles gefasst, vor nichts Angst und ziemlich sicher, dass das nach wie vor der richtige Weg für alles ist.

Das wichtige Gefühl, nur das zu wollen, was auch zu mir soll und will hilft mir sehr weiter.

Aber je stiller und länger die Stille .. desto klarer und schöner und wahrer ist alles wieder da.

Ist schon verrückt, die Freunde lachen mich nur noch aus, während ich grinse und pfeife,
mir ist wohl echt nicht mehr zu helfen aber ich komme mir gar nicht mehr so hilflos vor und noch weniger interessieren mich die Gedanken anderer Menschen.

16.45

Ha! Und natürlich wollte ich keine Heterotante die eigentlich unbedingt n Kerl haben will, sondern eine Frau der es um mich geht, mich, mit allem was ich bin und hab, wirklich wirklich.

Und wenn dem nicht so ist, gäbe es keinen Grund darum zu trauern, denn dann wäre sie es nicht.
Aber es fühlte sich immer anders an. Auch ohne all die fantastischen Dinge,
aber ich wollte immer nur Zeit mit ihr und seh das auch jetzt nicht anders,
egal in welcher Form. Alles was unerträglich wäre, wär wenn sie nichtmal freundschaftlich die Nähe zulassen könnte und so dumme Gedanken sie davon abhalten würden.

Aber das sind wir alles nicht. Es war aber alles wovor ich immer Angst hatte, was ich nicht wirklich einschätzen konnte und warum ich nicht verstanden habe, dass sie nicht über sich sprechen kann, mir die Dinge erklärt, aus ihrer Sicht.

Aber da ich noch immer nicht weiß warum sie denn unbedingt mit mir schlafen wollte, kann ich mich jetzt logischerweise nur auf die nächsten Male freuen.

Und es wird mir unendlich leid tun, ihr meine Dummheit trotz aller Klarheit zugemutet zu haben. Hm ja, ich habe genug Zeit (gehabt) diese Fehler anzunehmen.

Und hoffe sehr, dass aus all den, wenn auch teilweise wirren Notizen hervorgeht, dass ich doch so vieles besser fühlen konnte.

Ich fühle mich wirklich wirklich immernoch sehr gut.

Aber ich glaube ich wäre jetzt doch gerne noch mit dem Roller zu ihr gefahren, einfach.

Nur um es zu erleben, so. Wobei die Vorstellung war schon intensiv genug und man hat ja den Alltag zu bewältigen hm.

Aber ja, deshalb war immer schon klar, wir bräuchten ganz ganz viel Zeit für all die wirklich tollen Dinge.

Knut und ich übernachten heut bei Tanja, weil die ein Schnitzeessen macht, was jetzt quasi mein Geburtstagsessen wird. Vielleicht fahr ich doch wieder nach Hause, wenn es da zu ungemütlich wird. Aber vielleicht überleb ichs auch, schön ist es dort nicht.

Sie hat mit Anke am Wochenende in der WG in einem Bett geschlafen, aber die Notbremse gezogen, als es zur Sache ging, hihi, ja so kenn ich sie, erst will sie es unbedingt und dann bekommt sie Angst. Macht aber einen soweit zufriedenen Eindruck.

Vielleicht kann ich ihr noch ein paar beruhigende Worte mit auf den Weg geben.

Hab heut seit langem den Nachbarn gesehen, mich heute auch wieder darüber geärgert, naja..

27. September B

Sonntag, 27. September 2015 18:13

Tanja kam mittags weil wir Knutis Fell schneiden und ihn waschen wollten.
Sie war ängstlich, auf meinem Arm war er fast mit mir in Trance.

Vorher waren wir im Wald am See, Pilze sammeln, feine Sache, gute Luft.

-

Ich muss nichts mehr, alles ist gerade gut so.
Den lästigen Kram kann ich später erledigen,
Ich hab doch einiges schon heute geschafft.

Die Bretter sind dran, die nötigsten Arbeiten erledigt, es ist Sonntag, der Mix der Woche ganz schön,
jetzt zählt nur noch die Vorbereitung auf den Mond.

Und alles sieht in Liebe soviel schöner aus.
Ich muss nichts mehr zurück bekommen
ich will einfach da sein
und glücklich mit allem was ich hab und bin,
es ist soviel, so gut, so fantastisch.

Ich bin hier genau richtig und am Ende dieser Zurück zu mir Reise bin ich so dankbar und erfüllt, dass
ich gar nicht mehr ärmer werden kann. Alles ist nun ein Geschenk und meine Absicht nur gut. Denn
ich will nicht mehr oder weniger, als dass für Alle Alles gut sein kann.

Ich will den letzten Zaun niederbrennen, der mir noch auf die Füße fällt, wenn ich glaube bereits
drüber gesprungen zu sein.

Es war nicht der Faden, es war nur ihr Anblick und ein unantastbares Kontrollproblem im
Widerspruch des Moments und ich wollt es so nicht mehr erleben.
Obwohl es so unsagbar schön war dass immer auch Alles fühlbar sein konnte.
Aber nein, ich wollte sie auch nicht mehr loslassen, schon länger nicht.

Und ich glaube tatsächlich wir hätten jetzt all diese alten verkorksten Gedanken und Ängste nicht
mehr und könnten sehr nah zusammen so perfekt jeder für sich seine Wege gehen.
Es scheint mir auch kein Hindernis mir vorzustellen, es gäbe einen Menschen mit dem sie lieber
alles teilen würde, ich würde nicht zurückweichen oder etwas ändern.
Ich erwarte nichts, ich will nur sein und sie wird nie ihren Wert verlieren oder weniger wichtig sein.
Vielleicht auch immer der einzige Mensch mit dem ich mich so gut fühlen kann und alles soviel
größer und fantastischer ist.

19.00

Es besteht also Hochnebelgefahr in dieser Gegend. Das wäre natürlich eine Katastrophe wenn alles
einfach im Nebel verschwimmen würde. Ich werde gleich mit extra klaren Gedanken ins Bett gehen.

Meine Augen brennen sowieso. Zuviel gezockt gestern.

20.11

Ich bin extrem high würd gern mehr schreiben aber schwärme jetzt dahin

Aufgeregt

27. September 2015

Sonntag, 27. September 2015 00:51

Mir fällt auf dass die Uhr an der Heizungssteuerung auf 11:26 steht, kurz vor halb 12. Ich hab keine Ahnung wie die Bedienung richtig funktioniert aber ich stelle sie auf 5 vor 12 und in 5 Tagen hab ich Geburtstag. 3 2

Und Tag für Tag wird in der Stille mehr klarer, wahrer und schöner und es tut mir so leid, dass uns je bewusst werden musste dass wir zeitweise die Fäden zu verlieren glauben die uns immer ganz friedlich halten..

Wenn wir Grundlagen zu Schmerz und Leid schaffen, ist logisch, dass wir es ausbaden müssen, weil alles auf uns zurück kommt

Wann fing es an dass ich die Ereignisse in meinem Leben und meine Wünsche vorab visioniert habe? Wie erstaunlich war es, als sowohl die Schönsten als auch die schrecklichsten Geschehnisse real wurden?

Wie wenig habe ich realisiert welchen erheblichen Teil ich zu diesem Ergebnissen beigetragen habe?

Es ist nicht irgendwo da draussen. Es ist in uns drin. Ein Shining, ein Spirit, ein Wunderwerk.

Ob es nun die Mediengestalter Ausbildung in Münster war, der dunkle Raum, die Vollmondnacht, die Schaukel Zuhause, das Feuerportal, das Waldbühnenkonzert bei 30, das flauschige blonde Filzmädchen, eine gerissene Katze voll Gold, das Auto, der Job und all die Ereignisse dort, Tanjas Trennungsgrund, ihre Whiskeynacht, die Frettchen (alle 3), die Hängematte und das Boot, das Springding, die Nebenjobs, der Roller, ich muss weitermachen und es soll ein flauschiger Winter werden. Aber es ist nicht erdenklich, es sind einfach die Bilder die auf einen Faden folgen der sich richtig anfühlt noch bevor ich darüber ausführlich nachdenken kann, so wie alles was ich schreibe, nur Projektion eines Flusses ist, der einfach schneller fließt, ich beobachte nur.

Es waren Zettel.

Weisse Seiten und eine Brille
auf dem Bild oder?

Und in der Vitreine viele viele Bücher, wirklich?

Und das Buch was es gar nicht gibt!?

Und die kaputten Steckdosen.
Dosenbier?

Und die Klobeschriftung?

Und die Dampfdruckpistole?

Ein Taschentuch?

Rote Bänder?

Ringe am Himmel (Auto/See)

Vogelhausdiebe

Grüne Anglerbehausungen.

Froschchorkönig Froschierbruder

Buchsbäume mit Laubsauger beschneiden.

Als ich auf meiner Bierflasche lehnte sagten sie irgendwann erstaunt ich hab ein Symbol auf der Stirn. Sieht aus als wärst du verheiratet. wie Ringe oder Kreise.

Anna sagte mir welche Farben sie gerade um mich sieht.

Beim Kartenlegen übermittelte ich Anna welche Karte sie nehmen sollte. Ich beschrieb sie gedanklich wörtlich mit ihrem Namen und dachte "Bitte!!!" Und sie zögerte, fühle nach und schwenkte im letzten Moment zurück zu dieser Karte und deckte auf; Verbundenheit - die Herrin der Tiere.

Die Geschichte wie ich beim pokern mich im Blatt geirrt habe aber sicher war zu gewinnen und gewonnen habe obwohl es nicht das Blatt war was ich dachte.

26. September 2015

Samstag, 26. September 2015 08:34

4 Grad !? Und der weisseste größte Nebel den ich dies Jahr je gesehen habe.
Eine spannende Zeit und ich habe mein Bestes getan und ganz viel geschlafen.

Was sich jetzt auch im Nachhinein sehr gut anfühlt und es wird richtig sein, schonmal für die Blutmondnacht den Rhythmus etwas zu verlegen. Früh auf sein am Wochenende, hat durchaus auch etwas vorteilhaftes, ausgeruht mehr vom Tag zu haben.

Wunderschön dass die weiße Suppe in der Luft, man kann gerade 20 Meter weit gucken, sich nun goldgelb färbt weil dahinter die Sonne hindurchscheint.

Nachdem ich gestern in der Hängematte noch beobachtet habe wie eine Spinne auf ihren Fäden herumspazierte und mir klar wurde, wie genial diese Form der Veranschaulichten Verbindung ist, hing heute vom Dach bis zum Boden ein dicker langer seidener Faden vor meinen Augen.

Knuti und ich sollte uns den Nebel gleich mal etwas genauer anschauen.
Und Holz sammeln, es scheint sich um Wintereinbruch zu handeln.

19.30

Ja, wie es aussieht, nutz ich diesen Sonabend um nichts zu tun.
Und das fühlt sich auch wenn ich einiges vielleicht besser erledigen sollte,
Sehr gut und richtig an. Ausserdem bin ich unpässlich und da niemand morgens noch 3 Stunden um Bett liegen bleibt, verschaffe ich mir Ausgleich in der Form, die sich alleine okay anfühlt, also weiterzocken, heizen und wohlfühlen, ist schon alles gut.

Achja, Paint it Black und Heart of Gold klingt nach einer perfekten Mischung.

Spannend, spannend.

22.20

Also das was in ca. 30 Stunden der Blutmond werden soll hat momentan wieder diesen stark leuchtenden blauen Kreis um sich und da ich das so schön deutlich erkenne, und auch den Lichtkreis bzw. die beiden, alle 3 Lichtformen zusammen, einem Auge ähnlich, bin ich sehr auf die rote Version gespannt. Ich liebe rote Monde. Seit ich in Kroatien war, mit 15, nachts aus dem Zelt im Familienurlaub ans Meer gegangen allein und diese Feuerkugel wahrgenommen, die ich so noch nie gesehen habe. Jetzt sieht er dagegen so eiskalt aus, wie die Luft sich anfühlt.

Wir haben jetzt 8,9 Grad und morgen soll der Tag wieder mit Nebel beginnen.
Ich bin gespannt welche Kräfte an diesem Sonntag wirken.

Ich fühle mich heute wirklich ruhig und zuversichtlich, für alles offen und auf alles gefasst, was sein und was nicht sein könnte. Sehr sicher, dass ich immer nur das wollte was wirklich richtig ist. Aber was so bedeutend ist und für mich so neu und ungewöhnlich ist dieses Gefühl des widerspruchsfreien Seins können in Allem, mit genau ihr, was mir immer so klar gemacht hat, wieviel Potenzial da für beide ist und ja, wie wichtig es zuerst für sich allein zu nutzen, sich selbst und allen anderen zu zeigen, dass es auch so geht.

Auch wenn wir auf mancher Ebene längst nicht mehr allein waren, vielleicht.

Ich hab's mir unnötig sehr schwer gemacht teilweise, aus Angst es würde alles nochmal so passieren, wie ich es erlebt habe. Dass ich wieder meiner fantastischen Wahrnehmung ge- und enttäuscht wurde und am Ende selbst nur krank davon war, weil einfach nichts mehr zusammen passte. Aber ich entdecke in meinem Leben ansonsten kaum Schwachstellen, die darauf hindeuten, dass ich in irgendeiner Weise mit meiner Gedankenwelt in Schwierigkeiten gerate.

Zumindest nicht mehr als Andere und in vieler Hinsicht seh ich mich zwar gerne in einer schöneren Welt auch wenn ich es gar nicht bin aber es ist soweit absolut vertretbar und sich richtig anfühlend, wie ich so für mich da hinlebe.

Und ich sollte mir meine Fehler und die verpassten und verpatzten Situationen nicht so übel nehmen, es steckt eben immer etwas dahinter, was durchlaufen oder durchlebt werden musste oder sollte. Wir machen das schon alles sehr gut, da hat sie wohl recht.

Dennoch finde ich vor mir selbst, diese Geschichte mit dem Nachbarn nicht wirklich zu rechtfertigen, es passte einfach nicht in die Ebene auf der ich eigentlich war.

Somit hätte das nicht sein müssen und dürfen. Das tut mir wirklich leid und hat mir eine Menge weiterer Schwierigkeiten und Herausforderungen eingebracht, aber ja ich wollte es so und ja ich spuck auf die Bauernjungs wenn da welche waren, aber eigentlich kratzt es mich kaum, ich seh das eher so wie in meiner Geschichte, als Erfahrung eines seelenlosen Körpers in dem Moment, ein herauslösen aus dem was wir eigentlich sind. Schon okay soweit.

Noch besser weiß ich nun dass ich das so nicht nochmal haben muss und ich weiß so genau, dass auch wenn ich es gedanklich kaum oder nur sehr schwer zulasse, was vielleicht auch unvorteilhaft ist, aber anders ertrag ich's nicht, aber mit ihr und dieser Ebene wäre es soviel mehr und alles so möglich. Das war schon ersichtlich, und ungeahnt grenzenlos, manchmal blitzen Erinnerungen auf, die so unwirklich scheinen, aber ja, das war schon sehr beeindruckend an Intensität und einfach mal verdammt wahrhaftig.

Völlig absurd dass man das einfach so könnte und tun würde.

Und was immer ich vorher auf den vielen Zetteln gelesen hab und wie unglaublich schwer ich es für beide gemacht hab die ausdrücklich zurückzugeben .. Oh gott wie unfassbar dumm von mir.

Es muss ihr echt schlecht gegangen sein, sich das mit anzusehen und auch noch erleben zu müssen und ich wollts wieder gut machen aber hab mir längst selbst den Boden weggerissen.

Sehr traurig in einer Weise und ich werde ziemlich jammern, wenn der Tag kommt an dem ich all diese Schwächen zeigen muss aber umso schöner scheint es mir, es so geschafft und gelebt zu haben dass ich auf mich gestellt mit den Fetzen die ich intuitiv sammeln konnte soviel mehr meinen Weg und meine Wahrheit ausleuchten konnte.

Ich will ja anscheinend auch bewusst und unbewusst nur das was für mich das Richtige ist und ich will bei meiner Suche nicht von Aussen beeinflusst sein. Nicht zu sehr und für Alles offen.

Also wirklich, wenn sie nur irgendwie da sein kann, irgendwie, ist für mich schon alles richtig.

Zumindest würde ich mein Bestes geben, mit Verzicht auf Alles auch das Meiste zu leben, wenn es denn dann möglich wäre, alles sagen und fragen zu können.

Die Nacht hätte ich trotzdem gerne noch ohne andere Drogen und Verschleierungen.

Aber ich nehm auch die 1000, bräuchte nur 2 Wochen um es zu glauben, am Stück.

Ich denke das geht, oder? Zumindest 4 Tage lang.

Vielleicht versuch ich's mir mal ernsthaft so vorzustellen, was mir schwer fällt denn ich kenn sowas ja nicht. Herje, wie hab ich die letzten 10 Jahre nur überlebt?

25. September 2015

Freitag, 25. September 2015 06:11

Es gibt doch nichts besseres als vor dem Wecker wach zu sein.

Noch besser muss es für Menschen sein, die einen schrill monoton piependen Wecker nutzen, der sie schon in den Wahnsinn treibt bevor sie wach sind.

Einen solchen Wecker höre ich draussen in der Dunkelheit ertönen, bis hinter dem Teich ein Fenster aufleuchtet, ein Schatten durch das Licht auf die andere Seite des Raumes eilt, das Geräusch abschaltet und wieder die Seite ins dunkel wechselt.

Jaschi hat fast keine grauen Strähnen mehr, sie wird bald ganz weiß sein.

Dafür war sie doppelt so teuer wie Taya. Der Wecker hat sie aufgeschreckt und sie sah aus, als wollte sie sich beschweren.

7.53 Uhr

Diesmal hat der Weg mit dem Roller wirklich nicht mehr als 20 Minuten gedauert, der zweite Tag, fühlte sich schon viel sicherer an und obwohl es grau und nässlich ist, war es spaßig und schön, durch die Winde zu zischen und dabei spare ich mal eben noch 20€ pro Woche, was für ein Geschenk.

Mit dem Lied gestern abend war es so, ich wollte noch ein anderes einschalten und hatte es halbsicher ausgesucht, ihre Anzeige war vor kurzem gestoppt mit start of something beautiful, ich ließ metal heart laufen und legte mich aufs Sofa, als ich wieder zum Bildschirm sah schreckte ich auf, weil ihre Musik nun auch weiterlief. Etwas anderes. wolfsheim. ouh.

i dont love you anymore.

Ich steh auf, geh hin und seh ich bin noch im unsichtbaren Modus, also passte es gerade zufällig auf den Moment? ich schalt es sichtbar und drück auf pause, schau mir die Texte an, die Lieder bleiben stehen, ich schalt wieder ab, sie auch.

Die Stille spricht für uns und mir wird immer unwichtiger, was sie genau zu sagen hat.

Es wird nicht mehr, nicht weniger, es bleibt unverändert im Wunsch sich zu entfalten, in eine Richtung die gut für uns ist.

Mehr kann ich doch auch gar nicht sagen / wollen oder versprechen.

9.50 Uhr

Vielleicht hab ich sie auch immer schon er- und verschreckt mit all meinen Worten und Höhenflügen ohne einen Grund aus den Tiefen meiner eigenen Wünsche und Wahrheiten sprechend aber immer mit dem Gefühl sie könnte es annehmen, damit umgehen ohne sich in irgendeiner Weise bedroht zu fühlen.

Vielleicht war ich nicht ernst zu nehmen, als ich noch nicht wirklich wirklich wusste, wovon ich sprach, vielleicht habe ich mich selbst übertroffen und überholt.

Aber ich wollte nie etwas anderes, als dieses Alles, was immer es ist.

Ich kann nicht sagen, dass ich in sie verliebt war, so wie man das aus Filmen kennt, oder sich vorgestellt hat. Ich kann auch trotz des Herzrasens zwischendurch wenn ich an sie denke, darunter fühlen und ganz ruhig feststellen, dass egal wie schnell sich alles um mich, in mir, neben

uns dreht, es diesen Punkt gibt, an dem alles willkommen, gut und friedlich ist.

Ich möchte immer nur das für sie sein, was sie braucht, nicht mehr, nicht weniger.
Ich habe mich für alles offen gehalten, weil ich mir nichts Größeres vorstellen kann, als einem Menschen so oder so nah sein zu wollen und es einfach zu sein, auch wenn unsere Wege sich teilen, unser Leben uns trennt und wir in verschiedene Richtungen sehen.

Ich liebe es nichts zu wissen, denn es gibt nichts zu wissen, nur zu fühlen und zu feiern, das was uns verbindet, in jedem Fall.

Und ich vermisse einfach meinen Lieblingsemensch und ich denke ich würde vor Freude weinen, wenn sie einfach vor der Tür stehen würde und ich in ihre Augen sehen kann.

Ist sie nur weg, weil sie denkt, es sei nicht genug für mich? Gibt sie mir die Chance zu sehen, zu verstehen, zu fühlen, was richtig und wichtig ist?
Die Stille sagt es mir. Und ich wollte nur den Raum der Stille dehnen und sie darin aufnehmen, egal wer sie ist, was sie will und was sie kann. Versteht sie, weiß sie das?

Und ich dreh, dreh dreh im Kreis, Runde um Runde, nochmal und nochmal und nie geht etwas zu Bruch, nur mein Stolz, mein Ego, mein Mut.

Verhaltene Freude lässt mich durch das Büro tanzen, während verspannte Muskeln an eine Starre erinnern.

Und während ich sie freundschaftlich umarmen möchte richtet mein Geist sich auf die weicherer Stellen unter der Verkleidung und lässt mich aufheulen, wie einen tollwütigen Fuchs oder den reißenden Wolf.

Ja und mein Kopf, filtert und filtert und mein Herz ist der einzige Filter, der wirklich funktioniert und behauptet, dass alles fantastisch ist. Aber ich reiße, reiße, die Fetzen von ihrer Haut und ich möchte dass sie schreit. Um ihr endlich etwas zu glauben, als nur immer klarer zu sehen woran ich glaube. Wo bist du, wo bist du, wann hilfst du mir?

Verzeih mir Liebes, ich kann nicht zurück.
Ich will dich so.

11.44

Keine Worte, keine Lieder schwächen mein Herz.
Es fließt hindurch nach all dem Schmerz, fast unsichtbar die Flut doch brechend jede Welle, die mich nicht höher trägt, als ich es ohnehin schon bin.

Ich schwebe, schwebe, über kantige Felsen hinweg, über das Meer um im Regenbogen und all seinen Farben, in deinen Augen zu ertrinken.

Lass mich liegen, geh hinweg, nimm mich mit oder lös mich auf.

Meine Füße wollten rennen, ich blieb liegen, hinter den Wänden, die ich nicht aufgestellt hab.

Lachend und weinend schwinden die Bilder, aus meinem Gesicht, du siehst, du siehst, du siehst mich nicht.

Die Stille bricht, ich will dich im Licht,

geschmolzener Gletscher, im Vollmond badend,
komm, komm, nach Hause.

12.02.

mein erster Gedanke war heute Morgen gemischt mit dem Gefühl meine Tage zu bekommen,
irgendwie fühlte es sich so an und ich dachte es wär vielleicht der richtige Zeitpunkt,
aber da war nichts.

Jetzt ist es da und ich fühle mich geschwächt und es erscheint mir so unsinnig.

Wieder ein Freitag, die Sonne scheint nach dem grauen Morgen in den Feierabend,
das Wochenende vor der Blutmondnacht in meine Geburtswoche führend,
ich bin müde und traurig in meinem Fluch gefangen, will nicht reisen, habe nichts im Außen zu
suchen, zu erleben, zu erträumen, als all das was längst in mir ist.
Und ich möchte nur das Mädchen, mit dem ich dieses fantastische Leben teilen kann.

Die Tage waren so lang und dunkel, ich hab sie alle beleuchtet und mit ihre Schatten besiegt.

Ich wünsche mir diese eine Liebe zu leben.

Ich wünsche mir die Illusionen aufzuheben, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen,
es wird nicht vergehen, unsere Zeit, einfach immer bleibt.

Lass mich wahr sein, lass mich lügen, hör mir zu oder schweig mich an,
ich weiß du kannst und weißt und bist, soviel mehr, als ich sehen kann.

Und ich fragte leise, nach dem Ende der Reise,
unsicher wohin unsere Wege sich verlaufen,
in endlosen Schleifen, umeinander kreisend, während wir fliehen
doch Gefangene sind, allmählich blind.

Nicht zu täuschen, nicht zu trügen, nicht auszulöschen oder zu verglühen,
weißes Licht, kein Mensch der spricht, nur der Fluss, ein ewiger Kuss.

Zeit zu vergeben, unseren Schwächen, unserer Schuld,
in Respekt und Geduld, kann ich über- doch nicht ohne dich leben.

Das Zeitfenster, sich öffnend oder schließend,
kein Blut vergießend, sei der Boden auf dem die Erde mich trägt
nach dem ein Rudel Feuervögel aus der kalten Asche stieg,
brennend für den Sieg, die Flamme der Freiheit entzündend
unter den Qualen lachender Augen, die letzten Schmerzen noch ertragen
um zu fragen, ob wir schon angekommen sind
im freien Fall.

24. September 2015

Donnerstag, 24. September 2015 23:05

Der zweite Herbsttag.
Spring forward
FALL back down.

Es war gar nicht ihr Körper in dieser halben Nacht, es waren ihre Augen in der Dunkelheit.

Und es war nicht was sie sagte
sondern was sie nicht sagte.

Es gibt Teile die ich nicht kenne
Geschichten die ich noch nicht gehört habe
und bestimmt richtig viele Überraschungseffekte in jeglicher Hinsicht.
Quasi die Katze im Sack.
Aber soll ich das Vieh nun in den Tod schicken nur weil es kratzen könnte?

Das Märchen von Dornröschen und dem Froschkönig ist zum Einschlafen noch immer das Beste.

Enden sind wie an den Dreads immer offen, in jeglicher Hinsicht.

Es gibt nichts was ich noch tun müsste.

23. September 2015

Mittwoch, 23. September 2015 07:43

Traum

Hab im Traum ihr im Halbschlaf geschrieben ausversehen .. you are ..
!?

Dann war ich bei ihr Zuhause
Sie lebte da mit ihrer Mutter und einer kleinen Schwester in einer Wohnung

Irgendwas hatten die mit Knuti zu tun oder wir waren Nachbarn!?

Ich saß in der Wohnung auf einem Stuhl gelehnt mit Blick zum Hausflur und der offenen Tür. Sie kam die Treppe hoch, mit hochgestecktem Zopf und gut angezogen, sehr hübsch.. als unsere Augen sich trafen, war da eine Leere in ihrem Blick und sie ging unverwandt an mir vorbei, tatsächlich als würden wir uns gar nicht kennen.

14.28

Ohja, ich muss den Traum wegen dieser Skulptur gehabt haben, dieser leere Blick ..
es war so krass, dass ich davon aufgewacht bin mit einem "aaahhh" und mich dafür beim Bewusstwerden aber erstaunlich erleichtert fühlte und den Traum als absurd verzerrten Augenblick abtun konnte, den ich so sicher nicht erleben könnte.

Nunja, immerhin war da ein Traum und ich konnt sie kurz sehen, auch wieder erstaunlich real, visuell.

Tanja erzählt dass ihre längste Freundin Maria, die jetzt mit ihrem längsten Freund Guido seit Längerem zusammen ist, ein Baby mit ihrem schwulen längsten Freund machen will und so alle eine besondere Familie sein wollen, ohne dass jemand ein Problem mit den Umständen hat oder Schwierigkeiten erdenklich sind. Hmn.

Nun, wäre da nicht der Hintergrund, dass die Maria bindungsgestört aus Angst ist und nicht an lange Partnerschaften glaubt, würde ich das Vorhaben vielleicht bewundern, aber so macht es mich eher traurig und ich denke, dass die Folgen für alle Beteiligten und so ein Kind gar nicht vorab auszumachen sind, es sicher funktionieren kann aber irgendwie fühlt es sich falsch an aus den genannten Gründen, dass Freunde die besseren Eltern sind aber den Menschen nicht vorstellbar ist, dass Eltern doch immer Freunde sein sollten und dies auch über ihre Partnerschaft weit hinausgehend, aber ja, das was Tanja und ich leben, können die meisten nicht.
Wahre Freunde, trotz gemeinsamer Abgründe und katastrophalen Beziehungsdramen sein.
Für die meisten Menschen ist dies begründet in ihrer eigenen Schwäche, ihrem Schmerz, dem verletzten Stolz, ergo ihrem Ego nicht möglich.

Aber ich glaube unbedingt daran. Und es wäre besser, wenn Maria an ihre Liebesbeziehungen genauso glauben kann wie an ihre Freundschaften.

Für mich waren diese Ebenen immer gleichbedeutend ewiglich verbunden, wenn Ex-Partnerinnen sich verabschiedet haben, war es in Ordnung, aber ich hätte mit jeder Frau Kontakt gehalten, freundschaftlich und finde es richtig, denn Liebe vergeht nicht, in welcher Form auch immer sie existierte, wir wachsen doch mit den verschiedenen Ebenen auch über uns hinaus.

15.20

Ob sie wirklich weiß, ahnt, verstanden hat, dass ich uns nur Raum verschaffen wollte, in dem keiner das Gefühl hat irgendetwas tun zu müssen, was gerade nicht möglich ist?

Dass ich nur sagen wollte, dass sie alles so machen und sein soll wie es für sie richtig ist, auch wenn ich wirklich nicht weiß, aber vertraue, dass es nur so gut und richtig sein kann?

Und gleichzeitig wollte ich mich befreien, den Kopf aus der Schlinge ziehen, als ich merkte, dass ich ihr doch alles sagen und sie alles fragen will, aber wieder fühlte, dass es gerade nicht möglich war.

So akzeptiere ich es jetzt lieber im Stillen, als dass irgendetwas noch komplizierter wird als nötig. Denn es sollte doch nur alles okay sein und das wollte ich ihr und mir versichern.

Ich habe jetzt erneut so einen Text erhalten, der mir nichts sagt, den ich nicht nochmal lesen möchte. Ja ich mache es genauso nochmal, ich weiß was drin steht aber werde darauf verzichten die einzelnen Worte und Zusammenstellung genauer zu durchleuchten, denn wie Anna so schön sagte, es kommt auf den Urklang hinter den Worten an, den ich verstehe und wenn sie mich darum bittet, will ich es so annehmen, aber ohne mich darauf zu verlassen, deshalb bin ich auch all die Zeit nur so sicher, wie meine Lieder aus all den Klängen das Bild gemalt haben, von einem fantastischen Mädchen und ganz viel Liebe und Vertrauen, unbedingt und unzerstörbar.

Sollte ich doch an einen Punkt kommen, an dem ich enttäuscht, verletzt und noch weiter durcheinander bin, werde ich es ihr sagen, aber auch verzeihen können, irgendwie Alles.

Bis dahin, habe ich für mich alles so weit in die richtigen Wege geleitet und bin zufrieden und guter Dinge, hinsichtlich ihrer Rückkehr, als was auch immer oder meinen weiteren Wegen. Aber ich Zweifeln nicht an meinem Bild. Wenn sie ein anderes gemalt hat, ist es eben so, dann kann ich meins immer noch schöner finden aber im Moment, danke ich ihr wirklich sehr für dieses Wunder des gegenseitigen Verständnis, wie ich vor 2 Wochen zu Tanja sagte, ich wünsche mir die Stille nun für eine gewisse Zeit und möchte dass sie diese Pause annimmt, die ich ihr geben will. Und nun haben wir es geschafft, so lange und ich bin sicher, sie findet es genauso großartig wie ich.

20.15

Hmn warum auch immer ich erst heut zum ersten Mal unsere Playlists synchron laufen lassen konnte weiss ich nicht, aber es war schön wieder mit ihr Musik hören zu können.

Wo ist sie jetzt? Oh sie fehlt mir so, ich wünschte ich könnte in irgendeinen Moment zurück oder nach vorn um etwas besser zu machen.

Der Himmel war heute abend so schön nachdem seit langem heute endlich mal wieder ganz viel Sonne da war.

Direkt war nach Feierabend wieder viel mehr Energie verfügbar.

Oh gott ich will ihr schreiben .. aber ich hätte natürlich absolut keine Ahnung was ...

Und vielleicht würde jedem das Herz kurz brechen .. und irgendwie fühlt es sich so absolut möglich an, dass es schon wieder absurd erscheint.

Ich verhalte mich definitiv angemessen ruhig, da bin ich recht sicher und unbesorgt was sie betrifft. Ich kann ja nichts tun ..

Also muss ich auch nirgendwo hin.

Das Zuhause samt endlich wieder sauberem Frettchengehege fühlt sich mal wieder sehr gut an. Ich schau mich um und fühl mich einfach sehr sehr reich und glücklich mit allem in mir und um mich herum.

Ich denke wenn ich noch schaffen könnte sind das schon beste Voraussetzungen für einen guten Schlaf. Am besten steh ich morgen einfach wieder um 4 auf und leg mich gleich erstmal in den Ruhemodus. Gute Idee.

22. September 2015

Dienstag, 22. September 2015 10:17

Das Geschäft mit den Dreads läuft doch gut, ich bastel am Logo, denke noch über den Namen nach, kann bald den Schein holen, ist doch super. Filzverbund klingt doch solide und noch abstrakt genug.

Und wie ein Wunder .. meldet sich eine Frau die 60 Extensions hat, die ich bekommen könnte, genau die, die mir fehlen für den Ebayverkauf, wo ich mit der Herstellung nicht hinterher komme, sehr sehr gut, das muss klappen, dann mach ichs für nen Fuffi und habe 3 Fliegen mit einer Klappe.

14.22

Wie sieht die sogenannte Realität eigentlich aus?
Bzw. wie ist es mir möglich, all diese Tatsachen zu übersehen,

z.B. jene, dass ich immer mehr teilen, erleben und erfahren wollte, als es von ihr aus möglich war?
oder dem Fakt, dass ich fast nichts von ihr weiß, hinsichtlich der Dinge, mit denen sie ihre Zeit verbringt,
oder der Menschen, Freunde, Familie, irgendwas.
Nein, ich bin kein Teil ihres Lebens, bisher.

Sie hat mich fern auf Abstand gehalten, gleichzeitig war sie sehr nah.
Ich komme aus einer Beziehung in der ich 4 Jahre auf Abstand gehalten wurde und einsam war.
Es wäre schon ein Skandal, mir dieses Vorgehen nicht irgendwann irgendwie zu erklären,
denn ich verstehe soetwas nicht.

Bei allem Respekt, es fehlte der Klartext.
Ob es nun mit mir zu tun hatte oder nicht, vielleicht ist sie generell so drauf, vielleicht ist sie auch total irre und ich noch viel verrückter so jemandem zu vertrauen. Na gut, dann ist es so.

Aber ich kann mich einfach nicht damit anfreunden, es ist nicht möglich von etwas Schlimmen auszugehen und sollte ich mich doch so sehr geirrt haben und sie irgendwann fassungslos anstarren müssen während sie mir von ihrer Perspektive erzählt und diese sich plötzlich wahrhaftig unstimmig anfühlen dann bin ich bereit meine Verantwortung zu tragen.

Aber bis dahin ist sie mitverantwortlich für alles, was zwischen uns im Raum schwebt oder eben nicht
und ich komme da alleine nicht mehr hinterher, das hat sie hoffentlich verstanden und dies war alles was ich sagen wollte.

Ansonsten bin ich mit meinem Teil nicht weit Weg vom Erreichen meiner bescheidenen Ziele, das fühle ich sicher. Ob sie nun da ist oder nicht. Ob sie nun mitkommt oder nicht.

Die Petrausch hat an ihrem Schreibtisch einen Herzluftballon schweben.
Darauf steht "ich liebe Rheine" und er stammt von der McDonalds neu eröffnet,
der "ab jetzt wird alles besser" Ballon aus selbigem Laden gefiel mir im letzten Jahr wesentlich besser.

Hmn, ich glaub ich hab ne Menge Wut geschluckt auch, vorallem wenn ich an den freundlichen Hinweis denke, mich doch selbst als das was ich bin akzeptieren zu sollen, in gewisserweise

ziemlich unverschämt in dem Zusammenhang.. .. als wäre es nicht so möglich und alles okay .. tzz.

Oder dieser ganze Müll in den Zeilen die ich so hassen und lieben musste, Hauptsache ich schweig weil ich einsehe, keine Ahnung zu haben was ich da sage.

21. September 2015

Montag, 21. September 2015 08:51

Nun sitz ich hier wieder, nach 5 freien Tagen, genauso leer, gelähmt und unkonzentriert wie zuvor. Und die Zeit die ich woanders verbringe als zwischen den eigenen Wänden fühlt sich wie ein Gefängnis an, in dem ich von den eigenen Fäden getrennt werde und fürchte mir gleite alles aus den Händen.

20.33

Man soll es sich doch so angenehm wie möglich gestalten.. also ist das kleine Zimmer mit dem fuchsiablen Streifen jetzt ab heute erstmal Frettchenspielzimmer und um den Geruch zu neutralisieren jetzt auch Kifferhöhle. Guter Verlauf des Montagabends.

Das Zimmer ist eigentlich wirklich gemütlich aus dieser Perspektive. Könnte man einiges draus machen.

Sie könnte eine feine Höhle daraus machen. Ich würds auch tun. Dieses Octahaus ist etwas besonderes weil man aus all diesen kleinen Ecken etwas fantastisch großes machen kann.

Ich weiß ich muss dringend meine Energie auf all das was jetzt bereits da ist und ausgebaut werden will fokussieren.

Ich bin doch in einer sehr perfekten Lage, darf es jetzt bloß nicht vermässeln.. dann ist schon alles sehr sehr gut und kann nur noch besser werden.

Ich lasse den Montag einfach Montag sein und bin zuversichtlich, dass noch genug Zeit für alles ist.

Ich hoffe sehr dass meine immer noch anhaltende Energielosigkeit nicht zu bedeuten haben könnte, dass es ihr schlecht geht.

Bestimmt ist sie ganz entspannt und weiss was sie tut. Wenn nicht kann ich ihr auch nicht helfen. Sie weiß dass ich da bin und auch nicht davon abzubringen bin meinen Steg anzusteuern.

Ich vermisse sie sehr auf diese Weise etwas von ihr zu lesen und schreiben zu können jetzt und Freund und Lieblingsmensch. Und noch mehr vermisse ich ihre Augen und dieses wundervoll schöne Lachen, sich darin spiegeln. Oh ich war nie einfach verliebt, es war sofort so viel.. und wieviele Stunden ich in all der Zeit wohl schon an sie gedacht haben muss .. Vermutlich einen Großteil der Monate.

Wenn es sich rechnerisch überhaupt messen lassen würde.. ganz sicher eine unendlich halbe Ewigkeit.

Wieso sollte ihr das nicht bewusst sein .. es war doch immer so klar .. noch bevor ich irgendwas begreifen konnte.

Schön das nächste Woche schon meine Geburtswoche ist, wow .. und dass ich in genau dieser Zeit vor einem Jahr feststellen konnte, dass ich wegfahren kann ohne mich entfernt oder getrennt zu fühlen.

Als ich nach Berlin bin zu Beginn meiner Reise, nachdem ich vorher bei ihr war, ist es so wahnsinnig schön gewesen mich wieder so ganz zu fühlen und zu leben. Und ich dachte kaum an Tanja aber so seltsam viel mehr an sie. Aber alles fühlte sich richtig an und es gab nichts zu hinterfragen.

Bis ich irgendwann anfang darunter zu leiden sie nicht sehen zu können oder daran dass unsere Zeit zu enden schien, ohne dass ich genug hatte. Dabei fühlte ich nie etwas mehr haben zu müssen als das was ist und überhaupt kannte ich nichts vergleichbar sich gut anfühlendes.

Ich war immer so aufgeregt ohne es merken zu wollen. Sie sah auch immer bei jedem Treffen noch schöner aus. Und ich denke ich hätte nie näher kommen können, immer gefürchtet zu verglühen, daran zu sterben.

Diese Angst hat mich sehr verfolgt und aus den weichsten Federn gerissen. Ich kämpfe ständig, bin inzwischen unendlich müde von diesem sinnlosen Kampf. Ich weiß, ich muss jetzt wirklich aufgeben. Es hat keinen Sinn, ich schneide uns in den Faden.

Ich habe Angst annehmen zu müssen, was ich vielleicht schwer ertragen kann. Aber ich muss es. Und ich will. Ich werde vielleicht staunen, lachen oder die Hände über dem Kopf zusammen schlagen aber ich will das alles alles.

21.35

Ich liege wieder in dem kleinen Raum der so leer ist, nur gefüllt mit bunten Bettdecken, einem Luftbett und rundem Licht auf dem Boden. Hier liegen die müden Körper von mir und Knutus und ich finde in facebook dieses Werk von Barbara ...

Eine Katze, mit der Schlange um Halz und Kopf, der Kopf, mein Filzmädchen und diese Augen ...



Wie ist das möglich? Ich will es haben, das ist unfassbar. Wirklich unfassbar.

Was muss man da wohl für zahlen?

Das ist doch sowas von offensichtlich für mich.

Ein Wahnsinn alles.

Es ist in den Augen verdammte Scheisse ... mir muss man die Schlange aus dem Mund ziehen..

xxx

Ein guter Tag. Die Energien trieben mich wieder vorran. Ich lass es zu weiter richtung nach ganz oben zu fliegen.

20. September 2015

Sonntag, 20. September 2015 01:03

Ich habe mich in allen Beziehungen einsam gefühlt. Denn ich fühlte mich nie verbunden. Auch wenn ich immer schon versucht habe Menschen von innen nach aussen kennenzulernen, es war nie so möglich.

Und nun ... wo ich weiss es gibt so einen Menschen wo auch das wovor ich immer Angst hatte zuzulassen, zu respektieren, zu vertrauen so möglich ist ... kann ich mir einfach nichts anderes vorstellen.

22.35

Nicht viel von dem geschafft was ich mir vorgenommen hab und auch viele gute Gedanken wieder verloren.

Ich kann nicht verarbeiten was so offen nicht zu verarbeiten ist und jetzt steht mir so viel im Weg und ich vermisse sie so sehr auch wenn jeder Tag wie ein weiterer Liebesbeweis ist und ich mich keinen Schritt weiter von ihr entfernt fühle, es sich einfach nicht umkehren lässt und mir nicht trennbar scheint.

Es macht mich krank so viel zu fühlen und diese widrige Einsamkeit auszuhalten und all die besorgten Freunde, die mich nur noch weiter von mir entfernen oder dem was ich sein sollte. Oh ich will diese verdammten Mauern durchbrechen denn ich weiß sie sind nichts als eine falsche Illusion und ich muss stärker werden. Boys dont cry.

19. September 2015

Samstag, 19. September 2015 00:03

Viel Lärm noch im Kopf. Ich versuch mich jetzt ganz langsam wieder fallen zu lassen, bis in den Hut zurück.

Der Schlaf, die traumschleier, mein Wachwerden, perfekt gelaufen.

18. September 2015

Freitag, 18. September 2015 13:18

Besuch geht nicht mehr. Menschen gehen nicht mehr.

Alles kehrt nur weiteres Chaos ins Haus.

Mein Schweigen weitet sich aus vor Menschen deren eigene Drehungen zu Undurchlässigkeit führen. Ich hab den Kampf aufgegeben, will mich nicht gegen und nicht hinter sie stellen.

Wo ich auch bin, wie gut etwas sein kann, wer mir auch nahe steht, es gibt keine vergleichbare Verbindung, nicht dieses Gefühl dieser Ebene.

Ich habe meinen Faden gehalten, aber mich von mir und meinem Weg wieder nur mehr entfernt. Muss mich jetzt erholen vom Input, der mir die letzten Kräfte nahm, auch einiges zurück gab aber ich bin nicht viel weiter.

Räume erneut auf, fliehe für Stunden in viruelle Welten um wieder zu landen, muss noch etwas schweben, kleiner werden, Ordnung schaffen.
Kein Besuch mehr. Genau richtig, dass sie keine weiteren 2 Tage blieb, nun kann ich noch aufholen und am Wochenende genug schaffen.

Und jeder Besuch führte bisher dazu dass ich mich nur noch einsamer fühlte. Schade.
Aber ja vielleicht ist das völlig normal und logisch wenn man in einem Paralleluniversum lebt was für andere nicht durchschaubar ist und es ist einfach immer der Fall, es fällt nur zumeist gar nicht auf.

Die Reaktionen der Menschen sind meist skeptisch, missgünstig oder mitleidig.
Mir wird das immer suspekter. Es ist einfach nicht möglich, dass Menschen sich vorstellen können, dass soetwas unantastbares funktioniert und trotzdem sehr glücklich machen kann.

Ich fühle mich so schwach und zu nichts mehr in der Lage. Zu keiner Tat oder klaren Gedanken fähig.
Anne erzählte wild hin und her, emotional und aufgebracht, weinte zwischendurch.

Mein Zustand sollte sich dringend verbessern, denn auch wenn ich von innen her raus zu leuchten versuche, meine Füße stecken in diesem Treibsand und ich habe nicht das Gefühl die nächsten Schritte bestimmen zu können.

Ich versuche mich zu beruhigen, in dem ich den Zeitraum bis zu meinem Geburtstag nutzen will mich auszuruhen und möglichst in Ruhe einiges zu retten, von all dem was gerade schief hängt.

Das Hauptproblem wird sein, dass ich mich sehr sehr einsam und unausgeglichen fühle und dies steht dem inneren Gefühl was so leicht und schön ist entgegen aber es reicht nicht die innere Wärme zu halten wenn ich im Aussen erfriere.

Wann kann sie nur da sein und mir irgendwie helfen mich auszuruhen von all der Aufregung, Anspannung, Anstrengung, dem Aushalten und nicht reden können.

Das literarische Gleichnis sollte vielleicht nur diese eine Sternennacht beinhalten, vielleicht hätte es gereicht, vielleicht hätte sie sich freiwillig in meinen Arm gelegt, wäre ich nicht so von den Socken gewesen obwohl etwas passiert ist, was ich mir genau so gewünscht habe.

Ich würde es so gerne nochmal erleben um diesmal zu schweigen und sie sprechen zu lassen, ob sie nun dabei spricht oder nicht, ich lasse mir meinen Faden von ihr aus der Hand reißen, ohne dass es ihre Absicht ist aber doch taktisch ablenkend immer gleich viele Fragen zu stellen.

Irgendwie wird all das verwirrte und verzerrte vergehen und wir werden es ganz sicher auch überstehen und alles wird sich aufklären.

Im Moment ist es einfach so anstrengend für mich und es wird einfach nicht besser.

Ich bin dankbar über jeden Tag in Stille und ich weiß und fühle alles so genau, wie das Echo des Urklangs aber es kostet immer mehr Kraft die Klänge zu erhalten in all dem Lärm um mich herum.

17. September 2015

Donnerstag, 17. September 2015 07:49

Da war ein Traum und sie war da. Mir fehlen nur die Erinnerungen.

Ich fühle mich still und sicher. Anna schläft noch und ich habe Eindrücke gesammelt.

Der Strom in ihr, reissend. So wie ich sag, sie muss kontrollieren und still fließen lernen, es überschwämmt sie selbst. Wirft ein anderes Licht auf die Wahrnehmungskette.

Komplexe Welt.

Und Anna wählt ein Lied aus der Mumford Liste und es ist Roll away your Stone
... "das find ich schön."

Es regnet. Und es regnete als wir zum Wasser gehen wollten und es regnete als wir am Wasser waren.

Regen bringt Glück bei Neuanfängen.

Es regnet immer stärker.

Ich kann ihre Haut im süßen Dampf riechen und hoffe sie ist zufrieden.

Und während ich das schrieb und mich zu ihr hin fühle ich spür es war sie online 17.26 und ich Sekunden zu spät
und jetzt ichühl es im Regen ist sie es wieder und ich starre auf den Bildschirm und verlasse meinen Körper und versuch sie zu berühren irgendwie erstarrend

Mausi heisst eigentlich Nemo.

Die Tochter von den Griechen geht nach China ins Kloster.
Sie fliegt morgen aber weiß noch nicht in welches.

Es ist einfach so, so schön es auch sein kann,
kein anderer Mensch fühlt sich so richtig richtig gut an.

16. September 2015

Mittwoch, 16. September 2015 13:43

Wenn dieses Video meine bewusst unbewusste Einladung zu diesem Treffen war und mir das unglaublicherweise dieser Zeit gar nicht mehr bewusst war ist es umso erstaunlicher, wie krass alles passte und ich sogar im Auto schlafend lag als sie kam.

Und so bewusst unbewusst war es auch alles genau so vereinbart, einerseits total klar und doch so dass ich es nicht wirklich gefasst im Zusammenhang auf dem Schirm haben konnte es aber trotzdem funktioniert hat.

Der Tag ist frei und gut und entspannt. Gegen 6 trifft Anna schon ein. Hätte jetzt auch gerne die Ruhe gehabt und es erschwert meine Situation etwas aber ich hoffe ich finde genug oder umso mehr Raum alles zu vertiefen und vorallem zu verinnerlichen.

Es scheint klar und fühlbar dass im Moment jeder Tag eine Bereicherung ist und mich immer weiter loslassen lässt ohne dass etwas weniger wird, sondern wirklich Alles soviel mehr.

Lianne war hier und sie repariert morgen meine Gitarre, yeah.

15.46 Uhr

Das Wetter ist verdammt grau aber es ist gut.
Das Haus umso paradiesischer, fein sauber und der Häkelnadelfimogriff im Ofen.

Anna kommt wohl zwischen 6 und 7 in Salzbergen an.

Ich bin ge- und entspannt zugleich. Guter Tag.

21.15 Uhr

Ja es stimmt. Diese Nacht, diese halbe Nacht war absolut notwendig und wirklich richtig richtig wichtig. Denn dort findet sich der einzige Beweis, der wirklich beweist, dass wir im selben Raum sind und es uns gar nicht komisch vorkommt. Und ich Vollidiot hab's hinterfragt obwohl ich es so sehr fühlte.

Und es sollte verdammt scheiße nicht auf so eine Ebene runtergezogen werden indem ich darüber spreche. Ich habe nicht vertraut und es doch besser gewusst.

23.19

Ruhe gesucht. Zuviel output. Schön und interessant .. auch synchron aber doch verschieden. Müssen Stille fühlen. Ich bin entspannt. Es wird bewegend sein in jedem Fall. Bisher sehr bestätigend und die Karte der Verbundenheit zu der ich sie führte und die ich spürte. Es war meine Wunschkarte.

Oh ich habe Angst. Aber ich will alles annehmen und fühle mich stark.

15. September 2015

Dienstag, 15. September 2015 08:09

Der Tag hat mit einem wundervoll leuchtendem Sonnenaufgang begonnen, friedlich und klar.

Ob nun Left and Leaving mit dem Leaving Song verwechselt wurde..

ich glaubte beide Lieder in ihrer Playlist gesehen zu haben aber nun gibt es nur den Leaving Song.

Ist nicht ganz so angenehm, aber alles in Ordnung.

Verdammt ich war zu spät bei der Bank. Das Geld für meine Windläuferelfe hätte gestern auf dem Konto sein müssen :-/ jetzt bekomme ich nach Aufhebung der ersten, wenn es denn soweit ist, gleich die zweite Accountsperre, dabei machts gerade echt wieder Spaß. Hmn.

Was mach ich hier eigentlich? Was soll ich jetzt hier?
Keine Arbeit aber Anwesenheitspflicht, es ist frustrierend.

Es ist seltsam, ich könnte die Zeit hier so gut gebrauchen aber habe Mühe meinen Geist über die Wände hinaus schweben zu lassen, mit der Lüftungsanlage im Ohr.

Denkbar unromantisch dieser Ort. Aber nun haben wir fast eine Woche geschafft die Stille weitgehend zu genießen, wie ich hoffe. Und ja, sie sagt so viel mehr aber vor allem wird sie immer weiter und friedvoller. Größer.

Ich möchte den Tag erleben, an dem ich wirklich ohne eine Träne im Auge aufrecht stehen und sagen kann, dass alles in Ordnung ist.

Ich will sicher sein, dass meine eigene Wunde verheilt ist.

Der Weg durch den Schmerz war und ist erstmal anstrengend und Kraft raubend, aber wenn ich mich von Tag zu Tag freier fühle, fällt auch alles leichter.

Wenn es in meinem Kopf, 1000 Fragen und Antworten und auf jede Antwort eine neue Frage gibt, muss ich an dieser Stelle still halten und diesen Kreislauf unterbrechen in dem ich mir meiner selbst bewusst und klar bin, ja. Und irgendwo danach, kommt es nicht mehr auf die Wahrheit Anderer an und ich bin bereit alles anzunehmen.

Es war wohl sehr naiv zu glauben, es würde reichen einmal zu erkennen wie es funktioniert, aber nein.

Für das schwarze Loch in meinem Kopf ist keine Antwort eine Antwort und jede Frage steht für unendlich viele Fragen. Die wird mir niemand beantworten können.

Selbst wenn ich ihren ganzen Teil und ihre Geschichte kenne, hat dies nicht soviel mit meiner eigenen zu tun, als dass diese davon abhängig ist.

Also gibt es dieser Zeit zwischen all den Parallelwelten nur diesen einen Raum in dem ich wirklich sicher bin. Und ich kenne ihn schon sehr gut und ganz bestimmt ist das mein Lieblingsraum und der

einzig in dem ich sie oder überhaupt einen anderen Menschen treffen möchte.

Aber nun muss ich mich erstmal wieder hinsetzen und Zuhause sein, während ich sie gehen lasse, ohne sie loszulassen. Es wird gut sein, die Zeit so zu erleben und es ist der einzig richtige Weg.

Ich bin mir sovieler unwahrer, verfälschter, schmerzlicher Gesichter bewusst. Ich hab's tatsächlich so ziemlich vertrottelt mit meinem Faden in der Hand und dem Wunsch etwas besser zu machen.

Ich wollte die Welt retten und bin wieder und wieder über mein Ego gestolpert. Selbst als ich es tot glaubte, fielen mir noch die Bruchstücke auf die Füße als ich ging.

Also stimmt etwas nicht, auch wenn es komplexer ist.

Häufig bin ich in ihrer Gegenwart einfach müde geworden. Verständlich. Die Umstände sind auch nicht einfach nur niedrig sondern teilweise so richtig zum kotzen und ich wusste so oft nichts besseres zu tun als mich hilflos und ohnmächtig zu fühlen.

Und ich hab sie verletzt mit den Strömen meiner schlechten Gedanken und es hat mir selbst so weh getan.

Ich wollte es nicht nochmal so sein lassen. Und ich will keinem Rausch die Schuld für mein verantwortungsloses Handeln geben, wenn ich mich und meinen Hut selbst an der Garderobe abgegeben habe ist es allein meine Schuld.

Doch es soll nicht um Schuld gehen, ich muss den leichteren Weg finden. Dann sind wir frei.

Und es geschieht, jederzeit. Jetzt und Hier. Ich muss nur aufhören zu rennen oder mich zu sehr darauf zu konzentrieren wo etwas anfing oder aufhört. Ich kann noch einmal alle Wege gehen, die ich bereits genommen habe und ich kann mich noch immer über all das Schöne freuen und dankbar sein.

Ich weiß und wusste, dass diese Geschichte, jene ist, die mir hilft mich dorthin zu bewegen, wo ich wirklich sein wollte, zurück zu mir und frei von Angst. Lets go.

Sex und Buddhismus

Erstmal erzähle ich Tanja, dass es im Buddhismus überhaupt nicht gern gesehen ist, Sex und Liebe zu trennen und sich auf das Niveau niederer Triebe herabzulassen.

Aber nun ja, was ich selbst schon wusste, habe ich auch hier auf mysteriöse Weise in einem Moment völlig verworfen, weil mich ein Zustand beschlichen hat, der mir klar und deutlich suggerierte, dass die

Ich erinnere mich an das merkwürdig losgelöste Gefühl, es war kein getrenntes Gefühl aber es sagte mir, dass wir

Ich war mir klar darüber, dass ich es persönlich nicht vertreten kann und es nicht das ist was ich wirklich will. Ich wollte etwas ersetzen was nicht zu ersetzen war und bin in die Situation gestolpert im Wissen, dass das was ich hier nun tue Energien freisetzt die sehr wahrscheinlich unangenehme Konsequenzen hervorbringen und ich hab's trotzdem getan.

Nun nützt auch die ganze Reue nichts, es ist lediglich zu verwerten und zu verarbeiten, als die Botschaft, die mir auch vorher schon klar war, nur noch klarer wurde.

Sex und Liebe ist nicht trennbar und wird nie trennbar sein. Rumvögeln ist etwas völlig Anderes als zu lieben und das eine ist ohne das andere nur halb so gut, letztlich beides ohne das andere aber definitiv unbefriedigend und absolut nicht weiter erstrebenswert.

Hinzukommt, dass ich es ohne Drogen weder getan noch

Worum es ging

Jeder rettet zuerst sich selbst und tut dies für sich.

Wir heilen unsere Schmerzen im Wissen es lohnt sich definitiv.

Es ist wichtig den Frieden mit sich selbst zu schließen bevor wir friedlich zusammen leben können.

Die ist die Aufgabe die Jeder hat und für sich erfüllen sollte.

Was wir darüber hinaus wollen, wird sich für jeden in einer sauberen Form kristallisiert herausstellen.

Wenn wir die Arbeiten an uns selbst weitgehend abgeschlossen haben,

können wir viele neue Lichter sehen und es wird so schnell nicht wieder dunkel werden.

Weg und Ziel sind eins.

Wir sind da.

Ziele

Ich fange heute an wieder zu kochen. Kann keine Pizza mehr sehen und fühle mich nicht mehr besonders gesund.

Tarte au Ratatouille scheint nicht so schwierig und enthält Gemüse was ich mag, mal schauen.

Dann ist es weiterhin Ziel, mir abends ne Kanne Tee zu kochen und so gut es geht auf Bier o.ä. zu verzichten.

Auch gekifft werden soll wenn überhaupt zum schlafen / chillen damit ich vorher noch etwas schaffen kann.

Ist eigentlich nur Feinschliff dessen was eh schon klar war, so wie Alles, aber es gilt mir zu zeigen, dass es funktioniert.

Achja und das Rauchen von Zigaretten, darf auch weiter weniger werden. Ist im Winter eh nicht schön rauszugehen und schmeckt sowieso nicht, nur soviel dass ich die Joints noch schmecken kann, aber ich denk 2-3 am Tag sind mehr als genug und ich sollte nicht mehr rauchen, da ich weiß wie schön die 3 Wochen ohne waren.

12.35 Uhr

Sehr sehr wunderliche Mittagspause.

Ich wollte zu Rossmann um Frolic und Fimo zu kaufen.

Im Laden treffe ich Vera die gerade blonde Haarfarbe für sich und ihre Dreadextensions die ich gerade für sie anfertige zu kaufen.

Als wär dies nicht schon witziger Zufall genug, klingelt mein Telefon und ungewöhnlicherweise ist der Anrufer bekannt.

Es ist Anna.

Sie kommt nun sehr bald, oder genauer gesagt möglicherweise schon morgen.

Frolic hatten sie, Fimo gab es nicht und auch sonst nirgendwo in der Innenstadt also lauf ich noch zum letzten Spielzeugladen in guter Hoffnung.

Als ich den Laden betrete hab ich wieder Anna am Ohr, ich wollte nochmal genauer realisieren, wann sie ankommen könnte.

Und da steht sie wieder; Vera.

Aber auch diesmal kein Fimo um die Häkelnadel zu reparieren damit ich ihre Dreads weiter machen kann. Anscheinend hat Anna Fimo. Ich frag sie.

20.53

MEGA TAG!

- Zum Arzt gegangen um eine ARBEITSUNFÄHIGKEITSBESCHEINIGUNG zu bekommen
- Bei Tanja gewesen sie abgeben und mega gut geredet und erfahren, dass Freitag entschieden wird ob die Banken einen höheren Zinssatz für Kredite zahlen müssen was rechnerisch zu einem weltweiten Zusammenbruch führen würde / könnte.
- Über den Brief von Anke gesprochen, sie habe ihn ganz oft gelesen. Und auf verschiedene Arten vieles verstanden und deuten können aber immer nur einen und den selben Aspekt in Allem heraus gefühltheraus gefühlt.
- Bei Dietmar und Petra gewesen um mich zu bedanken, dass sie die Mülltonne für mich rausgestellt haben als ich es vergessen habe, was die Möglichkeit schaffte, dass ich klingel und die Sache mit dem gestohlenen Holz klar zu stellen, aus meiner Sicht. Sehr sehr interessante Geschichte, ich muss weiter ausführen noch.

Ich bin sehr sehr glücklich und zufrieden. Zwischendurch dachte ich immer nur ein paar Sekunden an sie aber die waren so unendlich intensiv schön und so so viel Liebe, einfach gut.

Wenn Anna morgen oder die Tage wirklich kommt ist alles perfekt!

Und Tanja denkt darüber nach, wie wir jetzt wirklich die Nahrung im Garten anbauen.

Und ich bin so glücklich mit diesem Zuhause.

Hab Allways Gold im Auto gehört und mich so unendlich sinnerfüllt gefühlt.

In diesem Sinne und ziemlich großer Liebe sollen die kommenden Tage nun ein wundervolles Geschenk sein in einem fantastischem Leben, dass ich für seine Wildheit Liebe während ich immer ruhiger werde und voller Zuversicht jedem neuen Morgen entgegen sehen will.

Die Nächte sind in den letzten Tagen so wahnsinnig Sternklar, mit viel mehr Sternen als sonst, wie es scheint, sogar so dass man die Milchstraße sehen kann.

Es ist großartig.

Auf fantastische 5 FREIE Tage ...

ohne etwas bestimmtes zu erwarten.

14. September 2015

Montag, 14. September 2015 08:05

Es muss funktioniert haben. Ich saß abends noch unter dem Sternenhimmel und habe uns eine gute friedliche Nacht mit weichen Traumwelten gewünscht.

Hab die Meditationswelt bereist und muss sehr friedlich eingeschlafen sein.
Die Nacht war in jedem Fall erholsam und fühlte sich gut an,
bevor der Wecker soweit war, haben Knuti und ich uns noch gefunden und zusammengerollt.

Draussen siehts absolut zum Liegenbleiben aus.
Dunkelgrau und verregnet.
Beim Kaffee trinken hab ich dann in den Himmel gesungen "you are my sunshine ..."
und es fängt noch stärker an zu regnen, schön.

Nun sitz ich doch im Büro und versuche noch einiges zu schaffen,
von dem was mir gerade wichtig erscheint und was nötig ist um meinen Rahmen aufrecht zu erhalten.

Tanja kommt zur Arbeit und berichtet, sie hätte von Anke eine Nachricht bekommen, dass sie besser nur Freunde sein sollen und sie habe nun den selben Mist gemacht wie ich, wäre dann in die Stadt und mit einem Typen den sie von früher kennt nach Hause.
Es hat mich hart getroffen. Härter als gedacht.
Dass sie eine neue Frau hätte würde mich freuen, aber dass es so endet, wie ich dachte, sie kann das gar nicht oder hoffte und wir letzte Woche noch darüber sprachen, dass sowas nichts bringt und auch die Vorstellung mit Männern ein durchaus unangenehmes Gefühl verschafft. Aber es soll okay gewesen sein, na gut.

Dann stört mich jetzt lediglich die Tatsache hier direkt mit so einem für mich nun wirklich Schmutz konfrontiert zu sein.

Aber ich erkenne auch den Unterschied. Es sei kein Problem, wenn es für alle Beteiligten wirklich locker und in Ordnung so ist.

In meinem Fall war es das nicht und völlig etwas anderes. Ich war vielleicht ähnlich verzweifelt, auch Tanja beschrieb ihre traurigen Beweggründe ähnlich den meinen.
Ich seufzte, ja wir sind ja auch nur Menschen, ich wünschte nur so sehr, es wäre mir nicht passiert, ich hätte das verhindern können, sollen und müssen.

Es war Verrat und Betrug so gleich für mich, dazu muss ich keinen Ring tragen.

Ich lasse mich nun gern weiterhin des Spinnertums bezichtigen und freue mich auf den Tag an dem die Menschen sehen, dass es mehr gibt als das was sie sehen und was ihrer begrenzte Vorstellungskraft so hergibt. Niemand wird mir glauben, dass mein Vertrauen und meine Zuversicht allein auf der Tatsache dessen was nicht offensichtlich ist oder nach herkömmlichem Klartext definiert wird beruht ohne das es nach Aussen verständliche Beweise gibt.

Die Menschen machen es sich so einfach. Zu einfach.
Ich werde gefragt, nach Monaten von Freunden, was ist eigentlich mit Inga, seit ihr jetzt zusammen?
Und ich grinse nur.

Die beste Möglichkeit scheint mir nun einfach zu sagen, dass ich seit Monaten die schönste und größtmögliche Liebesgeschichte erlebe und sehr dankbar bin, für alles was sie mir gibt.

Aber wir gehen weiter. Durch das Paralleluniversum und all die Welten, in denen wir sein wollen oder sein müssen. Die Schritte werden eben erst schwerer, dann wieder ganz leicht, bis es nur noch ein Schweben ist, was sich ganz natürlich anfühlt.

Ich lebe es schon so lange und ich hoffe ich habe demnächst problemlos alles besser unter meinem Hut, im Wissen ich habe diesen noch höheren Schwierigkeitsgrad mehr oder weniger bewusst gewählt, indem ich z.b. die wichtigen Zettel zurück gegeben habe im Bewusstsein, ich würde sie nicht mehr brauchen denn sie war da.

Ich quäle mich jetzt auch nicht mehr mit den Gedanken etwas tun zu müssen, sie hat die Stille gewählt und ich wusste, dass es so am besten geht.

Meine Ängste und Zweifel haben schon genug Schaden angerichtet.
Wir haben diesen mutigen Weg nicht umsonst gewählt.

Ich werde weiterhin zur Arbeit gehen, als das was ich wirklich bin und wissen eines Tages werde ich nach Hause kommen und es auch sein.

Dass ich es allein nun auch schaffe, ist schon lohnenswert genug und ich erwarte nicht dass alles so ausgeht wie ich es haben möchte, sondern so wie es richtig ist und sein soll.

Etwas anderes möchte ich auch wirklich nicht mehr.

Ich denke es ist klar, dass ich ihr diese Worte geschickt habe, um sie aus der Situation zu bringen etwas sagen zu müssen und von weiteren Treffen in denen ich einfach nicht mehr weiß was ich sagen soll, erstmal abzusehen weil alles so parallel verworren klar und dann doch verwirrend ist, ich kann es nicht gut haben, nicht offen sprechen zu können, bin aber sicher wir würden es tun, wenn wir könnten aber so ist es schwieriger als nötig, deshalb kann es nur richtig sein, jetzt einfach Zeit in Stille zu lassen und mit der macht der gemeinen Kreiselschnuppe seine Runden zu drehen, bis wir irgendwann Zeit und Raum finden, alles zu teilen was so möglich und nötig ist. Ja.

Die Petrausch macht heute auf gestiefelte Katze in Flittchenstiefeln die bis zu den Oberschenkeln gehen und geht mit dem Chef auf nen Termin, Respekt.

Heute kommt nochmal einer wegen der Spülmaschine, der hat am WE das Haus 13 gesucht statt bei 3 zu klingeln und hätte das Gerät gern als Ersatzteillager. Mit 30 Euro wär ich glücklich fürs Erste.

Dann müsste ich am WE einen Dreadtermin bekommen oder von Vera schon Geld für die Extensions und und und .. aber eins nach dem Anderen.

17.55

So das mit der Spülmaschine ist perfekt gelaufen. Statt der gewünschten 30 habe ich sogar 35 Euro bekommen und nun ist Platz um ein Regal einzubauen, das mit dem Spülen klappt ja langsam immer besser.

Erstaunt bin ich so eben über den Post meines Vaters auf facebook unter meinen geteilten Sigmund Freud beiträg "Bevor sie bei sich selbst eine schwere Depression oder Antriebsstelle

diagnostizieren, stellen Sie sicher dass sie nicht komplett von Arschlöchern umgeben sind"

Und er schreibt nachdem wir seit 2012 keinen Kontakt hatten, nachdem ich ihn etwas ausführliches über meine Situation schrieb einfach

"du bist sicher das Arschloch ist weit weg."

Hmn. Ja, wers nicht weiß ich habe einen Vater. Und der hat wohl noch nie viel von sich gehalten.

Habs mal rausgesucht, diesen Text hab ich ihm gesendet und er sagt vieles ganz gut soweit, nur erstaunlich dass ich mir diese Diagnosen so reingezogen habe, obwohl jeder der mich kannte, wusste, dass ich kein Borderliner bin. Aber weit entfernt war ich sicher nicht.

Ich weiß nun von Sascha, dass es so ist wie ich vermutet habe, er will nicht überrumpelt werden er meldet sich schon wenn er es möchte und ich kann dir nur raten das zu akzeptieren ohne verärgert zu sein.

Es ist nämlich gerade sehr wichtig dass er erwachsen wird -ohne Vater, so wie er es in den letzten Jahren schon gelernt hat, der Vater den er gebraucht hätte kannst du auch nicht mal eben werden, also geht es überhaupt nur, Kontakt zu haben wenn beide Seiten neutral und offen sein können, dazu gehört das man, die nötige Distanz hat, auf beiden Seiten. Dein guter Wille allein reicht eben nicht.

Ich habe selbst Jahre gebraucht mich von meinen Eltern und meiner Geschichte zu distanzieren, zu lernen erwachsen zu werden und auch wenn ich sicher oder möglicherweise immer wieder umfallen könnte stehe ich so ganz gut auf meinen Beinen, im Moment sogar besser als je zuvor und das bedeutet auch dass man sich von seinen Eltern nicht mehr runterziehen lässt, eben diese Distanz fühlt und soweit ist Sascha noch nicht, also lass ihm die Zeit, egal wieviel davon noch da ist, du kannst ihn jetzt nicht drängen.

Was gewesen ist soll jetzt keine Rolle mehr spielen, für niemanden, aber wir haben einiges nachzuholen und einen schwereren Weg als Andere. Du solltest dich freuen, dass es Sascha jetzt gut geht, er baut sich etwas auf, ist auf einem guten Weg und wenn er sich in seinem Leben sicher fühlt kann er dich vielleicht daran teilhaben lassen.

Ich musste auch zeitweise auf Kontakt verzichten (zu beiden Eltern) wenn ich selbst oder wegen Konfrontation nicht stabil genug sein konnte und auch wenn du das nicht siehst aber es ist immernoch nicht leicht oder einfach möglich, tagelang Mutti zu besuchen und auch Sascha hat nur ein bedingt gutes Verhältnis. Und man weiß wieviele Probleme ich mit ihr hatte aber es geht nur besser weil mittlerweile das Blatt sich erheblich gewendet hat und sie auch an sich arbeit, versteht und einsieht.. sicher auch weil sie meine Entwicklung beobachten konnte.

Ich kam letzten Sommer in die Klinik als ich fast keine Kraft mehr für irgendwas hatte aber immer versuchte hinzukriegen dass es mir gut geht. Ich bin seit zwei Jahren zum ersten Mal mit einer Frau zusammen, die ich wirklich lieben kann und alles lief ganz anders als irgendwas vorher, auch weil wir beide fast die gleich "Krankheit" haben. In meinem Fall eine kombinierte Persönlichkeitsstörung mit Borderline. Genetisch, anerzogen und traumatisch, macht aber nichts, kann ich jetzt sagen weil es mir gut geht. Man kann zurecht kommen, man kann lernen und man kann sehr glücklich sein. Endlich.

Aber ich weiß wie gefährlich es immernoch ist und immer bleibt, es könnte ganz schnell ganz dunkel werden und ich könnte noch vor dir unter der Erde liegen wenn du dich fragst wie sicher mein Leben ist.

Ich hab genug hinter mir und war nie so gefasst wie heute, mein Leben lief nie besser als jetzt, ich steh vor der Zwischenprüfung, noch ein Jahr und ich hab mal was geschafft, mein Job ist dann angeblich sicher, es läuft. Ich kann jederzeit mit dir reden ohne dass es mich belastet oder angreift, also nimm das so an und sieh das Sascha noch nicht soweit ist und lass es erstmal gut sein ohne dich zu fragen was DU schreckliches getan hast..

Grüße
Jessy

22.02

Nunja. Ich sehe was ich zu sehen glaube.
Und ich glaube das is so ganz cool.

Ich denke es wird interessant sein weiter anzusehen, wie dehnbar dieser Faden nun wirklich ist.

Das erste Problem stellt bekanntlich meine Angst da, dass es für sie seltsam aussehen könnte, ich was falsch gemacht hab (was ich ganz sicher gemacht hab) oder es ihr schlecht geht und ich nicht .. naja wann konnt ich da schon für sie da ein ..

Mich persönlich stört eigentlich nur, ihr keine schönen Dinge senden zu können, so sichtbare..

Aber ich glaube sie kommt bestimmt etwas zur Ruhe und hat einen friedlichen Ruhetagabend.

Ich bin auch sehr darauf bedacht zur Zeit, möglichst viel Ruhe zu haben vor mir selbst :D
Nicht ständig zu denken ich müsste eigentlich dieses oder jenes tun ...
Alles zu seiner Zeit.

Oh shit ich sollte mal wirklich dankbar für die Ruhe sein... draussen ist schon Sturm genug.

22.35

Hmmn ja. Und jetzt einfach schlafen.
Ganz in Frieden und ziemlich erfreut, dass die Stille sich so gut anfühlen kann.

00.16

Ja es brennt noch.
Und das Taschentuch wurde mir einfach zugeworfen.
Sicher habe ich auch danach gerufen.
Und als die Tücher verteilt waren
sollten wir uns retten.
Uns selbst.

Und wir mussten hindurch.
Jeder für sich.
Bisher und weiterhin
in dieser aussichtslosen Lage
wo die Antwort auf alle Fragen
immer in uns selbst lag.

Die Tage waren lang, schön und schmerzvoll.
Und während es jetzt brennt,
so wie das Gefühl ihrer Energie in meinen Körper fließend
fühle ich noch zuviel Schmerz.
Und sehe, dass ich noch nicht soweit bin,
wie sie schon sagte.

Ich muss aufholen
und mich noch weiter befreien, ja.
Ich häng zu sehr am Wunsch meines Egos
und stolpere in jede Falle.
aber die Verbindung in meinem Herzen
ist doch längst vollständig angekommen.
In Allem.

Wie ich schon vor einem Jahr notierte
es ist nicht irgendwo da draussen
es ist in uns.

Es braucht keine Wahrheit
an der etwas hängt
wenn es diesen Faden gibt.
Und es führt kein Weg daran vorbei
sich weiter und weiter herauszulösen
aus den Resten des Klebstoffs unter meinen glühenden Sohlen.

Erst dann kann wirklich alles angenommen werden.
Ich gebe mein Bestes.

13 September 2015

Sonntag, 13. September 2015 09:43

Ich habe auf dem Sofa geschlafen, war wieder zu ..
aber es war gut.

Ich hab zwar auch geträumt dass meine Oma gestorben ist
und da waren viele Menschen,
vielleicht war gerade die Beerdigung ihrer Oma.

Und ich werde für meine schnell die Postkarte anfertigen die ich ihr noch senden wollte, in der
Hoffnung es geht ihr gut.

Die ersten Gedanken in meinem Kopf bezogen sich wieder auf die Großartigkeit der Wortwirkung
und dem sauberen Gefühl, uns jetzt damit beiden Raum verschafft zu haben, in dem keiner den
Druck fühlen muss in irgendeiner Weise zu handeln.

Im Wissen, dass dies so gelegen kam. Ich wollte nicht, dass sie sich schlecht fühlt und ich wollte sie
nicht im Gefühl lassen mir etwas nicht sagen zu können.

Dafür sollte sie nur wissen, dass ich auf alles gefasst bin und auch alles so okay ist im Moment, ich
diese Treffen nur gerade immer fataler empfinde und nicht mehr so gut haben kann auch wenn sie
uns viel geben.

Diese Paralleluniversen sind auch anstrengend zu bereisen wenn man gefühlsmäßig doch eigentlich
schon auf seinem Planeten gelandet ist.

Die Sonne scheint gerade mit ganzer Kraft durch den dichten weißgrauen Wolkenschleier.

Ich glaube jeder Tag den wir nun in Stille verbringen gibt uns so viel mehr.

19.56 Uhr

Hmn eigentlich ein wirklich friedlicher entspannter Tag.

Aber das Theater vom Nachbarn geht heute weiter und wird nun auch noch auf die Judith
ausgeweitet von der jetzt die vorwurfsvollen Nachrichten kommen.

Denke aber doch er benutzt ihr Handy. Klingt auch so. Kann man sich auch nicht wirklich anders
vorstellen.

Ich bin es leid zu erklären, so ein Affenzirkus. Muss die Geschichte nochmal zusammenfassen.
Frag mich aber wo sie eigentlich anfängt und worauf es hinausläuft.

In jedem Fall karmisch echt ne Katastrophe und ich hoffe sehr dass es sich bereinigen lässt, früher
oder später. Komm mir aber vor wie im kapitalistischem Kindergarten wo ich jetzt am besten ins
Gefängnis komme, weil ich Diebstahl am Holz des Nachbarn begangen habe ohne ihm nach seiner
Erlaubnis nochmal ausdrücklich zu fragen.. Im dunkeln, im Regen ..

12. September 2015

Samstag, 12. September 2015 16:58

Traum

Ich hab mit nem Kuchen im Hausflur gewartet auf sie, als sie kam mich schlafend gestellt und gemerkt, sie fragte ob wir alles zurücksetzen können und kam nicht näher

Ich fühlte nur den ganzen Schmerz der letzten Monate und dann war da irgendwie n Typ neben mir.

Neee übel alles und jetzt fühlt sich alles so scheisse an

Ich muss sehr unglücklich oder betäubt eingeschlafen sein.

Der erhaltene Traum war ein Albtraum, der all die Wahrheiten enthielt die ich nicht wahr haben will und doch so fühlen musste.

Ich lag regungslos in einem Hausflur mit Kuchen während sie von weiter hinten versuchte mich zu wecken in dem sie sagte wir sollten alles nochmal neu sortieren, ich wäre hier falsch.

Und ich bin aufgewacht mit dem Gefühl, sie wäre all das, wofür ich sie nicht halte.

Das Internet geht nicht und ich hoffe der neue Anbieter bringt das in Ordnung und nimmt mir jetzt nicht auch noch die letzte Verbindung.

Ich denke, was ist, wenn sie in alles so reingeraten ist, immer gefühlt hat, dass es für mich so viel mehr bedeutet und deshalb immer distanziert blieb in allem.

Was wenn es wirklich das Video war, womit ich sie zu dieser Nacht eingeladen habe und sie es angenommen hat, nur weil nichts dagegen sprach diese Erfahrung zu machen.

Wo aber von Anfang an und jeden Moment klar war, dass es für mich soviel mehr ist und dass ich will, dass sie da bleibt während für sie klar war, dass sich eine absolute Ausnahmesituation abspielt, die ich als solche sehr verpasst habe und gar nicht in der Lage war das alles so mitzumachen wie ich es eigentlich gerne getan hätte weil ich mein Film ein anderer war und ihre Nähe an sich mir schon soviel bedeutet hat!?

Und all meine Überforderung mit diesem Moment, beissend, weinend, schmerzhaft ausdrücken musste zwischen all der weichen Liebe, die ich empfand.

Dann ist sie weg und es ist still und ich bleibe zurück in der tiefe ihrer Augen, aus der ich nur fühlen konnte und nicht vergessen, dass sie wirklich da war.

Danach hieß es es wäre von Anfang an klar gewesen und eine Heterotante wollte eben unbedingt mit mir schlafen und sich ausprobieren? Während ich wusste, dass es sich aber für sie viel klarer und leichter anfühlte?

Vielleicht machen das Heterotanten, so wie alle davor warnen aber immer so und sind sich dessen gar nicht bewusst?

Vielleicht wartet sie die Zeit ab ohne mit mir zu sprechen damit ich von selbst begreife, dass sie nicht

das ist wofür ich sie halte? Dass sie sich nicht erklären möchte, nicht bei mir sein will, weder Freund noch Partnerin sein will aber es ihr reicht und viel gibt zu wissen, dass da jemand ist, mit dem sie sich gut fühlt und so viel leichter ihrer Wege gehen kann?

Ihre Weg weit weg von mir und über all das hinweg was uns verbunden und dort hingbracht hat, wo ich noch immer fühle, als hätte ich sie längst geheiratet und sie sich immer weiter weg anfühlt während sie mir von ihrer Freiheit und der Suche nach dem richtigen Partner erzählt?

Will sie mir nichts erklären? Kann sie nicht? Will sie dass ich das alles so schlucke und von selbst darauf komme, dass es wirklich keinen Weg für uns gibt? Ist sie so feige dass sie den Konflikten die nur da sind, weil wir geschwiegen haben, so aus dem Weg gehen?

Lässt sie mich wissentlich im dunkeln weil sie mir nichts sagen will, es nicht erträgt mir weh zu tun und sich schlecht damit fühlt? Hofft sie, dass ich eine andere Antwort in meinem Kopf oder meinem Herz finde ohne dass sie etwas dazu tut?

Oder glaubt sie echt ihre Zeilen sagen mir Stop wenn es einfach nicht zu dem ganzen Rest passt, der dem gegenüber steht?

Wollte sie nicht immer lieber dass ich sie so verstehe wie ich sie immer nur verstehen konnte und wollte?

Wollte ich wirklich eine Heterofrau mit der ich mich vielleicht immer fühlen würde, als könnte ich ihr etwas nicht geben und wäre nicht gut genug? Wollte ich mit der Angst leben, dass sie mich dann doch wegen irgendnen Affen sitzen lässt? War das nicht mein Albtraum?

Wollte ich nicht einfach nur das Mädchen was sich wirklich richtig anfühlt? Und sie ist es und das weiß ich schon so lang und nichts ändert etwas.

Und naja dann weiß sie auch, dass ich sie gerade nicht freundschaftlich auf ihrer Partnersuche begleiten kann. Ob sie nun den Teddy, den Panda oder den Tiger sucht. Ich werd ihr den Bär noch schicken, damit sie sich schonmal irgendwo festhalten kann und vorher werde ich eine Nacht mit ihm verbringen und ihm sagen was er zu tun hat.

Ich glaube, dass nach wie vor vieles zuviel war oder ist und die Konsequenzen so oder so verheerend sind. Aber alles sich in Frieden finden wird und ich muss mich wirklich beruhigen aus meiner Panik, sie könnte eben doch nur all das sein wovon ich immer Angst hatte.

Eine Grundangst, die mich mein Leben schon begleitet, Menschen falsch einzuschätzen und mich zu täuschen, weil sie soviel grausamer sein können.

Ich will jetzt zocken. Und vergessen.

Ich war einkaufen und empfand die totale Folter.

Im Supermarkt ist es wohl Masche die Kunden beim Einkauf mit laut abgespielter Musik in Stress zu versetzen damit sie in möglichst kurzer Zeit möglichst viel von dem Müll den sie gar nicht brauchen in den Wagen legen.

Manche Läden wie die K Kaufhalle setzen aber auch auf die Taktik, durch das Abspielen der heftigsten Schnulzen, den Käufer mit Herzschmerz zu quälen während er doch noch eine Flasche Wein in den Korb packt.

Der Fraß den ich mir jetzt zubereitet habe aus Tofuschnitzel, Mikrowellenreis und Gemüsefruchtsoße aus dem Glas erzeugte beim Essen nur noch mehr Hunger, ich hatte vorher schon keinen Appetit mehr aber fühlte mich danach erst richtig schlecht.

Ich sollte zusehen, dass ich auf bessere Gedanken komme.

17.15 Uhr

Es klingelt ... wouh ...

Es ist ... der Vermieter. Er schmult um die Ecke und sagt "erschrecken sie sich nicht".

Er will nach ein paar Sätzen schon beschämt wieder gehen.

Da frag ich ihn wie es ihm geht.

Wir führen das Gespräch fort und unterhalten uns gut über den Verfall der Gesellschaft in der wir leben und dem Stress den die Menschen ausgesetzt sind.

Es ist Zeit ihm nochmal zu danken und ich sage ihm dass es mein Leben gerettet hat hier zu wohnen und wieviel mir die letzten 2 Jahre hier gebracht haben.

Ich erzählte noch dass bei mir eben gerade viel um die Ohren ist und ich viel arbeiten muss. Jetzt würde ich ihm gerne sagen, dass ich hier bin um dabei zu helfen die Welt zu retten denn er klang jetzt wie die beiden alten Menschen am Steg, die Flüchtlinge des Kapitalismus, denen ich ebenfalls versprach mein Bestes zu tun die Menschen aufzuwecken, wenn ich soweit bin.

Er war ebenfalls erstaunt und glücklich dass Junge Menschen da sind, die wach genug sind etwas zu verändern und denen die Dinge so bewusst sind.

Ja wir leben als die Vision eines sterbenden Hirns.

Ja wir sind hier nur ein Atemzug in der Geschichte.

Aber von uns ausgehend fließen die Wasser weiter.

Und als ich vor knapp 20 Jahren in der Badewanne in unserem kleinen Bad in der kleinen Wohnung eines kleinen Hauses in einer kleinen Straße dieser kleinen Stadt lag wurde es erstmals veranschaulicht. Und die Perspektive verschaffte mir eine gewisse Leichtigkeit.

Aber da war noch ein Gefühl in dem mir klar war, welches erstaunliche Wunder es war, dass ich überhaupt da war und hier und gleichzeitig woanders.

Ich beobachtete alles sehr genau und machte mir so meine Gedanken.

Ich hatte verschiedene Perspektiven und einiges erschien mir widersprüchlich.

Eigentlich hat sich soviel gar nicht verändert. Vielleicht habe ich mich nicht einmal bewegt während mein Leben durch mein Handeln oder nicht Handeln so dahingeflossen ist, mal mehr, mal weniger bewegend aber insgesamt recht wild und unberechenbar.

Kasi meint der Vermieter wär gerade bei ihm gewesen und hätte sich nach mir erkundigt.

Und dann stiftet er weiter unfrieden und behauptet er hätte mir gerade den Arsch gerettet ... weil er mich nicht durch den Kakao gezogen hat !?

Wegen des gestohlenen Stück Holzes.

Ich sage noch immer nur, er hat es mal erlaubt und jetzt bin ich wegen 3 Stück drauf zurück gekommen.

Egal was ich sage er nennt es Diebstahl und spielt sich übermäßig auf.

Ich kann mir nicht vorstellen dass es um das Holz geht.

Oh dieser Schattentanz. Es regnet. Ein ruhiger Tag. Ein innerer Sturm zwischen Stille und Luft anhalten. Und ich denke, ich denke ich bin zu müde nach wie vor.

Es ist einfach wiederig seine Traumfrau zu finden und soviel Glück zu fühlen, einmal mit ihr eine halbe Nacht Liebe machen dürfen und dann wieder loslassen müssen. Die Zeit auszuhalten obwohl ich mir jeden Tag sicher war, dass ich sie wirklich wirklich will.

Sie dann als Freund zu treffen in verschiedenen Parallellwelten aber immer präsent und sie wieder und wieder gehen zu lassen, mit all dem Ungesagtem, sie nicht berühren zu dürfen.

Schrecklich.

Und auch die Überzeugung im Glauben an die größte Großartigkeit lässt mich die Zeit gerade nicht wirklich leichter ertragen.

Aber das jammern nützt so gar nichts, ich weiß.

Je länger wir es aushalten, desto mehr wird klar.

Und ich rücke keinen Zentimeter von meiner Basis ab.

Man sucht sich nicht einfach den Menschen mit dem man sein Leben teilt.

Das findet sich und muss sich und wird sich finden. Verdammt worum geht es???

Ich hab mich nun beruhigt und trau mich schon wieder nicht es nochmal zu lesen und schon wieder hat mein Herz es umkodiert wie auch schon vorher ohne dass es mir in dem Moment im Rausch wirklich bewusst war auch wenn ich ..

Was soll ich nur tun? Soll ich doch hinfahren morgen? Jetzt?

Soll ich warten? Schweigen? Was sagen?

Oder einfach wissen dass sie bald da ist?

Das macht mich so verrückt alles.

Es ist anstrengend.

-- Ja ja das bringt nichts .. Wir müssen das jetzt durchziehen und ich muss mich zusammenreißen und weiter arbeiten auf dass die Arbeitstage bald Geschichte für uns sind.

Ich kanns bestimmt nur nicht glauben, weil ich doch denke dass es zuuu schön wär ...

Mhh ihr Mund sah soo weich aus .. Ich würde sie wochenlang nicht aus dem Bett lassen, ach was Wochen .. war die Freiheitsstrafe für Fahrerflucht nicht 3 Jahre? Bitte bitte ...

Ich glaube ich komm langsam dahinter .. Es ist gar nicht die Situation und das Annehmen des Jetzt es ist das Problem dass alles beschissen schmeckt !

Ich hab einfach zu nichts Lust, für nichts interesse, keinen Hunger auf irgendwas anderes. Und keinen Bock mehr zu schreiben oder zu sortieren auch wenn noch einiges zu tun ist.

Ich will was schönes :(und weiß nicht wie es zu erfüllen ist gerade.

Kotzt mich alles so an .. Vorallem diese beschissenen Pornos ... oh mann >.<

20.45

Wir werden in diese Situationen geworfen und von allen guten Geistern verlassen. Und dann fallen wir aus hallen Hängematten und Sesseln wenn wir zwischendurch doch wach werden und sehen wo wir gelandet sind.

Was für ein Tohuwabohu und gleichzeitig müssen wir uns das mit ansehen und die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und gleichzeitig applaudieren.

Für so einen Balanceakt zwischen zwei Türen, Stufen und Ebenen alles mal eben unter einen Hut zu zaubern.

Aber es funktioniert und es funktioniert wirklich. Manchmal haben wir keine Lust drauf aber wir wissen dass es geht und deshalb ist es auch immernoch cool.

Und ich tanze oft genug zwischen durch im Haus herum, die Schützen und vermeintliche Könige brauche ich nicht dazu. Ich hoffe das ist mir nachzusehen aber ich bin gerne bereit im Nachhinein nochmal auf derartige Veranstaltungen zurück zu kommen.

Und auch sonst ist jetzt vielleicht auch die SM Party drin wenns sein muss aber muss auch wirklich nicht ich hätte da einige Alternativen im Kopf, wenn es sexuell mindestens genauso flexibel geht macht mich das ziemlich an und ich wär gern mal kreativ.

Ich hab das mit Frauen bisher nicht so ganz hinbekommen aber immer geil gefunden Perspektiven wechseln zu können in jeglicher Hinsicht und widerspruchsfrei vereint zu sein.

Mir geht ziemlich einer ab wenn ich mir jetzt weiter vorstelle wie ich sie von hinten vor mir gebückt schön intensiv mit meinem Schwanz ficken kann während sie still halten muss und nicht weglaufen oder schreien kann und zwischendurch steck ich meine Zunge rein mhh.

Aber ich würde mich genauso fesseln und durchvögeln lassen.

Da fällt mir ein ich wär echt echt gern in ihrem Mund gekommen auch wenn es so auch perfekt war.

Ob sie meinen poetischen Katzenkalender jetzt gesehen hat? Ganz bestimmt ich hab mich sehr angestrengt sie zu informieren ^^

Ich sollte mich nun auch nur noch der Stille hingeben und gute Gedanken pflegen, was anderes hat ja einfach keinen Sinn und macht mir natürlich nur überflüssigerweise meine Zeit madig.

Ich geh ein bisschen Haare häkeln und versuche meinem fantastischen Hirn zu trauen.
In einem guten Energiefluss will ich mir nun überlegen was man alles machen könnte.

In Neapel und so.

Ich denke etwas kaufen müsst ich mir erstmal nicht :D

21.03 / 21.05 <3

11. September 2015

Freitag, 11. September 2015 09:37

Unter dem Mantel der totalen Annahme im Loslassen von allem was ich weiss, zu wissen glaubte, nicht weiss und trotzdem fühle will ich meinen Blick wieder etwas stärker nach aussen richten.

Und etwas Platz schaffen, für die Anderen in meinem Leben, oder besser gesagt, ich möchte sie etwas näher beleuchten.

Wie zum Beispiel meine Nachbarn.

Am gestrigen Abend sehe ich Lichtkegel in den Himmel fallen. Sie kommen von nebenan. Dietmar und Petra spielen mit einer mächtigen Taschenlampe und Dietmar ist stolz auf sein Spielzeug.

Der Himmel ist sternenklar. Petra hofft vielleicht mal eben ihre erste Sternschnuppe zu sehen nachdem sie die Sternschnuppennacht verschlafen hat.

Dafür haben sie einmal einen Meteoriten gesehen und glaubten das Ende der Welt zu erleben. Ein flashiger Moment, der sie nicht allzu nachhaltig bewegt zu haben scheint.

Denn nun musste Dietmar schlafen gehen um morgen um 4 Uhr nachts wieder für die vielen Flüchtlinge aufzukommen, die derzeit unser Land fluten weil Vaterstadt, wie kann er nur, die alle reinlässt damit sie auf seiner Tasche liegen.

Ich frage mich, wo das mit meiner Nachrichtenverweigerung noch hinführt und wie beschämt ich mich fühlen sollte wenn ich jetzt irgendwen frage wo die Flüchtlinge eigentlich herkommen und warum.

Aber es erscheint mir unnötig, diese Dinge jetzt zu hinterfragen, denn ich weiß, was immer die genauen Umstände sind, es gibt dieses enorme Elende und eine verdammt schräge Welt.

Doch ich kann, selbst wenn ich wollte im Moment nichts tun, als mich von innen nach aussen erstmal selbst so aufzustellen, dass diese Katastrophen für mich aufhören zu existieren.

Ich muss mich erst selbst überzeugen, meinen Blick frei halten und dann intuitiv aus eigener Überzeugung ausrichten statt irgendwo mitlaufend die Umstände zu beklagen.

Ich kann auch nicht mal eben mit den Typen in fernen Ländern quatschen und ihnen sagen, sie sollen den Unsinn doch sein lassen. Aber eventuell werde ich es können wenn ich den richtigen Weg aus mir selbst heraus gefunden habe und vorangehen kann um etwas besser vorzumachen als wie es leider gelebt wird.

Dem Gesamtgeschehen schadet es sicher nicht, dass ich meine Gedanken frei von diesen Dingen halte und mich statt mich mit Angst zu beschäftigen.

Sie hatte damals schon formuliert, sie würde eben im Gegensatz zu mir, nicht alle Möglichkeiten uns betreffend in Erwägung ziehen und JA, sie hatte es leichter damit.

Denn sie wusste jederzeit, dass ich da war, und mit ihr sein wollte, während ich zwar alles hörte und fühlte und zu wissen glauben konnte aber mein Eis, war definitiv viel dünner und es wurde immer schwerer, sich nach all dem noch zu halten, während wir darauf weitergingen und da helfen auch nicht immer BonBons und so gut ich es auch geschafft habe, mich gegen Zweifel und Ängste aufzulehnen, es gab sie die vielen schweren Tage in denen ich zwischen Großartigkeit und Wahnsinn schwankend fürchten musste meinen Kopf ganz zu verlieren und oft hat sich sovieles überlagert und überschritten, dass ich eben auch immer wieder einbrechen musste.

Aber wann immer ich das kalte Wasser fühlte, erhielt ich mein Bewusstsein zurück und konnte weiter gegen den Strom schwimmen oder mich treiben lassen. Letzteres schien mir zumeist die bessere Wahl, auch wenn ich mir darin immer weiter von dem was jetzt und hier mich umgab entfernte.

Ich musste so vieles mit mir selbst ausmachen, konnte auch niemanden zu Rate ziehen oder viel von meinem Erleben erzählen, ich habe die meiste Zeit allein verbracht und es fühlte sich zumeist besser an, als unter Menschen zu sein, die einen nur belächeln und eben auch nur ihre Realität für eine richtigere halten. Alles was ich jetzt tun könnte ist, ihnen zu erzählen, dass ich seit Monaten die denkbar schönste Liebesgeschichte zwischen mir selbst und einem anderen Wesen erlebe und sehr dankbar bin.

Aber darüber hinaus ist es schwierig über Dinge zu sprechen, die ich ihnen nicht nachweislich untersucht als ganze Wahrheit präsentieren kann, weil ich sie so in dieser Form selbst nicht kenne und sie nur ungesehen existiert, was das Ganze zwar nicht weniger sein lässt aber eben nicht für die Aussenwelt greifbar macht. Ich freue mich auf den Tag, an dem ich es schaffe, alles was ist und war zu benennen um zu zeigen, wieviel mehr es gibt.

Denn automatisch wurde ich immer bemitleidet. Alle waren der Überzeugung, ich würde mich doch quälen, eine Frau zu lieben, die gar nicht da ist. Mir Dinge zu wünschen, die vielleicht gar nicht eintreten. Aber was wäre möglich gewesen, hätte ich es sein lassen, hätte ich eine Wahl gehabt!?

Ich hätte all die wundervollen Momente, Tage, Wochen und Monate verpasst in denen ich mit diesem undenkbar gutem Gefühl den Boden unter meinen Füßen auch immer immer besser spüren konnte während ich weit weit über jeglichen Wolkenzauber hinausgeflogen bin und dabei unendlich glücklich war.

Und ich wäre jetzt nicht in der Lage, versichern zu können mich in allen Positionen darauf halten zu können und daran zu glauben, dass alles so auch richtig ist.

Mir wurden lediglich die stark variierenden Schwingungen zu wild, wenn wir uns getroffen haben. Und meine unsäglichen Worte ... voller Reue seit mir klar ist, welchen Druck sie im Zusammenhang für sie bedeutet haben können ... was mir mal wieder nicht so ganz bewusst und gewollt war ..

Aber es war nur ein Hilferuf, der sagen sollte, dass es mir immer schwerer fällt mit den widrigen Umständen umzugehen.

Wenn ich nun auch alle Wahrheiten kenne und annehmen kann, ist klar, dass wir sie noch immer nicht verbinden können und auch wenn ich in der Position des Trottels, viel mehr sagen kann, als dass sie sich verrät, lass ich es sehr häufig eben sein, um ihr nicht das Gefühl zu geben auf etwas antworten zu müssen, etwas erwidern zu müssen, überhaupt irgendwie auf eine bestimmte Art darauf eingehen zu müssen, als dass es ihr gerade möglich ist.

Und ich kann mich besser darauf einlassen überhaupt nichts zu wissen, oder sie komplett anders aussehen zu lassen, oder sie gar nicht zu kennen als noch irgendwelche Grenzen zu besichtigen, die sich nicht existent anfühlen aber mich trotzdem bitten, davor anzuhalten und zu schweigen.

Ja, es macht mich unwahr und es nimmt mir Luft und Raum, ich weiß nicht ob ihr das so klar ist. Ich denke schon, dass sie weiß, dass ich mich in vieler Hinsicht hätte anders verhalten oder benannt als es möglich war. Aber das gilt ganz sicher für Beide, von daher genieße ich in der Hinsicht auch wiederum eine größere Freiheit und bin lieber Feuervogel als Schattenkatze.

Und nochmal, ich kann es annehmen, wenn sie das Alles und mich nicht will aber nicht glauben. Es würde zwar alles komplett in Frage stellen, was ich über sie denke und zu wissen glaube, aber okay ...

Ich wäre dafür offen, wenn sie mir den Kontext dann erklären könnte.

Solange nicht, bis sie mich ganz offen, ehrlich und plausibel vom Gegenteil überzeugen könnte oder einfach irgendeinen Filzaffen anschleppt :D

..

Die Bildstörung schau ich mir weiter an, im Wissen wie ihre Augen darunter aussehen. Und bis sie mich wieder etwas davon sehen lässt, verhalte ich mich ruhig.

Oh ich frage mich wie ich nun am besten vorgehe, um ein gutes Wochenende zu haben.

Ich denke es wird das Beste sein, wenn ich mich über das freue, was bereits da ist ohne mir etwas zu wünschen, was jetzt so ni

--

Freitagfeierabend, Tanja geht schon um halb 2, ihrer Wahlfrau hat sie klare Worte heute nacht darüber gesendet, wie sie das Wochenende gerne mit ihr verbringen würden wenn das Leben ein Wunschkonzert wäre.

Ich finde es großartig, dass sie so mutig war und da so aktiv gewesen ist. Ich wünschte ich hätte auch irgendwann so vorgehen können.

In jedem Fall hatte sie nämlich Erfolg, denn die Antwort war zwar, dass die Andere dieses Wochenende leider nicht da sein könnte aber nicht weil sie etwas besseres vorhabe und Tanja strahlte über beide Augen.

--

Oh ich frage mich wie ich nun am besten vorgehe, um ein gutes Wochenende zu haben.

Ich denke es wird das Beste sein, wenn ich mich über das freue, was bereits da ist ohne mir etwas zu wünschen, was jetzt so nicht möglich ist. Auch wenns trotzdem weh tut, wird sich viel Schönes finden können, wie so .

16.43

Ralf war hier und der Roller fährt... ein mega flashy Gefährt ...

Und ich war am Steg, an der Anglerhütte und weiter geradeaus in die Richtung aus der sie kam..

Der Übermut hätte mich vermutlich einfach weiterfahren lassen wenn ich gewusst hätte in welche Richtung ich abbiegen muss.

...

Nun wurde ich wieder traurig. So ein wunderschöner sonniger Freitag und ich fühle mich einsam wie schon so oft obwohl ich so sehr alles teilen möchte.

Ich denke wieder an dieses Video und wie alles so gekommen sein konnte. An den einen Text in so vielen Sprachen und an die vielen Eisbonbons hinter der Wand.

Ich sehe sie lies vor 5 Stunden den Leaving Song stehen und ich frag mich wo sie ist wo sie steckt was das alles wirklich wirklich zu bedeuten hat und was ich noch üben könnte oder sollte, ich steck fest. Kann nicht vor und nicht zurück, muss aushalten jetzt hier.

Wo wir angeblich sind. Aber wie kann es sein dass noch immer keiner mit mir spricht?

Und dann ist da ein Mädchen was mir so so viel gezeigt gesagt und gegeben hat.

Und ich fühle mich schlecht und nicht gut genug und ärgere mich über all die vertrottelten Momente während ich einfach nicht weiss wie es überhaupt so sein konnte..

Dieses Übergefühl, dieses wilde, schöne und wahre Abenteuer in meinem Kopf.

Während sie mich so im dunkeln lässt und ich soviel erlebt habe.. es kann nicht anders sein ... sie müsste jemand sein, der sie nicht sein kann. Ja ich nehme mir das heraus zu behaupten zu wissen wer sie wirklich ist ohne dass sie sich dazu ernennt.

Ich kann nichts tun aussser zu vertrauen dass sie irgendwann bald da sein und mir alles erklären wird und mir ist nichts wichtiger als dass wir einen Weg finden auf dem wir uns auch wirklich beide auskennen und sein wollen. Ich bleibe im dunkeln und versuche das Feuer in meinem Herzen brennen zu lassen und zu fühlen dass nichts verloren ist und es auch nach der längsten Nacht irgendwo da hinten wieder hell wird.

Und ich hoffe dass sie weiss und mir glaubt dass ich sie wirklich wirklich will und dass ich nichts anderes möchte als dass wir das Beste aus dem machen was wir haben und wollen und das ist für mich so so viel in allem aber ich muss wissen wer sie wirklich ist und ich bin bereit meine Wunden und Mauern offen zu legen und ja .. auch wenn ihr das zuviel wär und sie gar nicht soviel teilen möchte, wäre es fair und richtig mich wissen zu lassen so dass ich wirklich verstehe und sehe.. aber es ist nicht mit 2,3 Sätzen getan.

Und ich weiss immer mehr, dass ich nichts will wozu sie sich erst großartig überwinden müsste.

Frieden. Jetzt. Alles klärt sich auf und das weiss ich. Und so viel ist einfach nicht abwendbar.

Ich muss Essen machen. Und weiter fahren.

Das wär gut und yeah es ist Wochenende!

20.23.

Es ist Freitag abend und ich kuschel mit meiner Heizung weil mir nichts wärmeres einfällt.

Meine Beine tun noch weh vom Sturz. Ich war einfach immer zu übermütig. Ich hatte mich ruhiger und konzentrierter verhalten sollen. Oft ging das auch gut aber im Moment fühle ich mich insgesamt viel zu unruhig aber da ist ja niemand für verantwortlich ...

Es ist alles okay wie es gerade ist und ich werd auch weiterhin jede Welle nehmen als wär es die letzte und mich immer wieder wundern wieviele noch kommen.

Aber wenn dann wirklich auch der letzte Schatten im Licht zu einem Spiegel wird kann ich ihm in die Augen sehen.

Solange verhalte ich mich bewusst staunend und neugierig gespannt und schweige bedächtig.

Und wenn sie es sich irgendwann ansieht und erkennt wieviele Kämpfe ich verloren und gewonnen habe während ich eigentlich nur friedlich leben wollte, kann sie mir vielleicht sagen, wie ich es hätte noch besser machen können. Ich weiss es nicht.

Aber ich muss hier im Paradies in Haus Nummer 3 hinter den 5 Vogelbeerbäumen feststellen dass weder drinnen noch draussen etwas alleine vollständig glücklich machen kann. Da braucht man sich nichts vormachen. Die Erfahrungen nur für sich sind zwar sehr wichtig aber bei weitem nicht alles. Und ich kenne keine Wände die mich davon abhalten mein Leben mit ihr teilen zu wollen weil ich es für das beste halte was uns beiden und der ganzen Welt passieren kann und das unendlich schöne wertvoll großartige Potenzial mir bewusst ist.

Ich kann mir jetzt nichts anderes wünschen als dieses Alles mit ihr zu leben.

.....

Nicht ihre Abwesenheit
Nicht ihre Worte
Nicht ihr Schweigen
Nichts
kann mir das Gefühl vermitteln
dass sie nicht bei mir ist.

....

Und es geschieht nichts anderes als dass ich alles immer wieder und wieder erlebe,
was schön und gleichzeitig schwer zu fassen ist.
Es ist so schwer nicht an sie zu denken.

10. September 2015

Donnerstag, 10. September 2015 08:19

Die Macht der gemeinen Kreiselschnuppe war auch mit mir..

Und auch ich habe gaaanz viel geschlafen.

Und bin wieder glücklicherweise um 8 von selbst aufgewacht ohne dass ein Wecker aktiv war.

Der Faden ist einfach nicht reissbar und ich halt ihn einfach.

Selbst wenn er zwischendurch aus der Hand fällt.

Er taucht direkt hinter dem nächsten Knäul wieder auf und ich hab ihn wieder.

Ihre Worte können mir nichts anhaben und auch ihre sichtbare Abwesenheit nicht und ich versuche mich entspannt zurück zu lehnen.

Während ich weiter auf den Tag warte, an dem ich sie nicht mehr loslassen muss.

Die Sache mit dem weihnachtlichen Schwingstuhl war gewiss für meine Nerven zuviel, alles andere eigentlich im Rahmen, nur der Rahmen stört.

Ja so ist das.

Ein goldener Morgen.

Petra stand erneut mit ihrer grünen Kaffeetasse, an der Einfahrt. Und als sie auf mich zu kam jubelte sie fasziniert darüber, dass wir beide mit der selben Tasse da stehen und ich erinnerte sie, dass sie die schon einmal dabei hatte. Und ich erinnerte mich. An diesen wundervollen bunten Nebelmorgen an dem sie verschwand kurz vor 8.

Schmerzlich wird mir klar, wieviel ich verpasst habe, anzunehmen und wirklich so zu glauben ohne ständig hinterfragen zu wollen, so fantastisch wie es war.

Und je näher ich kam, desto deutlicher wurde ich den Grenzen verwiesen, von denen ich bereits wusste, dass sie nur dazu dienten uns in sicherem Abstand zu halten damit auch jeder in seinem Tempo mitkommt, wenn wir uns irgendwo treffen wollen.

Manchmal weiß man nicht wo man hinsehen soll und zwischen allem was so klar ist und immer so klar war, gibt es eben diese Realität in der wir zwar auch problemlos abtauchen, aber nicht lang dort bleiben können. Und doch ist sie nichts, als ein weiterer Schleier, der auf uns liegt und jederzeit unter allen Umständen einfach fallen könnte, ohne dass man vorher etwas wüsste. Ich würde mich zu keiner Zeit wundern, sie zu dahinter zu finden.

9.40

mit den Chili Peppers zur Arbeit unter strahlend blauem Himmel.

Wirklich gut eingeschlafen und geschlafen.

Wahrhaftig aufgewacht.

Überzeugt wir sind nah dran und hoffe sehr, dass sie gerade auch sehr glücklich ist.

17.46

Ja ich habe den Hardmode gewählt.

Wenn ich mir die alten Erinnerungen und Notizen anschau, ist der Faden immer so klar.

Viel zu fest um irgendwo zu verirren oder zu reißen und eine Vergewaltigung sicher nicht angemessen.

Ich liege in der Hängematte im Sonnenschein angekommen und höre zwischen den Sägen und Rasenmähern der Nachbarn Helene Fischer "lass mich doch einfach in dein Leben" .. wenn sie das ist.

Das Zuhausearbeiten aus dem Büro hat mir einiges an Erstaunen eingebracht.

"Ich will Alles oder gar nichts ... will mit dir Leben ... zu 100%" uijuijui

Und ja also .. es sei lachhaft ... wenn das was wir hier Alles gesammelt und gefunden haben nicht reichen sollte ... ihr das nicht genug ist dann ist die ganze Geschichte nicht nur höchst absurd sondern soll auch wirklich wirklich nicht sein und diene nur einer bewussten Täuschung aus einem tieferen, aber im Moment überhaupt nicht ersichtlichen Grund.

Ein neues Lied vom Universum?

Oha....

Ich bin fassungslos!

Während ich mich fragte was denn jetzt kommt und sie noch sagen höre "ich danke euch so sehr dass ihr mich auf diesem Weg begleitet habt"

Dann höre ich jetzt kommt tatsächlich und wahrhaftig "dieser Weg"

Und ich erinnere mich dass ich bei meiner Tante am Tisch dabei weinte vor lauter Getrenntfühlen aber wissen da ist doch so so viel mehr.

Und jetzt liebe ich Helene Fischer für diesen Moment. Ja jetzt ist es soweit ...

Wow!

Und Ralf war da. Wollte mir das Vorderrad anschrauben aber fand weder Rad noch Werkzeug weil beides in meinem Auto lag und ich ärgerte mich sehr sehr sehr ich könnte JETZT fahren ... bzw. Üben

Danke geliebtes Universum.

Ich werde ab heute wirklich loslassen.

Alles was ich weiss und zu wissen glaubte.

Es ist alles so unfassbar viel größer und schöner als vorstellbar, in genau diesem Leben.

Augen und Ohren auf. Wir müssen nicht mehr weit reisen.

....

Ich wünsche mir ihr eine ganze Nacht lang sagen zu können ... dass ich SIE liebe ...

...



Audioaufzeichnung



Dann war da noch die Sache mit der Tankstelle. Wieder einmal erinnerte ich mich an die Worte die ich an sie richtete; "auf meiner Seite geht die Tür auf und auf deiner ist der Tankdeckel". Wie so oft; wenn ich in eine Tankstelle einfahre.

Ich tanke genau 10€ und geh rein zum bezahlen. Drehe mich nochmal um um die Säulennummer zu erkennen, sehe aber nicht gut weil ich die Brille abgelegt habe.

An der Kasse fragt die Dame mich "Nummer 3?" Intuitiv grinsend sage ich "ja!" Und bezahle. Hinter mir steht der nächste Kunde, ein Paar hat ein Häuschen weiter getankt. Und die Frau sagt zu ihm "die 3?" Und er "ja" !?

Ich drehe mich irritiert um als ich rausgehe und an die Tanksäule neben meinem Auto schaue ... 5. !?

Auf meinem Bon steht, Säule 3.

Hat er auch für 10 getankt???

Ich traute mich nicht nachzufragen.. zu verwundert war ich.

Mein Nachbar kommt und fragt ob das Holz was da liegt seins ist. Ralf hatte meinen Klotz zerhackt. Dann regt er sich auf weil ich ihn nicht gefragt habe ob ich die 3 Stücken von seinem Holz als Zündstoff nehmen darf, was er mir zuvor mal erlaubte, ich aber nicht annahm. Nun fühlte er sich beraubt und hatte ja schließlich sein ganzes Holz von der Hütte weggeräumt aus Angst ich würde es ihm stehlen wollen. Echt absurd. Ich hab ihm die 4 zerhackten Stücke hingelegt. Vor seine Haustür aber ihm gesagt, dass er völlig übertrieben reagiert.

...

Der Moment in dem ich begreife wo wir wirklich sind.

Weil wir es so geschaffen haben.

Und all dies über die Grenzen unserer Vorstellungskraft hinaus ging.

Immer begleitet, angeleitet und gefiltert von unserer Essenz und dem tiefen Vertrauen in den dahinter verborgenen Kern.

Und ich sendete ihr meine unterwassersonne aus Stein.

Die Reise endet an dem Punkt des Ankommens. Und der kann jetzt sein und morgen und übermorgen und überübermorgen.

Aber alles geht vorbei. Jeder Tag endet. Jede Nacht. Das Leben fließt immer weiter.

Und die Liebe liegt beständig und unermüdlich in der Luft. Sie lässt sich nicht täuschen, nicht leugnen, nicht verstecken.

Und mit jedem Tag trägt mein Herz mich noch weiter und noch höher bis ich weiss, dass ich fliegen kann.

Und genau so verschwimmen die Grenzen und wir erfahren, wie man über sich hinaus und über alle

Regeln hinweg, gehen kann.

Weil dieser Teil von uns, so unendlich weit über unseren Körper und die physischen Räume hinaus geht.

Und dieses Innere Äussere, was soviel größer ist, als wir selbst, nennen wir es Geist oder Seele oder intelligentes Wesen. Es kann so so viel mehr als wir uns zugestehen und es ist in der Lage die Welt um uns auf den Kopf zu stellen.

Wir fühlen, wieviele wir aus verschiedenen Perspektiven und Ansichten prüfen können und stellen fest, dass es keine andere Wahrheit gibt als die der unendlich vielen Farben und Klängen in unendlich verschiedenen Formen, ge- und erlebt nur durch den eigenen Filter. Wir sind die Reflektion unserer selbst in Allem, fließend in einem Gefäß, umgeben von einem Netz, verbunden als Ganzes im Einklang.

.....

Der Moment indem ich sagte .. was redestn du eigentlich fürn Scheiss .. und sie nur süß lachte

....

Ich bin unendlich glücklich

...

Wir kennen die große Liebe, fantastische Abenteuer, märchenhafte Wunder und wahre Romantik doch Alle nur aus Filmen und Geschichten.

Ich bezweifle aber sehr dass wir sie deshalb nicht erlebt haben oder vielmehr hätten erlebt haben können oder erleben könnten.

Wir waren einfach blind und wir wollten einfach nicht glauben wenn uns etwas aus unseren Erfahrungen und Überzeugungen nicht vorstellbar erschien.

Und es fällt mir noch immer schwer zu glauben, dass diese wundervolle Frau mich wählen sollte.

Aber man weiss doch nie was passiert ..
und darauf ist verlass.

Und deshalb wähle ich meinen Weg und ich wähle sie.

Und so macht es gar nichts an das falsche zu glauben wenn man es aus ganzem Herzen tut.

So ist es auch umsonst nicht vergebens.

.....

Es gibt nichts auf der Welt was an sich Schlecht ist aber zumeist ist die Art wie wir mit Allem umgehen einfach schlecht.

Und deshalb kommt es auf nichts anderes an als uns zu eeheben und die Perspektive zu wechseln.

Und je schneller wir lernen uns auf die ganz natürlich funktionierenden Werte unserer Essenz zu verlassen desto mehr können wir in kürzester Zeit verändern.

Und das ist der logische Prozess den wir durchlaufen und überstehen werden und müssen. Die Erde wird sich immer weiter drehen und von selbst reinigen wenn es notwendig ist und so tun wir es ihr bestenfalls gleich oder gehen elendig unter.

Wenn wir gegen uns kämpfen, kämpfen wir automatisch gegen Alles und diesen Kampf verlieren wir

denn wir stehen allein da. Aber wir sind es nicht. Zu keiner Zeit.

Es ist immer unsere Wahl wie wir weiter gehen, wohin, mit wem und wann. Wir alle sind frei und spielen freiwillig mit in einem System dass uns klein hält und uns abhängig gemacht hat, unseren Geist vertreibend uns in Ketten legt die wir gar nicht sehen und oft bemerken wir auch gar nicht dass wir Gefangene sind. Denn es ist die Art wie wir die Dinge sehen die darüber entscheidet in was für einer Welt wir leben. Und deshalb können wir glauben es geht uns gut während wir in der Hölle leben und genauso gut sitzen wir längst im Paradies und denken dass es etwas besseres geben muss.

Und so ist es ganz leicht sich für die größtmögliche, freieste und verrückteste Perspektive zu entscheiden wenn sie aus triftigen Gründen der kreativen Ideen unserer Essenz entspringt denn sie schafft uns eine bessere Welt in der wir jederzeit leben können sobald wir anfangen uns zu fokussieren und von Herzen zu leben was unser Bestes ist.

Wir können uns nicht immer alles exakt so wünschen wie wir es haben wollen und erwarten es zu bekommen aber es wird nichts anderes geschehen als darauf hinauslaufen dass die Möglichkeit überhaupt entsteht, dass wir es bekommen können. Die Wege sind dann meist vielfältig.

...

Als ich heute etwas aussergewöhnlich überschwänglich zur Arbeit kam wunderte sich Tanja. Montag sagte sie noch "scheisse jetzt ist noch gar nichts passiert und du musst schon Liebeskummer haben." Und heute fragte sie welche Drogen ich eigentlich nehme.

Und später definierte sie mich doch eher wieder als Spinner, wenn auch auf freundliche aber ungläubige Weise.

Jedoch assoziierte auch schnell die fantastische Energie mit psycho Negativem weil es ihr Angst machte aufgrund der unbekannten Intensität positiver Gefühle.

Die Stelle an der man kotzen möchte liegt nicht weit vom Haufen Scheisse über den man hinwegspringt.

Nimm es an. Heut is n Scheisstag. Du musst nichts tun. Mach Pause. Es fließt auch weiter während du still hältst und es ist leichter als dagegen anzuschwimmen.

..

Ich lese die heutige mir zugefallene Botschaft aus einem unbekannten aber bemerkenswerten Kanal, der mir oft in gewisserweise parallelsynchron erschien, heute von Jesus persönlich und mit so ziemlich inhaltlich dem was ich heute schrieb und worum es eben geht, sehr exakt.

..

Ich werde mir nun und dank dieses wundervollen Tages noch mehr Mühe geben meinen Fokus zu halten und meinen Geist wachen zu lassen damit ich nicht wieder am Feuer einschlafe.

Auf so dünnem Eis noch einzubrechen bringt uns von nun an keine Punkte mehr sondern würde an Selbstzerstörung grenzen. Auch wenn noch viel bewältigt werden muss, ich muss in Frieden gehen um wirklich anzukommen.

Also lasst mich bitte in Frieden gehen und ich will es danken und leben was ich dann bin und teilen in Liebe und frei von Angst.

Ich bin mir der Möglichkeiten und Größe in Allem bewusst. Und meine Wahl ist ein klares JA auch weiterhin und ich weiss ich habe diese Blackouts immer als ein runterfallen, von einer höheren Stufe erlebt und es immer bereut dass ich mich nicht halten konnte. Denn es hat niemanden etwas gebracht und nichts genützt.

Da ist kein Leben auf verdorbenem Boden.

Und der saure Regen vergiftet die Luft die wir atmen. Nimm es an, du kannst nicht weglaufen, du hängst da ganz tief mit drin.

Blackout 9.9.

Mittwoch, 9. September 2015 11:21

Es klingt wie ein kurzer aber erschütternder Knall. Der Bildschirm mit den vielen geöffneten Fenstern zwischen denen ich gerade noch hin und her geswitcht bin um unwirkliche Dinge aus verschiedenen, mehr oder weniger wichtigen Gründen zu tun ist plötzlich schwarz und alle hören es.

Aufgeschreckt und wach gerüttelt.

Stille.

Computer, künstliche Lichter und Lüftungsanlagen sind ausgeschaltet.

Sofort steigt in allen Mitarbeitern in diesem Bürokomplex die Erkenntnis auf, welch einer akustischen Folter sie Tag für Tag ausgesetzt sind und dass es nicht verwunderlich ist, abends mit einem Tinnitus, lauter als die Hauptverkehrsstraßen im Bett zu liegen.

Das erlösende Gefühl in dem spürbar wird welchem unerträglichen Lärm wir ausgesetzt sind und alle sich auf einen Schlag einfach nur befreit fühlen, hinaus in die Sonne laufen, während die Chefs, sogleich entmachtet, nervös mit ihren Mobiltelefonen herumfuchteln um herauszufinden warum die Stadt plötzlich still steht und was jetzt zu tun ist, es in ihren Augen dunkel ist, während die Menschen als hätte jemand den richtigen Schalter umgelegt, sofort viel glücklicher scheinen.

Das System ruht, für einen Moment von ungewisser Dauer und es ist überwältigend zu fühlen welche Last von uns fällt während das Hamsterrad still gelegt ist und die Freiheit sich umso größer anfühlt, während Nichtigkeit über das übliche Geschehen herrscht und sie es Zwangspause nennen.

Ein eindrucksvoller Ausflug in sofortiges Bewusstsein jenseits der gewohnten Abhängigkeiten.

Gefiltert und sortiert auf ganz natürliche Weise.

Höchste Zeit endlich ein paar Solarzellen anzubringen.

09. September 2015

Mittwoch, 9. September 2015 09:40

Verlorenes Wissen findet sich beim Abtauchen in die Stille automatisch in einem Strom zurück, so direkt und klar, wie warmes Wasser in mein Herz und fließt, mich küsst und berührt, genau dort wo ich wieder aufwache und fühle, dass alles wieder so ist wie es immer wahr und dass wir heute die gleichen sind wie gestern.

Oh ich hab sie nicht in meinem Bett finden können und nicht einfach hineinziehen können. Aber ich hab längst ihr Herz und ich begleite sie so lange Zeit schon mit dem meinen ganz nah und manchmal können wir einfach so durch all die Wände und Grenzen hindurchfühlen, was wir wirklich sind.

Es ist so frei und ungebunden, in all dem verbunden, was uns ausmacht und sich so wahrhaftig anfühlt, weil wir es filtern können.

Es hat sich gezeigt, dass es keinen Unterschied macht, wer sich wo auf welcher Landkarte befindet. Es hat sich fühlen lassen, wie bedeutungslos und eher schmerzlich es ist, sich an andere Körper zu verschwenden, wenn man es ohne Liebe tut.

Was wir nicht wollten, mussten wahr werden um sicher zu gehen.

Und was immer noch so alles wahr und wirklich ist. Nichts aber auch absolut gar nichts ändert etwas an meiner Wahrheit und dem Fakt, dass ich diesem wundervollen Mädchen mein ganzes Herz geschenkt habe und mich damit selbst nahezu unverwundbar gemacht habe, weil ich ihre Energien atme und lebe, die Verbindung eben fühle, auch wenn ich sie nicht seh.

Ich glaube dass die Träume heute Nacht schön und erholsam waren, alle. Aber noch immer kann ich keine klaren Erinnerungen fassen. Das ging mal soviel besser und ich bin nicht sicher woran es liegt. Aber es fühlt sich schon wieder etwas besser an und ich versuche es mehr und mehr zuzulassen, mich in die Schwerelosigkeit einzufühlen wenn ich am Abend die Augen im bunten Lichtschein schließe und versuche den Lärm in meinem Kopf abzustellen. Sie ein- und auszuatmen.

Und ich fahre morgens zur Arbeit und sehe fette alte Knacker in ihren protzigen, pollierten Schlitten die Straßen streifen und während sie vermute, dass sie vielleicht ihr ganzes Leben darauf ausgerichtet waren was ganz Großes im Aussen zu Sein während ihre Augen müde, schwer und unendlich frustriert, matt und trüb dem nächsten Stress entgegen sehen.

Ich fühle mich in sicherheit, weil für mich nicht allzu viel schief gehen kann. Ab und an verliere ich meinen Faden, mir entgleiten die Dinge um mich herum, aber dann ist es wieder ein Kinderspiel, wenn ich nur einen Tag brauche um alles wieder in Ordnung zu bringen.

Es tut mir sehr weh, dass ich sie verletzt und vielleicht so geängstigt habe, sie ein katastrophales Wochenende hatte und ich nicht wirklich da sein konnte um ihre Wunden zu lecken. Aber dennoch habe auf allen erdenklichen Wegen, die uns zur Verfügung stehen vermittelt und hoffentlich verbinden können.

So dass wir in jedem Fall erstmal Beide den Kampf gewonnen haben, einige Runden weiter sind und die Zuversicht wächst, dass bald auch alles noch so viel besser sein könnte.

Solange vermute ich zu wissen, worauf es hinausläuft und kann nach wie vor nichts anderes glauben, wenn es still wird und ich mich besinne.

Ich habe den schwierigen und wilderen Weg gewählt, jeden Tag aufs neue meiner Intuition folgend.

Und ich wurde bisher kein einziges Mal enttäuscht, es dauert maximal 2 Tage, dass ich wirklich im Nebel steht. Selbst dann erschließen sich zwischendrin noch unzählige Lichtungen.

-

Was ich wirklich wirklich liebe, und so oft vergesse zu erwähnen, ist dieses wundervoll wichtige und ganze Gefühl des Loslassens all meiner Gedanken im sicheren, freien Fall in meinen Geist, dem ich die Kontrolle gern überlasse, im Vertrauen er trägt mich genau richtig, vorallem wenn ich müde bin und mir die Kraft fehlt.

Es ist nützlich sich daran zu erinnern, immer dann wenn man sich gerade überfordert fühlt, denn die innere Führung ist soviel stärker, als das irgendetwas uns je etwas anhaben könnte.

Das sagten auch schon die Fische und die Vögel.

Uns kann gar nichts passieren. Wir sind immer in der Lage, innen nach aussen und unten nach oben zu kehren um unser Gleichgewicht herzustellen.

-

Und es bringt viel, das die Sonne wieder scheint. Und automatisch fühle ich wieviel jeder Lichtstrahl nach sich zieht und sich alles in mir wieder öffnet um das zu sein, zu empfangen und zu fokussieren was ich liebe, was ich bin, will und kann, im vertrauensvollen Wissen, dass sich alles drumherum findet und kein Atemzug vergebens ist.

15.50 Uhr

und nun schwindet sie wieder die Energie? Wielange wird sie heute halten?
Vielleicht etwas länger als gestern.

Der Stromausfall war für die halbe Stunde gewiss das Beste am heutigen Tag bisher.

Wenn ich Glück habe kommt aber noch Ralf mit meinem Vorderrad und ich kann endlich üben den Roller zu lenken.

-

Und dann wäre es ganz erfreulich wenn ich weiter an den Dreads für Vera arbeiten kann.

Zudem genieße ich gerade im Moment eine schöne Perspektive der Leichtigkeit, die besagt, dass es gar keinen Grund zur Traurigkeit gäbe, auch wenn sie mich unendlich verletzt und enttäuscht haben könnte .. was sie ganz sicher nicht hat .. und ich es noch reuevoll anerkennen muss ..

Ich will es ja wirklich wirklich nur dann wenn sie wirklich wirklich überzeugt davon wäre! Sonst nicht!



Audioaufzeichnung



Audioaufnahme



Audioaufzeichnung



Audioaufzeichnung



Audioaufzeichnung

"Manchmal weiss ich nicht wie ich deine Nachrichten verstehen soll und dann merk ich, es ist das was ich verstehe."

Hinzuzufügen ist wie bemerkenswert es ist, wenn man selbst erst im nachhinein erkennt was man eigentlich wirklich sagt und schreibt.



Audioaufzeichnung



Audioaufzeichnung



Audioaufzeichnung

08. September 2015

Dienstag, 8. September 2015 11:00

Unglaublich was das alles nach sich zieht, jedes Mal aufs Neue, wann immer ich mich versuche rauszureißen, den widrigen Umständen zu glaube.

Es funktioniert wirklich nicht, dass es sich wahr anfühlt.

Da kann sie mich noch so vorhalten, dass ich meine Wahrheit für Ihre halte, aber ich weiß dass es unsere war, ist, wird.

Ich weiß nur nicht wie das alles zu vereinbaren ist. Ich lebe in den Parallelwelten und auch wenn das schon immer so war und ich es nur nicht so deutlich bemerkt habe, ich suche Gleichgewicht und dem Ganzen im Innen, was so heil bleibt, egal was Aussen geschieht oder nicht geschieht, unverändert, unantastbar und immer in Liebe.

12.50 Uhr

Die Mittagspause mit Tanjas Wirsingrouladen hat meinen Körper etwas regeneriert. Mein Geist pflückte eine zartrosa Blüte mit Tautropfen und legte sie zwischen 3 Knospen.

Ich hoffe sie fand die Kraft und die Liebe, die ich ihr durch die Nacht sendete. Während ich zwischen vielen Menschen stand in meinen Träumen, die ich nicht kannte, aber in deren Seele ich sah und erfüllt war.

Weiter gehts.

19.25 Uhr

Sie schaut sich also im Leichenschauhaus ihre gestern verstorbene Oma an weil sie sie nochmal sehen möchte.

Ich frag mich ob ihr bewusst ist was sie dort tut. Ich gehe davon aus aber denke, man kann das gar nicht abschätzen, was man da vor Augen bekommt.

Ihre Grenzen brennen sich in mein Herz, leuchten immer heisser während ich den Boden unter den Füßen verliere.

Ich kann nicht fassen wie wahnsinnig mich das alles macht, all diese Ebenen, so realisierbar und der Moment in dem ich sagte "Cut!?" als ich merkte, dass ich mich wieder um Kopf und Kragen redete, keine Worte fand und mit jedem Gesprochenem wir weitere Stufen herab rutschten.

Es war immer etwas heiliges, diese Moment so bewusst werdend zu erleben und sich zu wünschen, es halten zu können, dann aber wieder und wieder abgelenkt oft gar nicht bemerkte, wie schnell man wieder raus war.

Ich denke auch wir sind nah dran. Und was immer mein teilweise lächerliches Kindertagebuch so hergibt, es werden sich viele viele Antworten finden. Ob man sie nun erträgt oder nicht. All die Antworten und all die Wahrheiten auf alle Fragen die es je gab.

Vielleicht hätte ich mich auch mit Frauen verabreden sollen um das Schicksal zu überprüfen. Aber ich interessierte mich einfach nicht einmal für die Vorstellung. Denn ich wusste, es war nicht

austauschbar, dieses besondere Gefühl.

21.15

Ich fühle ihre Nachricht kommen als sie zwei, drei Sekunden später eintrifft.

Ich hänge noch meinen Gedanken nach und bewege mich noch durch das Haus, schon unsicher was ich wirklich gemacht hab.

Aber ich war auf höchst möglicher Höhe in größtmöglicher Nähe.

In ihrer Nachricht die aus 2 Nachrichten bestand stand, es war interessant. Die Lebenden haben sie mehr irritiert als die Toten.

Eigentlich hätte ich es bei der einzigen Antwort "bedenkenswert" belassen sollen aber beim zweiten Anblick durchzuckte mich etwas.

Und ich fragte doch noch "inwiefern?".

Sicherheitshalber. Und im Wissen dass alles richtig ist.

Ich habe bei den Frettchen eine intensive Erfahrung gemacht in der Art wie ich sie gefühlt habe unter dem Aspekt, dass sie mit mir auf einer Stufe stehen und wir das Selbe sind. Ich war nicht mehr der Mensch dem das Tier gehört oder der der es am Leben hielt. Wir hatten die exakt gleiche Größe ohne einen physischen Körper. Oh ja. Wir sind nichts als Illusion und Projektion und ich habe die wundervollsten Haustiere mit denen ich zusammen lebe. Jeder in seinem Käfig. Aber jeder mit seinem Nutzen.

Ich habe vor über einem Jahr, kurz bevor ich sie kennengelernt habe einen Text darüber geschrieben, nachdem ich unter der Dusche stand und über mein Erleben im Kontakt mit den Frettchen nachdachte, wie Fehlgeleitet der Mensch im Nachteil zu den Tieren ist weil er zu viel falsch denkt und zu wenig fühlt.

Ich glaube ich habe ihn an Anna per facebook gesendet.

Ich bin im tiefen Vertrauen in meine innere Führung, in Liebe.

Und ich hoffe sehr, mein geliebtes Lichtmädchen fühlt sich gerade nicht einsam und kann ihre Erfahrungen eindrucksvoll verarbeiten.

Ich vertraue unserer geistigen Ebene dass sie uns weiter verbunden hält.

...

Ich dachte grad noch an die erwähnte Postkarte mit nem ganz flauschigem Filzmädchen drauf. Kann sie die für mich beschreiben?

Oh wie sehr ich sie gerade wieder hier fühlen möchte. Ich brauch die Leuchtsterne.

Es muss sich so unendlich gut anfühlen. Aber nur dann wenn ich sie auch dabei fühle in ihrer schönsten Präsenz.

Und immer wieder habe ich trotz klarster beeindruckenster Klarheit vergessen. Und nun weiss ich ... wir wären nicht und dann wäre es nicht was es sein sollte.

07. September 2015

Montag, 7. September 2015 07:59

Ich soll also wieder nur ein zu großer Träume gewesen sein.

Und ich habe wieder die Augen vor roten Ampeln verschlossen.

Offenbar ist mein Verständnis von Nähe ein Anderes, als dass die Menschen um mich überhaupt mitbekommen, dass sie sich längst so tief auf etwas eingelassen haben.

Regen fällt in winzigen Tropfen, langsam wie Schnee vom Himmel in weiß, grau und blau.

Dahinter ist es hell.

Ich fühle mich noch immer betrogen, um mein das Vertrauen meines Herzens, was auf sie gewartet hat.

Vor einem Jahr, fühlte ich nur, dass wir wichtig füreinander sein werden, viel voneinander lernen werden und sich sehr viel bewegen würde. Was, wie, wohin genau war mir nicht klar aber ich lies mich drauf ein und wollte sie immer nur erreichen, mit allem was ich bin und wieder sein kann, immer mehr.

Jetzt soll ich begreifen, dass sie ihren Typen mit Dreads sucht und ich leider definitiv nicht als Partner in Frage komme, sie nur mit mir geschlafen hat um zu überprüfen ob es nicht doch möglich ist!?

Was zum Teufel war das!?

Mir war weder damals bewusst, noch kann ich jetzt verstehen, was in ihr vorgeht, wie sie mich so aufwühlen und im dunkeln lassen kann und immer immer weiter läuft ohne sich darum zu kümmern, dass ich irgendetwas verstehen kann.

Dass ihr gar nicht klar ist, dass sie nicht nur Pause gesagt hat, sondern auch dass sie gut im Wiederkommen ist und geübt werden muss. Dass ich deshalb Wochen und Monate gewartet habe.

Dass ich ihre Zeilen nicht anders verstehen konnte, nur als Schlag ins Gesicht, weil ich nichts mehr verstanden habe.

Es tut so unendlich weh, mir vorzustellen, wie diese ganzen Affen mit ihren Filzsträhnen mal eben soviel bessere Chancen auf so eine Frau haben als ich je hätte haben können.

Mir war nicht bewusst, dass es wirklich so tragisch war, dass die Tatsache, dass ich eine Frau bin am Ende doch der Ausschlussgrund sein könnte, auch wenn das vielleicht nicht stimmt .. Sie kann es eben anders nicht fühlen auch wenn sie es sich vielleicht anders wünscht.

Aber ich kann nicht nachvollziehen, wie sie Wochen und Monate so abtauchen konnte, mich auf Abstand hält, mir zwischendurch soviel Zuversicht und Faden gibt und dann an der Schnur reißt und sich wundert, dass ich darauf reagiere. Vielleicht versteht sie wirklich nicht, wie es sein kann, dass ich viel mehr damit beschäftigt war unsere Begegnungen zu erleben, an meinem eigenen Leben zu basteln und parallel zu allem immer bereit war, alles so anzunehmen wie es fließt, nur bisher nicht bewusst vor Augen hatte, dass in allem was sich so perfekt anfühlt und so perfekt aussieht, ich am

Ende nicht gut genug bin und sie wirklich nicht verdient habe.

Ich frage mich, ob es denn wirklich möglich ist, dass sie so einen Menschen findet, der ihr in allem gerecht werden kann. Vielleicht ist sie gar nicht so anspruchsvoll und braucht nur einen Teddy an ihrer Seite mit nem größeren Schwanz in der Tasche.

Ich denke, ich habe jetzt alles hinter mir, wovon ich je Angst hatte.

Eine Heterotante als Traumfrau die nur träumen und sich ausprobieren wollte. Danke Universum.

Entschuldige Inga .. Aber ich werde noch lange brauchen bis sich DAS für mich wahr anfühlt aber ich versuche es zu realisieren.

Verdammt ich weiss noch genau wie ihr Auge aussieht und jetzt fiel mir der Traum ein aus März oder sowas. Wo nur ihr Auge war so wahr und tief und schön ganz nah .. und dass ich es genau so in echt sehen durfte..

Sie hat das Bildstöörungsbild gegen das Auge getauscht und ich ... fühle mich so furchtbar furchtbar schlecht .. ich hatte immer auch so Angst ihr weh zu tun, egal was es ist.. ich füge es mir selbst zu, vielleicht doppelt so sehr.

.

Und ausgerechnet heute war ich bei Ralf der Freitag das Vorderrad des verflixten Rollers schon mitgenommen hatte und er dachte ich bring ihm das Ventil aber ich hatte nur das Gewinde dabei denn ohne dass er es wusste war das Ventil doch noch in dem Reifen.. komisch dass er das nicht wusste.

Aber heute hat er es vor meinen Augen eingesetzt. Beim Reindrücken dachte er erst das könnte er so machen obwohl ich die ganze Zeit sagte man soll es durchziehen. Mit Zange. Dann dachte er es wär seine Idee gewesen und ich hab ihm gesagt er ist der größte Held den ich kenne.

Fuck fuck fuck

Krasse Scheisse ... es funktioniert nicht !!!

Ich hab's jetzt ernsthaft versucht ABER :

Ihre Grenzen ... diese harten Worte wann immer ich ihr in irgendeiner Weise auf die Füße trete .. und die Bildstöörung ja .. ja .. ich sag doch die ganze Zeit nur dass ich ihren Worten nicht glauben kann aber der Hut ist auch nach der gerissenen Schnur da .. es funktioniert nicht. Auch der eine Schuh.

Es war schon irgendwie richtig. Wenn auch sehr abwegig. Ich hab mich so auf sie gefreut, konnte nicht ertragen die Situation dass sie wieder geht und hatte das Gefühl, sie ist doch aus falschen Gründen nicht aufrichtig und hält was wichtiges zurück um mir nicht weh zu tun. Ich wollte ihr hauptsächlich sagen dass ich sie bitte sich immer frei auszusprechen.

Unglaublich. Ich lieg hier seit Stunden und merke nicht dass die Lichter gar nicht an sind ... und auch sonst hat mein Geist sich wohl viel Raum verschafft.

Halb 2 und ich kann nicht schlafen.

06. September 2015

Sonntag, 6. September 2015 08:46

Nach welchem Tagen, Abenden und Nächten ich auch aufwache.

Sie war nachts bei mir und es widersprechen sich all die Bilder, die mich umgeben, noch immer in einer Weise, die zwar nichts am Gesamtbild verrückt aber mir klar macht, welch Lügner ich bin.

Denn es lag bereits viel mehr Verantwortung in meinen Händen und ich habe längst mehr Schuld getragen als ich entschuldigen konnte und ich muss zumindest benennen können, wie unendlich hilflos ich mich in dieser ganzen, verzwickten Situation fühle, der Situation die JETZT ist und in der wir jetzt leben -müssen.

So sehr ich es auch will, es passt für mich nicht, wenn ihr so unbewusst ist, dass ich doch nur auf einen Tag warte, an dem ich ihr alles sagen kann.

Vielleicht werde ich es nie können. Vielleicht haben wir uns einfach in diesem Maße begleitet um durch unseren eigenen Schmerz, zu uns selbst zurückzukehren aber so gut es sich auch anfühlt, ist es vielleicht wirklich nicht lebbar, sich sucht tatsächlich etwas anderes und dies geteilte Alles, war soweit ein Ansatz, doch sie hat die Spur verloren und sich für Schützenfeste entschieden.

Und genau da fühlt es sich so falsch für mich an, wenn sie durch die Tür kommt, wie ein Besucher, dass mir nur Lügen bewusst werden, Minuten später, fühlt sie sich an, als wäre sie nie weg gewesen, genau richtig und Zuhause.

Dann höre ich Geschichten aus einem fremden Leben, von einer fremden Frau und fühle mich taub unter ihrer Zunge, verstehe nicht woher sie kam, wohin sie geht aber fühle sie nur, so viel näher, während ich zurück blieb, zurück gewiesen, angehalten, auf Grenzen gestoßen, meine Gefühle zwar nicht unterbunden aber auch ohne Raum noch zu atmen und ohne die Möglichkeit wirklich zu reden.

Ich könnte denken, dass sie es gar nicht will, dass sie es lieber so sein lässt, wie es jetzt ist, dass es ihr hilft zu wissen, dass da jemand ist, konstant und irgendwie schön. Aber sie fragt sich auch nach dem Preis den ich dafür zahle und wir wissen Beide, dass ein qualvoller Fluch diesen Segen trägt.

Und ich fühlte nie einen Boden unter meinen Füßen, dort wo wir waren, doch ich konnte diese Welten betreten, in all meiner Kraft und Wahrheit, doch es gab in allen Farben, für mich nur den einen Weg und wir müssen nach wie vor, unsere Fehlbarkeit eingestehen und eine Tür finden, durch die wir auch zusammen gehen, was auch immer dahinter steckt.

Ich möchte ihr als nächstes sagen, dass es sich falsch anfühlt und ich weiß, dass ich es so nicht kann.

Heute Nacht fiel mir noch dieses Video ein, und dessen bewusst, dass es April war, als ich es ihr schickte und darauf hinwies dass es auch eine besondere Wirkung haben sollte, ist es nach wie vor, sehr wahrscheinlich, dass sie einer Einladung gefolgt ist, die auch als solche gemeint war, aber von mir selbst gar nicht genau so bewusst realisiert war, dass auch alles genau darauf gepasst habe. Doch es war so und sie war da und sie schwieg und mir war das alles nicht bewusst.

Auch, dass dieser Maitag keine gewöhnliche Verabredung war, und es eine andere Form, beim nächsten Mal geben musste war mir vorab bewusst und sollte so sein. Trotzdem habe ich nicht wirklich daran geglaubt oder damit gerechnet, dass es so möglich sein könnte, absolut nicht.

Ich war nie sicher wie viel oder wenig ich sie eigentlich wirklich wissen lies, von dem was ich fühlte und selbst jetzt weiß ich nichts weiter zu sagen, als dass es so unglaublich viel mehr ist, als ich ihr irgendwie sagen könnte.

Und vor dieser Schuld die ich fand, zu tragen hatte, bin ich vielleicht bisher weiterhin weggelaufen und dachte wirklich, jede andere Wahrheit wäre mir lieber, als diesen Schmerz zu ertragen aber jetzt würde ich lieber alles auf mich nehmen und ich wünschte sie könnte da sein, um mir stundenlang vor Augen zu halten, dass ich ihr Unrecht getan habe und uns selbst in diesen Nebel geführt habe.

In dem mir aber zu keiner Zeit bewusst war, dass wir nicht jeden Moment pusten könnten und alles um uns sich in frische Luft auflöst.

Ich habe mich auf diesen Weg eingelassen, im Geiste mit ihr, im Raum allein.
Wir haben diese Schritte gemacht, verschiedene Welten bereist und einige Momente zwischen längeren Nächten geteilt.

Wir haben von innen gesammelt und gefühlt, wofür es im Außen keinen Platz gab.

Fortlaufend folgend, jeder seine Steine aus dem Weg gerollt, oder nicht geschafft zu bewegen.

In den Augen fanden sich die einzigen Wahrheiten. All die Fragen und Antworten lösten sich in Nichtigkeit auf und ich fand keine andere Tür in den Mauern.

Wo ist sie jetzt? Was hab ich getan? Wieviel Schmerz, Schuld und Verantwortung habe ich noch zu tragen?

Wieviel habe ich vergessen und welcher Raum bleibt ewig leer?

Was würde ich jetzt eigentlich machen und wieso fallen die Schritte so schwer?

Ich bewege, verhalte, fühle mich nicht mehr natürlich und frei.

Ich habe mir Augen und Ohren, auch den Mund verbunden während ich sprach aber nur fühlen wollte, wer wir sind und wohin es geht. Es gab kein Treffen, nachdem ich nicht das Gefühl hatte, sie fälschlicherweise im Moment losgelassen zu haben obwohl ich bleiben wollte wo wir waren weil sich niemals etwas besser und schöner anfühlte.

Und ich wollte bereit sein, Alles zu tragen und mir den Schmerz anzusehen, zuzulassen, die wahre Verantwortung übernehmen aber das Eis wurde zu dünn. Die Schwere all der ungesagten, unterdrückten und geschwiegenen Dinge lies mich einbrechen, wieder und wieder.

Noch immer wache ich auf, in Freude weil ich weiß, dass sie da ist und atmet.

Egal welcher Schmerz sich durch den Tag zieht.

Ich weiß nicht wie ehrlich es ist, wenn ich sage, dass ich wirklich alles lichten möchte. Ob ich es denn wirklich ertrage und annehmen kann. Schwer einzuschätzen, was es mit mir macht, doch ich stelle mir seit Wochen und Monaten die selben Fragen während ich immer sicherer im ganzen, eigenen Haus sitze und mich der Konsum menschlicher Gesellschaft so gar nicht mehr interessiert, seit sie das Haus verlassen hat, wir nur in Träumen weiterleben.

Unmöglich wird es, sich weiter zu treffen wie Freunde, auch wenn es uns Raum gibt alles auf sich richtig anfühlende Art zu teilen und zu sagen, bis zu einem bestimmten Punkt. Aber ich bin zu weit vorrausgelaufen, weil es sich so anfühlte und ich habe mich entfernt von Gesagtem und bin ihr in ein anderes Schweigen gefolgt, immer im Wissen, wieviel mehr es dort gibt.

Nun ist da kein Boden mehr und wann immer ich falle, ist es nur ein fließender Übergang zum nächsten Flug.

Für meinen Weg kann ich ihr keine Schuld geben, den habe ich selbst gewählt. Sie hat nichts anderes gesagt, vielleicht mehr ausgedrückt aber nicht so dass ich mich darauf beziehen könnte, meine

berechtigten "Besitzansprüche" geltend machen kann oder auf sonstige Weise, das Gefühl habe, wirklich etwas tun zu können.

Nicht weil ich glaube, dass ich es nicht kann sondern weil ich denken muss, dass ich es nicht darf. Denn ich weiß schon noch, dass sie es war die schwieg während ich so oft versuchte zu sprechen und keiner die richtigen Worte fand.

Ich wusste auch, dass es nur Stille und Dunkelheit bräuchte, die wir nun so nicht finden. Vor allem dann nicht, wenn ich mich jetzt beschwere, in einer Situation die ich mir selbst so geschaffen hab.

Aber ich muss jetzt zugeben dass ich die Reise auch allein gemacht hab und jetzt einfach zuviel erlebt habe als ihr jetzt irgendwelche Fetzen zuwerfen zu können.

Ich muss es sagen, ich kann nicht ihr Freund sein. Ich hab mich und sie geheiratet und ich wollte nur dieses Leben leben.

Wenn es nicht ihr Weg, nicht ihr Traum war, muss sie da jetzt raus denn ich warte seit Monaten, ohne dass ich loslassen konnte und ihr Auge auf dass ich mich verlassen wollte scheint nun zu hell und ich fühle mich immer hilfloser.

Ich will meine Schuld tragen oder weiter fliegen. Die Lücke zwischen den Abgründen wird immer größer und ich während ich sehe, dass sie deutlich zeigt, dass da hinten ihr Leben ohne mich statt findet, darf ich die widersprüchlichen Fakten nicht länger übersehen. Ja sie schweigt vielleicht weil sie mich nicht verletzen will.

Aber glaubt mein Herz all dieser Unzulänglichkeit? Nein.

Es wäre nicht das Ende, welches sich wirklich anfühlt. Ich könnte keine Wahrheit darin fühlen und es geht mir immer schlechter während ich allein mit all den Geistern in meinem Kopf bin.

Sie war der Meinung es wurde schon zuviel zu Matsch geredet aber wo wir leben ist nicht greifbar und ich bin einfach nur noch müde und trage diese tiefe Todessehnsucht während laut buntes Leben durch meine Adern fließt.

Sie wollte ihre Zeit für Alles, ich hab sie gelassen aber ich sehe das Ende dieser Zeit, am Ende meiner Kraft, vor dem Beginn eines neuen Lebens und während wir ohne uns zu bewegen darauf zu rasen kann ich JETZT ein letztes Mal wählen ob es ein weisses Licht oder der schwarze Tunnel ist.

Im Wissen um all die wundervollen Momente, Augenblicke und Begebenheiten aus der undenkbar schönsten Menschengeschichte, die wir erleben durften.

Ich habe diesen Weg von Anfang an gefühlt, bevor mir irgendetwas bewusst war und ich habe Worte in die Nächte gemalt, die eine andere Welt beschrieben, als die die wir kannten und es hat uns soviel größer gemacht uns darin umzusehen und zu bewegen.

Ich war mir darüber klar, dass es nicht lein sein würde, sich aber soviel leichter anfühlen kann.

Die Realität die wir paralel lebten fühlte sich immer falscher und unwirklich an. Ich fühlte kaum noch etwas in den Augen anderer Menschen und ich war es leid ihren Alltagsproblemen zu zuhören.

Dafür hoffte ich jede Woche sie irgendwo im dunkeln zu finden, weil ich so viel Licht fühlte und sicher war, es war so gut und genau für uns gemacht.

Doch ich schwieg und konnte nicht durchbrechen, fühlte mich abgehalten, immer weniger frei.

Ich musste schreiben um nicht daran zu ersticken und ich fand immer wieder aus den dunkelsten Löchern heraus.

Wenn ich sie sah, war da so viel zu sehen und zu fühlen, ich musste sortieren aber es blieb immer das fantastische Gefühl als Leitfaden in meinem Herzen.

Sie hat mir nie etwas versprochen, ihre Augen zwischen den Zeilen umso mehr. Ich konnte ihr vertrauen und mich ruhig verhalten, offen für alles was es noch zu sehen gibt aber ich wollte ihre Wahrheit ganz aber wir konnten uns noch nicht darauf einlassen während in mir die Farben immer leuchtender wurden. Ich fühlte mich selten wirklich einsam, doch ich war es und auch jetzt ist da niemand, der zuhört und für mich fühlt es sich an, als wüsste sie genau um meine Situation und den Kontrast in ihrem Handeln, wo immer sie ist. In ihrem Ex Leben.

Dann wollte sie eben nicht auf dieser Ebene mit mir zusammen sein, wir sind aber auch keine guten Freunde und dann kann ich sie nur noch fragen ob sie mir eine zweite halbe Nacht gibt.

Ein Lösungsansatz der sich richtig anfühlt, in jedem Fall auch der einzig mögliche.

Wenn sie gehen musste weil es keinen anderen weg gab dann weiss ich auch dass ich mich jetzt dort selbst umbringen muss damit sie sich nicht länger die Hände schmutzig machen muss.. und ich aufhöre sie dort zu suchen wo sie nicht ist.

Was man mir so nicht sagen kann. Wenn man dieses Leben nicht will aber die Liebe ist, die darüber hinausgeht.

05. September 2015

Freitag, 4. September 2015 18:07

Ich wache besorgt auf. Es fühlt sich noch an, wie der schwerelos Raum im freien Flug doch ich fühle mich nicht mehr so gut und etwas weniger richtig.

Frage mich ob die Worte die ich ihr geschrieben habe fälschlich oder verletzend gewesen sein könnten, während eine andere Realität sagen könnte, dass etwas nicht übereinstimmt.

Ja ich fühle viel Unstimmigkeit und das macht mich auch irgendwie immer mehr krank.

Was ist aus dem Mut und dem Wunsch geworden ihr alles zu sagen, wie oft bin ich gescheitert, wie oft war es mir nicht möglich, ihr gegenüber wahrhaftig zu sein.

Steht es mir zu überhaupt diese Fragen zu stellen? Ist es richtig, darauf aufmerksam zu machen, dass ich mich unwohl in dieser Endlosschleife zwischen "alles ist gut" und aber "Hilfe ich bin hier drin gefangen" fühle?

Wir haben hier tatsächlich eine Verbindung die, so großartig sie sich auch anfühlt doch so richtig richtig schwierig ist. Auch wenn man bei jedem Stein über den man stolpert sich gewiss ist, dass auch jeder Sturz etwas sehr Gutes einbringt und uns immer weiter trägt, irgendwohin.

Das verrückteste ist aber wirklich, dass ich neben meinen eigenen Wänden, Steinen und Umwegen auch noch ihren Teil sehe, beobachte und fühle, was mich teilweise stärker blockiert oder beeinflusst als mein eigener Kram und das ist letztlich für mein Vorrankommen doch sehr nachteilig.

Ich wünschte langsam wirklich, sie könnte mir einfach in die Augen sehen und sagen, dass sie nicht mitkommen wollte, kann und will. Das ich wirklich allein gehe.

Dann könnte ich es vielleicht auch fühlen und mich danach ausrichten aber so ist das nicht möglich weil ich eine andere Wahrheit sehe, lebe, fühle, selbst in allen Widersprüchen und Geschichten..

Ihr Bericht über den geküssten Jungen fließt nun anders zurück in die beschriebene Schützenfestnacht und ich frage mich, wie es sein kann, dass diese Geschichten so aufgestellt werden, nachdem ich diesen, meinen Fehler im Wissen, was damit geschehen könnte, begangen habe.

Ich wünsche mir dass es jetzt erstmal nicht mehr aufhört zu regnen und ich verfluche gerade diese verzwickte Situation in der ich fühle, dass ich Menschenkind mit der Größe des Ganzen überfordert bin denn

Ich lebe seit Monaten im Bewusstsein, dass sie die Frau für mich ist, die ich immer wollte, weil sie sich so anfühlt, ob sie nun hier ist oder nicht, ob sie nun immer sein kann oder eben nicht.

Und ich weiß um alles was ich weiß, gesehen, gefühlt habe und wie richtig, natürlich und klar all das war. Sie umgibt mich Tag und Nacht und wenn ich die Tür auf mache, falle ich automatisch erstmal kurz 10 Stufen die Treppe runter weil ich sehen muss, dass wir auf einer anderen Ebene leben, als der Gefühlten.

Aber es geht rasend schnell und immer genauso einschlägig wie seit dem ersten Tag.

Man fällt direkt rein, ist in einem seltsamen Zustand aus schwerelos und sich nicht bewegen können. Das Zeitgefühl schwindet direkt und gleichzeitig löst sich alles auf, was sonst so gegenwärtig ist. Ein extra Raum, der mit anderen Menschen so nicht möglich ist.

Ein Raum in dem man bleiben will, weil er sich wie das denkbar natürlichste Zuhause anfühlt.

Zwischendurch schreckt man dann auf, wenn irgendetwas dagegenspricht, dem widerspricht was so klar vor Augen liegt und automatisch unwirklich klingt, weil ich keine Wahrheit darin fühle, dafür aber Felsen sehe, die weggetragen werden müssen.

Und doch war es das Wichtigste, das Jeder in seiner Geschichte bleibt und jeder seine eigenen Steine aus dem Weg räumt und ich fühle zunehmend Angst, sie mit meinen Worten und Wahrheiten weiter zu verletzen wenn ich nicht schweige um ihr Platz zu machen, aber ich tu es so lang und habe mir die eigenen Flügel auf dem Rücken mit dem roten Faden verschnürt um keinen Schaden anzurichten, sie nicht zu überstürzen und bin doch aus Hängematte und Schwingsessel gefallen weil ich zu schwer wurde.

Aber wie bin ich gelandet und wo? Immer wieder unter dem Selben Hut und immer ganz natürlich dort wo wir waren und es sich gut anfühlt, während ich weiß, dass sie da ist.

Nur wer erklärt meinem Herz, dass es sich verlaufen hat wenn sie nun 4 Monate später sagt, dass es sich für sie in Ordnung anfühlte einen Jungen einfach zu küssen, aber sie leidet weil es für Andere nicht okay ist?

Ich will da raus aus der Nummer, es zerreisst mich, ich kann ihr nicht glauben und gleichzeitig habe ich keine Ahnung wer sie wirklich war und ist.

Ich habe immer versucht den Boden unter meinen Füßen zu halten, während sich die Erde unter mir so schnell drehte. Und nun sitz ich da in meiner Wahrheit in Liebe, die ich nicht geben darf, nicht leben kann und die mir nun ins Gesicht schlägt unter ihrer grotesken Kuriosität fremde Bauern zu küssen aber nicht mich.

Ich erwarte eine tiefgreifend aufklärende Entschuldigung, für diesen Unfall und den nachträglichen Schaden der mir entstanden ist wenn ich jetzt wieder nicht verstanden werde nur weil ich daran geglaubt habe, verurteilt, weil doch offensichtlich etwas anderes gelebt wird, was mir so völlig gegen den Strich geht weil ich so viel tiefer verstrickt gebunden bin und sie lies mich dort liegen und ertrinken und ich habe einen einzigen Fehler gelebt in all den Monaten aber es hätten tausende sein können.

Wenn wir schwiegen haben wir nicht gelogen aber ich blieb so dicht hinter ihr in ihrer Abwesenheit und höre Lügen wenn sie aus der Zwischenzeit erzählt.

Ich stelle fest, dass ich lüge, wenn ich jetzt behaupte, dass alles für mich in Ordnung ist denn ich habe mich gegen die Wand gedrückt um zu beobachten, längst keinen Faden mehr in der Hand, der mir ermöglicht zu ziehen denn das Ziehen wurde mir untersagt und es bringt ja auch nichts.

Die Geschichte die ich wollte, der Schmerz durch den wir hindurch wollten, die größere Reise zu der wir aufbrechen wollten .. Und ich sitze unter einem weinenden Himmel im Septembergrau und fühle noch das Nachbeben ihrer Anwesenheit, fühle Sorge um Ihr Befinden, dieser Zeit, irgendwo da draußen, wo sie kurz davor sein könnte, mir mein ganzes Herz rauszureißen, während sie der Meinung ist, alles tun zu können im Glauben, dass es spurlos an uns vorüber geht. Auch wenn ich mit einem ähnlichen Gefühl durch die Schutzwand gebrochen bin um es auszuprobieren und weiß dass es lediglich ein physischer Prozess war, nur möglich weil darunter kein inneres Band war. Lediglich ein Vorkommnis um sich nochmals der Wahrhaftigkeit des immer wirklich Verbundenem zu überzeugen.

Es war klar, dass es so kommen musste und mir war das karmische Risiko bewusst, was solche Abwege hervorrufen und ich bereue tief diesen Schritt, doch es lies mich sicherer werden im Bewusstsein, da ist in aller Verzweiflung keine Option, die sich nachträglich noch gut anfühlt.

Und ich erlebe hier nun tiefe Schmerzen in der Angst dem einzigen Menschen, den ich so sehr vertrauen konnte, einfach so und weil es sich so richtig anfühlte einerseits verraten und andererseits fälschlich etwas geglaubt zu haben, was nicht die Wahrheit ist und es mir selbst verschuldet zu haben, was mich wiederrum gänzlich an meiner Wahrnehmung zweifeln lassen würde, mich für verrückt erklärt und ganz hoffnungslos zurückwirft.

Ich habe ja gesagt, immer und es war immer bekannt, dass ich dieses Alles wollte und dass dazu gehörte, dass wir vieles nicht besser können und es außergewöhnlich schön wie schwierig ist es zu teilen zu versuchen.

Dieser anschwellende Zorn über all diese paradoxe Kraft, die mir viel zu bewusst den Kopf einschlägt und mich taub macht, aus allen Fugen reißt, mich Lichtjahre nach oben wirft und langsam wieder runterschwingt.

Vielleicht sollte ich jetzt einfach zugeben, dass ich es nicht annähernd ertrage, ihre Geschichten von Kontrollverlusten und mit sich geschehen lassen zu hören und dass ich ihr das alles nicht glauben kann.

Ich habe geweint, sie hat seltsam verrückt gelacht und ich frage mich nur wie nah beieinander diese Emotionen lagen und warum ich in beiden Fällen aus meiner Sitzgelegenheit gefallen bin.

Während ich versuche meinen Faden zu halten, zu vertrauen, zu lieben, zu glauben und sie noch ein wenig in meinem Arm fühle, wissend wieviel sie mir immer zu sagen versuchte, während ich zu verstehen meinte.

Es ist still geworden und in mir tobt ein Sturm. Was ist wenn es nicht besser wird?
Kann es dann schlechter werden?

Ich versuche mich nur langsam zu bewegen. Jeden Schritt intuitiv, jeden Klang fühlend.
Wichtig scheint nur, dass ich Ruhe bewahre, mich nicht vertue, nicht um mich werfe, mit Worten,
die unangemessenen Schaden anrichten könnten während ich mich frage WO sie jetzt ist!?

Lediglich darum weiß und auch daran glaube, es zu wissen weil ich auch nur in ihren Augen sehen konnte, dass ich doch
weiß, wer sie ist.

Aber meine Sorge um sie ist oft größer, als um mich selbst, ich denke etwas tun zu müssen, zu sollen, zu helfen, zu
leiten, während ich sie aber ihren Weg gehen lassen wollte und ich versuche mir zu versichern, dass der Denkanstoß
schon okay war, wenn sie verstanden hat, dass es mir nur darum ging zu sagen, dass ich den Überblick verliere und ihre
Hilfe brauche.

Aber vielleicht hat Tanja recht und ich lüge permanent, wenn ich größer sein will als ich es gerade bin.
Und ich ihr verspreche, dass Alles gut ist aber dieses Alles nicht ertrage.

Vielleicht verschließe ich die Augen vor ihrer Wahrheit, obwohl ich sie annehmen möchte und auch fühle, dabei
beobachte wie schlecht ich teilweise das umsetzen kann, was ich eigentlich möchte, wie weit entfernt ich mich verhalte
und verschleierte versuche nur zu fühlen was wirklich ist.

Aber sie ist auch die, die nicht mehr antwortet wenn ich etwas zu wahres schreib, sie ist die, die abtaucht wenn ihr Nähe
gerade zuviel wird und sie ist die, die fremde Menschen küssen kann aber mit mir Liebe macht ohne mich zu küssen.

Sie bringt ihr ganzes Chaos mit, während sie versucht mich zu besänftigen ihr nicht die Haut zu zerfetzen unter der sie
sich in sicherem Abstand versteckt.

Sie kann sagen sie ist nicht in mich verliebt und will mich nicht heiraten und kann sich nicht darauf einlassen.
Und sie konnte mit Männern leben, ohne innere Verbindung und ich mit Frauen.
Sie küsst vielleicht irgendwo mal wen und das wars dann, während das Küssen fremder Menschen undenkbar für mich
ist und ich zwar einfach mit fremden Männern vögeln kann aber nicht mit Frauen schlafen. Verrückt.

Wenn ich sage es wird kein anderes Ende geben, dann mein ich es auch so. Ich habe alles gegeben, bin alles gewesen,
wo wir auch waren, so gut ich konnte, ich bin bereit meine Schwächen zuzugeben, meine Ängste loszulassen und mich
zumindest auf den Weg einzulassen auf dem wir uns längst viel tiefer aufeinander eingelassen haben aber ich möchte
auch herausgetreten, aufgeweckt und da abgeholt werden wo ich stehen geblieben bin um auf sie zu warten.

Während ich vor meinem eigenen Schmerz in meiner Schuld sie nicht mehr zu sehen davon gelaufen bin. Noch immer
nicht wieder hinsehen konnte und nichts für sie sagen, tun und sein konnte.

So oft ich fühlte, dass sie nicht zurückweicht, regungslos verwurzelt an ihrer Seite, mich nicht bewegen konnte weil mich
unsichtbare Fesseln zurückhielten und ich zu fühlen glaubte, dass ich es nur so tun darf.

Und wenn sie nun Single auf der Suche nach einem männlichen Dreadhead ist und mir doch vor Monaten mitgeteilt hat,
dass wir niemals so zusammen sein werden wie ich es mir wünsche, da immer diese Grenze ist und es nicht besser wird
sondern schlechter weil ich mir nun ansehen müsste, dass wir uns nicht auf einer freundschaftlichen Ebene treffen
können, weil ich anders fühle, es für sie leichter ist weil sie es gar nicht anders will und einfach keine Ahnung hat wo sie
eigentlich hin rennt und sein will, ist es einfach absurd aber vielleicht Zeit für mich aufzustehen, zu sagen wo ich stehe
und dass ich weiter muss weil es mir dort nicht gut geht.

Nicht weil es nicht in mein erdachtes Konzept passt, sondern weil es sich so furchtbar falsch anfühlt, nach all der Zeit.
Und ich weiß, dass ich nie anders konnte, nie anders wollte aber es noch immer nicht möglich ist.

Ich sehe sie gehen und ertrage mutig den Moment, aber stelle immer wieder fest, dass ich sobald sie verschwunden ist
diese tiefe Sehnsucht fühle und das Gefühl eingesperrt zu sein, weil ich ihr nicht mehr alles sagen kann.

Oh nein, ich halte es tatsächlich so nicht mehr aus und ich bin wirklich nicht sicher was ich mir noch zumuten kann.

Ich wusste, sie war bei der Hundefrau und es ging ihr nicht gut. Ich fühlte auch das schräge Geschehen und saß hier mit meinem Besuch ohne Roller gefangen und konnte nichts tun weil ich bei ihr sein wollte.

Mit dem Geständnis es würde sich so nicht frei anfühlen, trifft es ganz gut die äußere Situation.

Und die Tatsache, dass wir mit Worten nicht mehr kommunizieren können, was wirklich wahr ist.

Die Befürchtung, sie ist noch viel unklarer und unsicherer als Tanja es je war was ihren Teil betrifft und gleichzeitig so viel größer, klarer, schlauer und mehr weshalb ich ihr so vertraue und glaube, nur nicht verstehe, warum sie gerade nicht irgendwie da sein kann und mich frage was sie eigentlich denn will und ob ich ihr wirklich nur im Geiste nah sein, sie ohne zu berühren halten soll und unsere Leben für immer so weiterfließen sollen, während wir dieses Geschenk teilen aber nicht teilen können.

So tragisch Erkenntnisse auch sein könnten, ich mir absolut klar darüber bin selbst so unvollkommen und fehlerhaft zu sein, ist es mir doch alles recht wenn ich doch fühle, dass dies die Wahrheit ist und ich wollte verflucht nicht im Dunkeln zurück bleiben sondern weiter, wohin auch immer, versteht sie das nicht?

Ich erwarte nicht mehr und nicht weniger als ihre Wahrheit in meiner, auch wenn sie sehr verschieden sein sollten, will ich die Widersprüche verstehen und annehmen lernen denn so kann ich nichts für sie sein und das war mir von Anfang an bewusst und einziges Ziel.

Ich könnte mich ruhig vor sie hinsetzen und mir alles anhören, ich könnte auch gut einfach eine Nacht in ihrem Arm schlafen und danach für immer loslassen oder festhalten, ich könnte jetzt zugeben, dass es mir zu sehr weh tut sie zu vermissen während sie sich noch so nah anfühlt und weglaufen um mich nicht mehr verfolgt zu fühlen, ich könnte auf die Knie fallen und mich zutiefst entschuldigen für all mein Versagen, meine Blindheit, mein Misstrauen und den Schmerz, ich könnte zugeben, dass ich es zerstört habe mit jedem unnötigen Wort, jeder fordernden Frage.

Aber es ist mein Herz was hier langsam signalisiert, dass sie immer wieder und immer weiter das Haus verlässt während sie immer näher kommt und vielleicht die letzten Koffer für eine unendliche Reise packt.

Zumindest habe ich ihr die Erlaubnis erteilt und behauptet es sei so in Ordnung, im Affenkäfig spielen zu gehen dieser Zeit, obwohl ich vorher immer dachte, das wär so gar nicht möglich, für Beide nicht.

Sie wusste auch, dass es mir schlecht ging ohne dass ich das so genau vermittelt habe und ich frage mich ob es schlimmer ist, dass es mir die meiste Zeit aber fast zu gut ging.

Aber wo sind die Tage der sicheren Freude in denen alles so gut war, wie es war, wo ich auch war, sie sind doch oft vergangen, obwohl sie sich am richtigsten anfühlten. Ein ewiger Kreislauf von Samstag morgen bis Freitag abend.

Das einzig wirklich fatale ist hier gerade aber ganz bewusst lediglich die Vermutung, dass wir Beide genau wissen, dass die aufklärenden Worte gerade aus triftigen Gründen nicht aussprechlich sind, man aber trotzdem einen Weg finden muss und ich habe absolut keine Ahnung was ich sagen oder tun könnte.

Und diese Situation ist der einzige Grund für meine echt missliche Lage in der ich gerade einfach nur ausliege, aussitze und aushaare was an Gestrüpp mich umgibt. Was ich will und was ich nicht will.

Dabei würde ich gerne irgendwie unbeschwert weiter, irgendwie im Wissen dass alles so schon richtig ist, das innere Gefühl ein bisschen konkreter mit dem Aussen in dem ich, seit so langer Zeit lebe verbinden.

Ich habe Angst ihr weiter weh zu tun, ich habe Angst sie zu verraten, mich, uns, mit jedem Wort. Ich will uns in Sicherheit wissen, weil ich es fühlen kann und ich frage mich wirklich ob ich mich besser verabschiede statt uns weiter in Gefahr zu bringen und sie auch wirklich gehen lasse, wenn es das ist was sie will obwohl ich weiß, dass sie möchte dass ich bleibe und es ihr so viel gibt zu wissen, dass ich da bin und ich will und werde es sein, ich hab nur Angst um mich, weil ich nicht mehr weiter weiß.

Ich muss mich am Leben halten, das Geld geht nun aus, ich muss weiterarbeiten, alles schaffen was zu schaffen ist aber ich bin unendlich müde und nur der pflanzliche Knäckebrottaufstrich hält mich gerade am Leben während das Septembergrau nicht zu vergehen scheint und wir uns in etwa dort befinden, wo wir vor einem Jahr schon waren, nachdem unglaublich viel passiert ist.

Ich wollte immer die sich längst da, gut und so möglich anfühlte, die alles bereits erfahrene übertraf und über unseren eigentlichen Wirkungskreis hinaus eine Verbindung fühlen lies, die uns am Faden hielt, wo wir auch waren.

Wann immer sie wieder auftauchte war es auch, als würden Zeit und Raum sich unmittelbar verkrümmen und sich uns anpassen, nicht mehr andersherum. Ein erheblicher erholsamer Unterschied zu anderen Begegnungen, Situationen und Umständen.

Und das die jetzigen widrigen Umstände im Moment so eine Zumutung sind liegt einzig und allein daran, dass man diese Ebenen nicht mal eben einfach irgendwo verbinden kann.

Aber wesentlich ist, dass ich zumindest Ideen habe, wie es sich doch ganz leicht machen lässt und es sich für mich immer so einfach angefühlt hat, auch längst bewiesen ist, dass es wirklich nur so funktioniert und sie hätte den ganzen Zirkus gar nicht so weit veranstalten brauchen. Schweigen, Dunkelheit und Nähe und wir waren dort, zusammen, richtig.

Nun sind schon 4 Monate vergangen und wir sind um einiges weiter, jeder für sich, das ist sicher so.

Aber wir geraten eher in komische Situationen als dass wirklich etwas besseres passiert.

Ich ärgere mich auch fast gar nicht über diesen Absturz weil ich demonstrativ für mich damit mehr gesagt habe, als ich es sonst je konnte.

Sogar darüber wie grotesk es ist, dass ich es dann so plötzlich versuche aber in Wahrhaftigkeit zurückhalte um nicht in eine unangenehme Situation zu geraten, wo in diesem Fall nun auch völlig klar war, dass ich hier gerade sarkastisch Scherze und sie nicht mitmachen kann.

Und auch damit tue ich ihr weh und werde ihr nicht gerecht. Nun bin ich es Leid, all die falsche Rücksicht, all das Fragen wie am besten, all das notieren zwischen Himmel und Hölle, Paradies und Krankenhaus.

Oh wo bin ich denn gelandet, wenn der einzige Widerspruch ihre Abwesenheit ist.

Das Wetter heute ist alles und nichts, meinem Roller fehlt das Vorderrad.

Ich gehe mit Knutus wie ferngesteuert und ein bisschen wie ein Kind, was zum ersten Mal draussen ist um den ganzen See.

Der Himmel trägt schwarze und weiße Wolken, dazwischen ein leuchtend blaue Streifen.

Alles ist so blau und laut um mich herum, wie das Haus, dessen Räume ich verlassen habe.

Ohne Knuti waren die Spaziergänge nicht das Selbe. Es fehlte das Rudelgefühl.

Sie hat meine letzte Nachricht von gestern abend vielleicht heute morgen um halb 6 gelesen nachdem sie vielleicht Spaß im Affenkäfig hatte.

Ich denke nicht dass ich jetzt bald von ihr höre, hoffe aber sie versteht.. irgendwie richtig.

.....

18.10

Und irgendwie vergeht auch dieser Tag. Vor 5 Stunden haben die Nachbarn gerufen es wär ja schon Eins. Es kommt mir ewig her vor.

Dabei hab ich kaum etwas gemacht. Aber den Einkaufszwangsausflug um mein Überleben sicherzustellen habe ich hinter mich gebracht.

Zwischendurch hab ich mich immer öfter auch ruhig und wohl gefühlt und mich über alles was um mich ist gefreut.

Was soll ich auch anderes tun, als weiteratmen.

Nun brachte sie uns zurück in die Ausgangssituation, die ein Jahr zurückliegt und ich staune was seither alles passiert ist, während ich nur fühle, dass sie längst in meinem Arm liegen sollte aber sie sitzt da, zu Besuch, in ihren roten Schuhen, die sie sich kaputt getanzt hat auf Schützenfesten zwischen fremden Bauernjungs. Ich fall aus allen Hockern während mir bewusst wird, dass ich mir auch dieses Drama noch selbst herangezogen hab.

Und jetzt kann ich nicht ganz glauben, dass sie wieder in ihrem alten Leben und gerade glücklich ist während ich einmal noch hoffen will, dass sie doch einfach zurück kommen kann, wo ich sie so oft und aus allen triftigen Gründen doch seit Monaten gerufen hab und weiss dass sie irgendwo auf dem Weg ist.

...

Vielleicht braucht sie wieder ein paar Tage um zu wissen was sie denken und fühlen kann. Vielleicht ist es ihr total klar. Vielleicht kann sie nicht wie sie will oder ist einfach genervt mich auf Abstand halten zu müssen.

...

Der Tag vergeht, es war sehr laut im Kopf. Es rauscht und verschwimmt.

Ich fühle was für einschlägige Konsequenzen unsere treffen immer haben und dass es sich wirklich um eine sich ständig wiederholende Schleife handelt ohne dass ich dagegen ankomme oder wirklich irgendetwas verändern könnte. Und das fühlt sich immer isolierter und eingesperrter an aber gleichzeitig fühle ich meine eigene Seele die mich hält und sie sagt mir auch immer wieder dass alles gut ist und sein wird.

Nur jetzt könnte ich manchmal zugeben, dass ich es wirklich nicht ertrage. Wirklich nicht.

Und dass es sich so überwältigend falsch anfühlt.

04. September 2015

Freitag, 4. September 2015 08:42

War es Glück dass ich um 8 von selbst aufgewacht bin?

Nachdem ich mich so richtig abgeschossen habe weil mich die Flut gegen die Wand gedrückt hat, ihr seltsames Lachen eher wie Weinen wirkte und ich im Bewusstsein sie vor Monaten geheiratet zu haben ausklinkte und vom Schwingsessel auf sie fiel im Empören dass irgendwelche Bauernjungs sie küssen dürfen aber ich nicht!?

War es ihre Angst aus der Nummer nicht mehr rauszukommen? Immer?

Ich fühle die Schwerelosigkeit aber ich bin körperlich am Ende meiner Kraft und kann mir das so nicht länger ansehen.

In allem was man sagen und tun könnte und möchte, ich finde den Boden unter meinen Füßen nicht.

Meine eigenen Fehler und Schmerzen glaubte ich angenommen, überwunden aber nun trägt mich nichts, ausser das Wissen, darum, dass unser Faden eine unendliche Schleife der Akzeptanz ist.

Aber was muss ich noch alles akzeptieren? Was muss ich mir hinter meinen eigenen Schatten noch anhören und ertragen?

Nähern wir uns dem Fazit, dass man dem Menschen an sich nicht vertrauen kann?
Vielleicht ist das einfach wirklich nicht möglich.

Das tiefere Vertauen und die bedingungslose Liebe sind größer aber was nützt es wenn man vor einem Scherbenhaufen steht, ab und zu etwas funkelt aber

Ich sitz hier unter meiner Sonnenbrille und Wasser läuft aus meinen Augen, mein Kopf ist untragbar schwer und ich weiß muss einen Weg finden, so oder so muss es einen anderen Weg für uns geben.

Denn wenn ich nun unter all den Lügen, meinen, ihren, unseren doch niemals auch nur einen Zentimeter von der Wahrheit die ich fühle und lebe abrücken kann. Wie kann ich paralel dazu ertragen, einer so gegensätzliche Realität zu erleben.

Ich könnte mich jetzt problemlos in eine Klinik einweisen lassen aber dafür gehts mir zu gut und ich komme zu gut mit all dem Chaos auch noch irgendwie zurecht.

Doch es ist nicht mein Kopf, der aussortiert, ausblendet, nicht erträgt und lieber lügen möchte ... es fühlt sich einfach im Herzen so gar nicht gar nicht richtig an, diesen Müll zu schlucken während alles in mir das Licht atmet und ich huste, falle, verschlucke mich, breche hier und da vor dem Gestrüpp zusammen, sehe soviel Schwäche, Angst, kleine Geister vor all unserer Größe und wahren Wahrhaftigkeit, dass mir einfach nur noch schwindlig ist, die Schnur reißt nicht aber der Hut droht zu platzen. Vielleicht um sich zu Vergrößern.

WENN MAN ETWAS NICHT MEHR WILL DANN SAGT MAN DOCH STOP

Entweder melde ich mich schonmal in der Klappe an oder fange an die Millionen zu verplanen..

Ich wünschte wirklich ich könnte einfach so handeln, hinterfragen und ansprechen, wie ich es normalerweise könnte aber in diesem Fall ist alles ein Katzenspiel und man weiß nicht wo man anfangen oder aufhören sollte.

Wie man fragen fragt und antworten antwortet und dann ist da nur das Auge und die unaussprechliche innere Wahrheit und ich kann nichts sagen, nichts fragen, nichts tun aber muss mir seit Monaten ansehen, dass sie vor mir davon läuft ohne sich danach wirklich entfernt anzufühlen und dann muss ich ertragen dass sie da sitzt und sagt, ich weiß nicht was du meinst ...

Ich frag mich wie das alles sein kann... warum und wo ich den Faden verloren habe, wer sie wirklich ist und warum sie kommt und geht und immer neues Chaos mitbringt..

Im Wissen dass ich dachte ich würde sterben und nicht gestorben, sondern endlich wieder bei mir bin gibt es nichts mehr zu verlieren.

Und dennoch ist es wahr, würd ich nicht begreifen wie du mich so tief begleiten konntest ohne dort sein zu wollen.

....

Der gedankenrekorder sagt ich bin zu müde. Ich halt alles auch aus und kann nicht anders denken, fühlen, glauben aber ich möchte einen Weg finden all das Erleben, Fühlen, Denken und dem Einen Hut zu vereinbaren.

Und ich fühle dass es dir nicht anders, nicht besser geht und wir weiter müssen ohne noch viel zu stolpern während wir doch jetzt hier sind.

Ich bin müde weil ich warte dass du wieder kommst.

03. September 2015

Donnerstag, 3. September 2015 08:37

Nachdem mir gestern immer klarer wurde, dass ich mich nicht in der Verfassung fühlte nach Bentheim zu fahren und auch spürte, dass es so gerade nicht sein sollte, alles sich ungelegen anfühlte, schrieb ich ihr von der Sitzgelegenheit, den Umständen, den Möglichkeiten und habe erfahren, dass sie auf dem Weg zu ihren Eltern war und der Vater mit dem Todesfall seines längsten Freundes konfrontiert war.

Ja, das war natürlich ungelegen aber ihr Angebot, den Stuhl gerne morgen zu holen und mir frei Haus zu liefern erfreute mich umso mehr.

Klar war auch, bei allem was demnächst noch kommt und geschieht, ich muss mit dem Streichen der Wände vorran kommen, so bin ich in den Baumarkt gefahren nach Feierabend, das Kontrastblau zu suchen, staunte im Regal über "Türkis" neben "Blaugrün" und hätte gerne einen Mitarbeiter nach dem Unterschied gefragt, wählte dann aber wieder in Ruhe aus dem Farbfächer meine Mischung, die zumindest recht nah an der vorgestellten Farbe heran kommt.

Das Wichtigste aber .. ich hab es geschafft und alles im Wohnbereich gestrichen, die blaue Wand und die vielen weißen Flächen, auch wenn dies eine längere Aktion war und ich nicht mehr als 5 Stunden geschlafen haben kann.

Das Gefühl durch das fertige Haus zu laufen, unten zu sitzen, zum Dach hoch zu schauen und all das Schöne in frischen Farben um mich herum zu sehen, war fantastisch, genau so wie ich es erreichen wollte fühlbar. Das ganze Haus.

--

Der heutige Morgen leuchtet wunderschön in warmen Herbstlicht bei kühlen 10 Grad. Der Himmel blau, darunter alles vergoldet, Vogelschwärme die sich zum Aufbruch sammeln.

--

Heute Nacht war für mich klar, dass das Besondere in mir und zwischen uns immer das bewusst werdende Unbewusste war.

Meine unterbewussten Worte, Taten, Gefühle, Wünsche waren immer im Nachhinein exakt erinnert betrachtet eine weitaus mehr sagende, viel umfassendere Wahrheit in sich, direkt aus mir heraus und oft ohne Umwege, Überlegungen oder Verschleierung auch an sie übertragen, genau das, was ich wirklich war, wollte und in mir tragend fühlte.

Ich benahm mich wie ein dummes, herumstolperndes Kind, wann immer ich mit blassen Worten meine bunten Bilder malen wollte und losrannte ohne zu sehen, was um mich herum war, nur um irgendwo da anzukommen, wo ich bereits war. Wo wir bereits waren und angekommen sind.

Es war niemals das Eine, oder das Andere, es war immer eine große Übung, Herausforderung in Erkenntnis und Verständnis, Annehmen und Loslassen aber immer und zu jeder Zeit genau dieses, tiefe, wahre und aufrichtige INNERE JA!

Und heute, kann ich das so klar sagen und auf alles beziehen was ich bin, was mich umgibt und was wir leben oder erleben. Ich sage längst uneingeschränkt ja, auch wenn der Weg noch ein schmerzlicher werden würde, hätte ich jetzt nicht wirklich Angst, ihn nicht bewältigen zu können.

Aber eigentlich ist das kein Schmerz. Zumindest sehe ich ihn nicht.
Ich freue mich auf sie, auf ihren Besuch und das Feuer, was eben da ist, wärmt und brennt,
ohne weh zu tun.

Denn da wo Schmerz war in meinem Leben zuvor, da fehlte die Verbindung.
Zu mir selbst und nahezu automatisch zum anderen Menschen.
Ich wollte meinen Partnern und Freunden immer schon von Innen nach Aussen begegnen,
zumeist war es auch so aber irgendwo fehlte immer noch so viel und die Beziehungen endeten
schon genau da wo man seinen Faden aus der Hand gab, fallen ließ, ablegte .. auch wenn man dann
noch Jahre nebeneinander erlebte.

Im Aussen war immer viel mehr als Innen möglich sein konnte. Oft stellte man bei näherem
Hinsehen sogar schon selbst fest, dass der Mensch, mit dem man zusammen ist, eine Fassade
betrachten lässt aber darunter nicht wirklich so vertraut oder bekannt war.

Man hat auch niemals gewusst worauf man sich eigentlich einlässt, vermutlich weiß man das nie
aber was viel schlimmer ist, man hat nie wirklich gefühlt warum man sich wirklich auf etwas und
jemanden einlässt.

Diesen Umstand habe ich über viele, intensive Monate in mir verändert
und deshalb ist ganz einfach keine andere Perspektive möglich und logischerweise auch kein anderer
Mensch als Partner vorstellbarer.

Sie darf nun gerne eine fach nach Hause kommen, bleiben, loslassen oder für immer festhalten, wie
sie möchte. Nichts würde noch etwas ändern, an dem was sie mir wirklich bedeutet und ich bin
bereit genauer hinzusehen.

Im leisen Wissen, dass sie wohl kaum nachts am See lag um mir zu sagen, dass sie nicht in mich
verliebt ist und nicht mit mir Liebe gemacht hat um zu demonstrieren, dass sie mich einfach so
freundschaftlich, schwesterlich liebt, dass das eben so okay ist.

Und es ist nach wie vor auch noch immer ein Armutszeugnis, dass ich noch immer diese Fakten
aufzählen muss weil ich immernoch nicht 100% der inneren Stimme, Verbindung, Gewissheit glaube
oder eher doch noch zu sehr Angst habe, am Ende wieder als übertreibender Spinner in
realitätsferner Energie und Euphorie verkannt zu werden.
Aber ich habe keine Schwierigkeiten mehr, mit den Gedanken Anderer und meine eigenen ganz gut
im Griff...

--

So ein leuchtender Tag, lichtdurchflutet, golden.
Ich hatte mir ja eigentlich ordentlich stürmisches Herbstwetter für den Abend gewünscht aber
vielleicht ist das Wetter ja heute andersherum und das kommt später noch.

Ansonsten bin ich aber auch sicher so oder so mit allem zufrieden,
fühl mich heute sehr müde wegen des viel zu kurzen Schlafs und bin einfach darauf bedacht mich
entspannt friedlich, ruhig und klar zu verhalten, nicht zu viel zu trinken oder zu rauchen,
bloß keine weiteren schmerzvollen Katastrophen.

Ich will ihr einfach nur begegnen, ihr und ihren Augen, das reicht um zu sehen wo wir sind, wer wir
sind, was gerade wichtig ist.

--

Ich fühle auch heute wieder sehr stark die innere Veränderung bezüglich meiner Arbeitseinstellung,

im direkten Zusammenhang mit meiner verfügbaren Energie und sehe die klaren Widersprüche und Konflikte. Was jetzt noch ein notwendiges Übel zu sein scheint, ist für mich klar, noch eine gewisse Zeit erträglich und in irgendeiner Weise erstmal vertretbar aber gleichzeitig fühle ich mich mit jedem Tag mehr um mein Leben betrogen, um meine Energie, meine Kraft, meinen wertvollen Geist. Ich sehe die Anderen um mich funktionieren, sie denken weniger darüber nach, sie sehen nicht glücklich aus während sie die Dinge tun, die sie eigentlich gar nicht tun wollen, vielleicht ist ihnen nicht einmal bewusst, dass sie diese Dinge nicht tun wollen oder noch wahrscheinlicher und weitaus tragischer; sie wissen gar nicht was sie stattdessen tun könnten.

Nun, was mich betrifft war es so, mir war immer schon bewusst, dass ich mich mit dem vorgegebenen Trampelpfad weder identifizieren kann, noch dass mich das Leben auf diese Weise wirklich glücklich machen könnte, wenn ich nicht wirklich meinen Weg gehe.

Was als Teenager mit Schule schwänzen um wichtigere Dinge zu tun begann, führte mit 18 dazu, dass ich die Lehrstelle, die meine Mutter mir in ihrem Beruf, bei ihrer Partnerfirma vermittelt hat aufgab und allein zu meiner Freundin auf die andere Seite des Landes zog um dort ein eigenes Leben aufzubauen, irgendwie frei und irgendwie unabhängig und dieses Abenteuer war eine der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe. Denn obwohl ich letztlich zurück musste, sogar mein Vater nach Paderborn kam um mich abzuholen und der Plan so nicht aufgegangen ist, weil ich nachdem das Mädchen sich von mir trennte doch Heimweh bekam, habe ich bis dahin aus eigener Kraft sehr viel erreicht, geschaffen und bewältigt. Allein in einer fremden Gegend, mit 18 Jahren, pinken Haaren und ner Menge Mut.

--

Und auch als ich nur 4 Jahre später, mehr oder weniger zufällig zurück in diese Gegend kehrte, war der Hauptgrund zwar einerseits die Kapitulation vor der Großstadt und dem Bewusstsein, 1 von 3 Mio. zu sein und dort keinen Weg zu sehen das Glück zu finden, wonach ich suche, in der Form, die mir den richtigen Raum gibt.

Auch die leisen inneren Schreie die mir aus mir heraus sagen wollten, dass ich nicht mehr auf meinem Weg war, längst nicht mehr, egal wo ich war. Ich hatte resigniert. Ich habe aufgegeben und musste das gesamte Feld um mich niederbrennen um etwas neues zu aufzubauen.

Und es mussten nochmals geschlagene 8 Jahre vergehen, bis ich endlich da wieder da war, wo ich 12 Jahre zuvor glaubte verloren zu haben und nie wieder zu finden.

Ich hoffte und glaubte immer, dass eines Tages eine Zeit kommen würde, in der ich das Gefühl für mich und mein Leben samt aller Träume, Gedanken und bunten Fantasien zurückfließen würde und ich den Mut finde, mich wieder zu leben, loszulassen an der Stelle, von der ich mein Leben als hin und her zwischen Scheitern und Neuanfangen betrachte.

Doch was musste passieren? Ich kam an einen Punkt, an dem ich feststellte, dass ich alles erreicht, erlebt, bekommen, geschaffen und geschafft habe wie ich es mir gewünscht habe.

Nicht weil ich es mir einfach gewünscht habe, sondern weil ich davon überzeugt war, weil ich daran glaubte und alles in mir darauf ausgerichtet war zu finden und zu bekommen was ich wollte. Erstaunlich dabei war, wie leicht sich teilweise meine Träume verwirklicht haben oder mit welcher einem sicheren Gefühl ich begleitet war wenn es um etwas wirklich wichtiges ging, von dem ich überzeugt war, dass es genau so richtig für mich war und es geschah.

Ich habe bis vor einigen Jahren mein Leben voller Niederlagen und Misserfolgen erlebt und betrachtet.

Aber durch welche Augen habe ich dabei geschaut? Woran und womit habe ich mich gemessen? Wovon habe ich meine Erfolge oder Misserfolge abhängig gemacht und was hat es mir gebracht 10

Jahre World of Warcraft zu zocken (in etwa genauso viel wie 5 Jahre Arbeitsleben im Hamsterrad, ständig von neuem hinter neuen items und Notwendigen Ressourcen hinterher, eigentlich wollte man aber auch nur Spaß haben - wie möglich war dies in einem Leistungssystem, in einem Ranking, unter Gebrauch notwendiger Währungsmittel um das zu Erleben, was einem als der Spaß suggeriert wird, nämlich Ruhm und Ehre wenn du der Platz 1 Spieler in der Elitegilde vor dem letzten ausblutenden Endgegner bist- nein eigentlich waren es doch die stillen Momente vor den halbnackten Nachtelfen)

--

Es reicht. Dies ist eine Generationsgeschichte, umfassend aller möglicher Realitäten die uns umgeben, durch die wir uns bewegen.

Ich brauche Zeit zum sortieren. Viel Zeit und Ruhe. Dann kann ich was draus machen. Sicher. Sogar allein. Ich bin nicht auf Untertstützung angewiesen und doch weiß ich dass es mit ihr erheblich viel stärker, klarer und besser wäre. Etwas, was es noch nie gegeben hat, etwas was uns alle betrifft und bewegen kann. Ich denke ich habe genug gesammelt und erfahren um meinen Geist von all dem sprechen zu lassen, was wirklich wichtig ist auf all den möglichen Wegen zur inneren Freiheit, vertrauensvollen Ganzheit und wahrhaftigen Liebe.

Was von nun an geschieht, ist nahezu nebensächlich, doch ich bin voller Zuversicht, denn ich ahne, was möglich ist und durfte erfahren wie überragend sich Glück anfühlen kann und darf jetzt weiter üben mit dieser Freude auf alles Weitere angemessen umzugehen.

Vieles wird sich noch finden, was ich bisher nicht aufgeschrieben habe aber ich bin mir immer sicherer, dass es auch noch genauso da ist, wie ich es erlebt habe und ich bin überzeugt, dass ich noch viel mehr wiedergeben kann, als die Notizen bisher beinhalten, denn das Wesentliche ist schwerlich greifbar, in Worte zu fassen.

Ahja und ich glaube mein Lieblingsfazit in der ganzen Geschichte wird die Erkenntnis sein, dass ich kaum etwas noch benötige für das Leben, welches ich liebe und leben möchte, weil alles schon da ist, während ich lediglich den letzten Feinschliff vornehme, vorerst.

Denn wenn ich nun unendlich viel Geld zur Verfügung hätte. Ich will mein Leben jetzt in diesem geliebten Zuhause, in dieser geliebten Gegend, mit allem was ich bin, was ich habe und kann und eben der Frau, die sich in allem genauso mit mir Zuhause fühlt.

Daran sollte ich noch arbeiten, vermutlich ein Katzenspiel, am Ende ganz einfach. Das sehen wir heute.

Denn ich mach es so und ich zeig ihr nichts Anderes mehr, als meine Wahrheit und mein Haus, in einem Ganzen, welches ich zu so großen Teilen ihrer dezent aber wirkungsvollen Begleitung verdanke.

War das jetzt das Gleiche wie aus der Hängematte zu fallen?

Dass der Stuhl umgekippt ist?

Als ich provokativ Mut fasse um mich gänzlich zum Idioten zu machen .. gucken was passiert wenn ich versuche sie zu küssen?

Ich denke die ganze Zeit dass es nicht sein kann .. dass es nicht möglich ist, dass sie all das was ich ihr gesagt hab und nicht gesagt hab nicht weiss und ich fühle ganz sicher, dass ich es nicht vergesse .. in allem was sie grausames sagt ...

Die einzige Wirkung hat das Gefühl für sie.

Die Worte fühlen sich taub an, die Worte die ich nicht mit mir in Verbindung bringen kann.

Ich fühle mich taub.

Aber es ist ein Teil von ihr? Es ist auch eine Wahrheit und ich finde sie während sie so tut als wäre es in Ordnung für sie irgendwelche 20jährigen Jungs zu küssen ..was ich ihr nicht glauben kann ..

ich finde es seltsam, grausam und schräg ..

Aber es verändert nichts!!

Mein Kopf ist voll. Ich fühle mich schwer, es geht uns beiden nicht gut und ich begreife nicht ... was diese Frau denkt was sie mir nicht geben kann.

Denkt sie wirklich sie müsste wollen weils schön für mich wäre und alles so toll passt und und und?
Nein!!! Nein!!! NEIN!!!

Ich will dass das aufhört.

Wir müssen weiter üben es zu verbinden.

Alle Ebenen begehbar zu machen denn ich fühle mich noch immer nicht frei in meiner Form, in irgendeiner.

Es fühlt sich absurd an.

Ich will all ihre Wahrheiten und ich will sie annehmen.

Das weiß sie auch.

Ist es so schwer für sie zu sprechen?

Wirklich? Ich muss ihr zuhören, wenn ich wüsste dass sie sprechen will.

Aber sollten wir sprechen?

Ist das ein gutes Zeichen?

Sie kann sich nicht drauf einlassen ...

Hat sie das nicht längst?.

Ist es das es geht nur manchmal ding?.

Sie sucht die Momente die sie befreien weil sie sich losreisst? Und plötzlich sieht was sie kann und sich gut damit fühlt?.

Ist es das selbe Ding was ich an Tanja erlebt hab?

Was kann ich nur tun? Ich kann ihren Lügen nicht glauben. Ich kann es nicht fühlen dass sie anders fühlt als ich.

18.58

Ich sitze auf dem kleinen verwunschenen Steg. Es kommt mir wie gerade eben gewesen und doch so unwirklich vor mit ihr hier gewesen.

Unser schönster Tag wie ich immernoch finde.

Am fantastischsten und da hab ich den Funken aufgenommen. Der noch lange später in meinem Herz fühlbar war.

Ich glaube ich werde noch öfter herkommen.

Mir ist auch wieder eingefallen dass sie das Vogelhäuschen für mich holen wollte. Aber da hat noch einer drin gewohnt.

02. September 2015

Mittwoch, 2. September 2015 09:44

Mittwoch.

ganz großartig verschlafen, hoffnungsvoll und zuversichtlich, dass Arbeitstage bald ein Fremdwort für uns sein könnten und sollten, wie sie sagt.

Herr Zaun wirds nicht gut finden, dass ich erst um halb 9 aufwache und dann noch eine halbe Stunde brauche, um irgendwas zu realisieren, aus einem Geflecht von spannenden Reisen und wildem Sex, war es aber auch nicht gerade einfach die Kurve zu bekommen.

Na gut, 9.15 im Büro erschienen, im Wissen, dass der gestrige Tag, viel mehr umfasste, als man es von einem Dienstag vermuten könnte.

Erstaunlicherweise scheint heute und strahlend blauem, klaren Himmel wieder Sommer zu sein.

Ich überlege noch, ob ich sie bitte, den Schwingsessel mit den 3 Bezügen aus dem Lichterfelder Weg 5, gegenüber für mich abzuholen oder ob ich selbst hinfahre um noch ne Dose Becks mit ihr zu trinken, das Wetter sagt wohl ja.

Aber wichtig wäre auch, dass ich es nun schaffe, die Streicharbeiten fortzusetzen, bestenfalls auch die Fußleisten zu besorgen und in Ruhe anzubringen bevor irgendwas weiter geht.

Das monatliche Geld ist bereits wieder fast gänzlich verteilt, ich muss jetzt schon gucken, ob das hinkommt, ich muss an den Einnahmen arbeiten, noch stärker, auch wenn einiges in Planung ist .. ich steh sonst ziemlich auf dem Schlauch diesen Monat, dann gibt es nur noch Tee und Brennesselsuppe.

Heute Nacht muss mir nochmal ganz ausführlich bewusst geworden sein, dass ich eventuell nicht ganz genau verstanden habe, wie die Zusammenhänge bezüglich dessen, was noch zu erledigen war, gewesen sein könnten.

Ich musste mich fragen, ob all die Situationen, die bis dahin da waren, schon darauf ausgelegt waren und ich jeder Zeit hätte mit ihr schlafen können, im Sand, auf einem der Stege, im Wald oder auf dem Spielplatz? Zumindest war es ja keine spontane Handlung, sie hatte das schon gut durchdacht und sich in meine Nähe gewagt, häufig auf die Hupe gedrückt, aber ich war schon mit ihrer Anwesenheit fast überfordert und fühlte sie wie ein Magnetfeld, was mich gleichzeitig anzog aber auch abhielt, genau am unsichtbaren Rand der fühlbaren Grenze, die zuerst einen Widerstand spüren lies, aber unmittelbar dahinter auch ne Menge warmes Feuer, wenn man es schaffen konnte, an der richtigen Stelle zu durchbrechen.

Ich fühlte ihren Schmerz dahinter und ich fühlte das warme, klare Wasser und sah all den Schmutz der sie dort verschlossen hielt, wo sie wirklich war, inmitten all ihrer Wärme. Ich hatte sie dort so oft gesehen, gefühlt, erkannt aber nie wirklich erreichen können und irgendwie schien klar, dass wir uns da erstmal selbst rausholen müssen. So saß jeder in seiner Seifenblase, in der Angst sie könnte zerplatzen, bei falschen Bewegungen.

Zumindest war es in etwa das was ich fühlte während ich am liebsten immer schon hindurch gestürmt wäre um ihr all das Wasser zu neutralisieren, ihr all das zurückzugeben, was ihr irgendwo genommen wurde, was ihr fehlte, was sie verdient hatte.

Ich fühlte wie heilig, rein und schön ihre Wahrheit direkt neben mir unter Verschluss lag und oft konnte ich nicht einschätzen ob sie nun dort irgendwo auf mich warten würde oder es selbst erkannte und längst auf dem Weg zu mir war, dennoch war immer klar und offensichtlich, dass sie im Gegensatz zu so ziemlich allen gebrochenen Seelen, die ich kannte, völlig eigenverantwortlich unterwegs war und weiterhin sein wollte, während sie sicher einige Schmerzen zu unterdrücken oder zu ertränken hatte.

Von all den anderen verheerenden Veränderungen mal abgesehen, war ich immer zuversichtlich, dass wir etwas großes für uns schaffen würden, zusammen und jeder für sich und das wir irgendwann auch alles sein können, was wir sein wollen, im Wissen, dass es nur so möglich ist.

Es ist soviel geschehen, in uns, um uns herum, so viele Veränderungen, Lösungen, Wunder, alles wurde so neu und intensiv fühlbar im Ganzen und mit jedem Atemzug war man näher, am Leben, bei sich und reinen Herzens.

Absurd scheint es heute, einen Job zu machen, der nichts mit mir zu tun hat. Völlig undenkbar scheint es mir eine neue Frau irgendwo unter irgendwelchen Vorwänden mit profanen Angaben zu suchen, überhaupt aussichtslos, je etwas zu finden, was sich auch nur annähernd vergleichbar anfühlen könnte.

Und nochmal. Ich habe Sie im April geheiratet, im März an meiner Seite gefühlt obwohl wir uns nicht mehr gesehen haben und liebe sie, wie einen Teil von mir über jedes Wort und alles Geschehen hinaus, im krassen Widerspruch zu dem, was sich räumlich abspielt.

Am Faden gehalten von einer halben Nacht und den tiefsten, ehrlichsten Augen die ich je gesehen habe, Gesprächen ohne direkten Kontext und nun permanent konfrontiert mit einer Wahrheit vor der ich am liebsten geflohen wäre, weil ich den Schmerz sie so verletzt und verkannt zu haben obwohl ich soviel besser fühlte und wusste nicht ertragen konnte.

Ich verzweifelte regelmäßig an meinen eigenen Bedingungen und Wänden, ich konnte immer wieder vergessen was ich schon gelernt hatte und musste einsehen, an wievielen Stellen mein Hochmut zum Fall fühlte.

Umso sinnvoller schien es mir, sofern ich die Kontrolle über meine Gefühle, Worte und Handlungen halbwegs bewahren konnte, ihr gegenüber das zu sein, was ich fühlte, wie ich es fühlte.

Auch wenn so seltsam schräge Situationen erlebt wurden, aber in erster Linie fand ich es spannend an ihrem Geburtstag in meinem Auto vor ihrem Haus zu nächtigen und die zweite Nacht immerhin in aller Flauschigkeit mit dem Geruch ihres Weichspühlers auf dem Sofa zu ruhen.

Nicht zu vergessen, dass ich dort aufwachen durfte und zuerst dachte, dass all die schönen Momente und Erinnerungen aus meinen Träumen entstanden sind und erst später realisierte dass ich nur schräges Zeug träumte und die Erinnerungen wirklich aus realem Geschehen stammen.

Aber wann immer ich so nah und klar fühle, ist da automatisch das Bedürfnis es sofort und jetzt zu leben und ein immer wieder entstehendes Unverständnis hinsichtlich der Unmöglichkeit im Jetzt und Hier und eine gewisse Unsicherheit welche weiteren Schritte unternommen werden könnten, sollten oder müssten.

Es war mir in Allem immer klar und bewusst, dass ich sie nicht als Ersatzfrau, Notlösung, Ablenkung oder sonstige Rettung meiner misslichen Lage sah, sondern dass ich sie wirklich wirklich wollte, als das was sie wirklich war, ist, sein will und das für Beide genau da die Chance für etwas viel größeres lag wenn wir nur diesen Weg gehen, teilweise auch krauchen, mit letzter Kraft und immer mal zu

tiefst frustriert, sich selbst warm halten zu müssen, hinter all der Sehnsucht nach diesem Menschen dessen warmes funkeln doch so hell zu sehen und zu fühlen war. Mir war oft kalt, sehr kalt aber wann immer ich sie im Geiste suchte, fand ich sie und fand einen göttlichen Frieden in der Stille ruhen.

Bis mir letztlich die Vorstellung realer Nähe immer mehr Angst machte, während ich mich immer gläserner fühlte und beobachten musste, wie sehr sich mein ganzer Körper verselbständigen konnte und mein übergeordnetes Unterbewusstsein sogar so aktiv werden konnte, ihr das Gevögel mit dem dummen Nachbarsjungen reuevoll zu schildern.

12.59 Uhr

Frau Petrausch flucht. C&A auf der Emsstraße brennt und sie muss relativ weit laufen um einen quasi branntheißen Schnappschuss zu ergattern.

--

Ich habe mir fest vorgenommen heute abend nur nach Bentheim zu fahren, wenn ich mich in der Lage fühle ihr angemessen leicht und liebevoll zu begegnen, angemessen heisst für mich, im möglichst vollen Bewusstsein meiner selbst und unserer Verbindung auf allen Ebenen.

Auf allen heisst, auch wirklich auf allen, gerne hin und her springend aber niemals mehr so weit runter brechend, dass ich weinend irgendwo runter falle, wenn gerade alles perfekt ist.

Die mögliche Begegnung könnte sehr fantastisch sein, allein wegen der neuen Sitzgelegenheit und dem Dosenbier, welches ich mitbringen würde um die verpasste Situation wieder gut zu machen.

--

Ich fühle mich noch immer nicht ganz wach oder fit, der Schlaf schien aufregender als erholsam, ich muss zu nervös eingeschlafen sein. Warum eigentlich? Fühlt sich doch alles ganz leicht an und so wird es auch sein. Und irgendwer wird schon in den Lichterfelder Weg gehen, heute.

--

Ja hm ... also wenn ich mir vorstelle sie heute, gleich bald zu sehen, werd ich wirklich unruhig, unfreiwillig nervös und ein bisschen ängstlich hinsichtlich der straighten Fortsetzung meiner Woche.

Vielleicht hat sie ja auch was vor, will mich jetzt gar nicht treffen oder oder ...
ich muss sie fragen vorher ... wie .. und ich muss schon wieder sehen, dass ich mich permanent völlig leichtsinnig verzocke, jeden Monat was das Geld angeht, noch immer so einiges Offen und nur noch 170 auf dem Konto, es ist der 2. und einiges geht sicher noch ab.

Lichterfelder Weg 5 am Berliner Ring steht meine neue Sitzgelegenheit für am Feuer sein nun ..

01. September 2015

Dienstag, 1. September 2015 09:53

Ich habs geschafft. Wir haben August überstanden auch unterlegen, den September erreicht.

Ich darf nun ganz langsam unter der flauschigen, grauen Decke wach werden.

Ich kann mir die Zeit nehmen, jetzt ohne mich in geistiges Wachkoma zu versetzen alles anzunehmen und sein zu lassen, wie ich es immer haben wollte.

So vieles, so perfekt, so schön und so wahr. Ich darf es jetzt leben.

Und die Momente des morgendlichen Wachwerdens, in denen ich so lange nicht weiß wo, wer und warum ich bin, sind zutiefst erfüllend in ihrer Grenzenlosigkeit, vielleicht schaffe ich es jetzt noch viel länger, diesen zauberhaften Zustand zu halten, den Tag über zu atmen, in Ruhe und Frieden, entspannt hinsichtlich Allem, was auf uns zukommt.

Ich war zu unruhig, all die Zeit war ich zu nervös und kam nicht weiter.

Das Septembergrau zu lieben, der erste Schritt in einen goldenen Herbst, der alle Wunder wahr werden lässt weil ich jetzt damit anfangen kann, da weiterzumachen, wo ich zeitweise aufgehört habe um Sonnenpausen zu machen.

Ich war zu müde. Ich war einfach zu müde, zu schwach und zu ruhelos im inneren Kern, auch wenn ich mich noch so sehr bemüht habe, die bunten Lichter, das Gewitter, es war zu laut, zu wild, zu schnell.

Und ich fühle den Herbst des letzten Jahres voller Energie zurückfließen, mich im Wind tragen, wohin ich wirklich will.

Und ich lebe. Und ich liebe alles was ich habe und bin.
Und ich liebe sie, über alle Dinge und Grenzen hinaus, beständig weiter und es fühlt sich so gut an.

Und ich habe nie vergessen, wo wir waren und welche Wahrheit wir tragen.

--

So ein fantastischer Tag.

Als ich aufgewacht bin fand ich eine Nachricht von ihr auf dem Handy. "Guten Morgen .. Lass dich vom Septembergrau nicht täuschen .. Heute wird ein guter Tag"

Und ja .. Das hat funktioniert.

Ich liebte den Morgen und den Tag vom ersten Moment, des langsamen, weichen Aufwachens und ich fühlte mich ruhig und voller Zuversicht.

Ich wusste, dass ich die Ruhe jetzt finden muss, unter dem Himmel, der mich weich, mutig und klar sein lässt, je grauer er scheint.

Es war nahezu flauschig und ich liebte jeden Windhauch oder -rausch und spürte jeden Regentropfen und ich fühlte mich so richtig richtig in meinem Leben und diesem Tag und so dankbar für all die wundervollen Geschenke und Möglichkeiten um mich herum.

Ich darf ganz ruhig atmen und wissen, dass ich jetzt genau da anfangen und bin wo ich später auch sein will. Ich komme an kein Ziel von einer Sekunde auf die Andere ohne den Weg zu gehen und deshalb machen wir immer und wirklich immer nur diesen einen Weg
Und wenn der irgendwann irgendwo zu Ende ist, dann ist er wirklich zu Ende.

Aber so lange können wir von jedem Tag im Voraus behaupten, dass er schön, gut oder sogar der Beste ist, den wir je erlebt haben wird und er könnte noch besser werden.

Es ist wesentlich weniger tragisch, wenn man am Ende feststellt, dass es doch nicht so gut war wie gehofft als dass man fühlen muss, dass man sich die Möglichkeit schon vorab genommen hat in dem man nicht daran glaubte und deshalb ganz automatisch einen furchtbar schlechten Tag erlebt.

Ich habe es sogar geschafft, den gefürchteten Anruf bei meiner Oma, die kürzlich einen Schlaganfall erleiden musste, zu tätigen.

Was mir daran gegen den Strich ging, war das enorm unangenehme Gefühl, wenn mir bewusst war, dass ich sie sonst nicht anrufen, aber nun da sie fast gestorben ist der Pflicht nachgehe mich nach ihrem jetzigen Befinden zu erkundigen.

Und obwohl es mich durchaus interessierte, wie es war, als sie da lag in der Nacht und bemerkte, dass sie sich nicht bewegen, nicht aufstehen kann aber aufgrund der Fraglichkeit meines Anrufs war mir auch klar, dass es sie zumindest nicht stören wird, dass ich anrufe und mich vermutlich auch keine Vorwürfe erwarten würden.

Die Mutter sagt, ich soll jetzt für meine Großeltern da sein, denn sie waren es früher auch immer für mich. Das klingt ja erstmal irgendwie aus Gewohnheit auch plausibel aber wenn mir nun aber bewusst ist, dass diese Menschen mich nicht kennen und auch ich sie nur aus Erinnerungen zusammengesetzt vor Augen habe, ist es wieder schwierig diese Grenzen zu überwinden.

Ich dachte, was soll ich jetzt mit ihr sprechen, wenn ich es die letzten 20 Jahre nicht mehr getan habe und wie sieht das aus dass ich jetzt anrufe, weil sie gestorben sein könnte und wie wird es sein wenn ich tatsächlich an ihrem Grab stehe?

Werde ich bereuen ihr nichts gesagt und sie nichts gefragt zu haben oder werde ich fühlen, dass alles so da ist, wie es richtig und gut ist?

In jedem Fall war ich froh den Anruf getätigt zu haben und war angenehm überrascht, wie locker flockig denn meine Großeltern mit diesem Schlaganfall umgegangen sind.

Mich freute es, dass sie stolz sagte "ich habe jetzt ein Auto" und ich freute mich wirklich von Herzen als ich mir den Spaß vorstellte, den sie mit dem Rentnerroller haben könnte.

Und hoffte, sagte und fühlte ebenso sehr, dass sie verstanden hat, dass sie nicht auch nur mal Glück haben dürfte sondern es erst recht und gerade jetzt auch wirklich verdient hat.

Dass diese letzten Jahre die schönsten werden dürfen und können.

Zumindest schon deshalb, weil sie nun weiß, dass sie von der Schippe gesprungen ist.

Und auch mein Besuch, ich ihr nicht angemerkt, als sie noch da war, bekam aber mit, dass sie vom letzten Abend an immer in sich gekehrter aber beschäftigt eine Spur aufgenommen hatte. Ob sie das stundenlange Malen, an einem perfekten Bild nun gedanklich dort näher hinbrachte wo wir aufhörten über den ganzen Mist zu reden oder das Gesamtbild im Nachhinein, wie das ja meistens ist doch erheblich viel eindrucksvoller für sie war, als dass sie es hier sein und fühlen konnte. Ich denke wir müssen weiterüben. Ich war abgelenkt, müde und quälte mich etwas zu sehr, als dass ich mich wirklich auf die Tage mit ihr einlassen konnte.

Ich war nur zwischendurch mal kurz da vielleicht aber die meiste Zeit mit Buchsbaumparadiesvermietern, dem Haufen chaotischer Materie um uns herum oder gedanklich ausschweifend mit meiner Lieblingsbegleiterin unterwegs war, ich war nicht wach genug um bei ihr zu sein und das war sicher auch nicht gut.

Gleichzeitig war mir klar ich hatte mich mit der Besuchssituation im Moment überfordert, weil mir alles zu schnell, zu laut, zu viel erschien, ich eigentlich nur Ruhe brauchte und all das wovon ich nur träume. Und ich wollte niemanden von Aussen reinlassen, der kommt um mir zu sagen, dass ich einfach ein Träumer bin, ein Spinner, ein hoffnungsloses Blättchen vor dem Fall.

Dabei denke ich, weiß schon längst niemand mehr genau, ob er mich bemitleiden oder bewundern soll. Reflexartig bemitleiden die meisten, aus eigener Assoziation, dann bin ich verständnislos da wo ich nicht sein wollte, doch ich suche den schmalen Grad dazwischen.

Ich muss nicht mehr von ihr reden, als würde ich sie in ein paar Wochen heiraten oder hätte es bereits getan. Aber ich fühle es während ich schweige und verhalte mich entsprechend immer besser. Ich konzentriere mich in Aussagen und Erzählungen auf die besonderen, schönen Momente und sehe dass die Augen automatisch funkeln und verstehen, egal was danach gesagt wird und das ist es doch, was man erreichen möchte und das ist es, was ich selbst nur so leben will, jeden Tag und jede Stunde, weil ich es doch immer nur so fühle.

Ich fühle mich ihr verbunden und ich fühle unsere Verbindung. Ja, wirklich, alles Andere, reichte nicht, war es nicht, keine beschreibliche, für andere verständliche, einzelne Szene sondern ein wunder wunderschönes Gesamtbild, gestrickt aus Träumen und Wünschen, Wahrheiten und Schmerzen, Ängsten und Zweifeln und wirklich wirklich viel Liebe.

Ich bin ehrlich wenn ich sage, ich weiß es nicht. Ich kann nicht behaupten dass ich etwas weiß, man kann alles noch drehen und wenden, sicher ist vieles dann fragwürdig, teilweise sehr fragwürdig aber es könnte ALLES sein und dieses ALLES ist und war willkommen, nahezu eingeladen, hereingebeten und längst drauf getrunken, mehrfach.

Und ich liebe dieses Alles und jede Zeit die wir haben tatsächlich unendlich dankbar im Wissen, dass wir so so gut, wir sind, in allen Lügen, Fehlern und hinter den Masken immer das Selbe schöne Licht tragen, was auch noch da ist, wenn sich der ganze Himmel davor verdunkelt. Wir können es gerade lediglich nicht sehen.

Aber so viel intensiver erlebt, hätten wir es anders nie geschafft. Nicht so, nicht aus uns heraus, nicht wahrhaftig, nicht aufrichtig und nicht wirklich zusammen.

Jeder Schritt der jetzt getan wird und getan wurde, war mal mehr oder weniger bewusst, dass was uns genau da hinbringt wo wir sind, wo wir sein wollen und von wo aus, mit welchen Voraussetzungen wir weitergehen.

Nun. Ich weiß, sie hat da was, was mir gehört und davon viel. Ich teile es mit ihr und den Rest auch. Ich hatte keine Blätter vor dem Mund und zögerte auch nicht mich gänzlich ungewohnt zu verhalten. Ich habe mehrfach bewiesen, dass ich ja sagen kann, zu mir, zu ihr, zu allem um uns herum. Genauso oft habe ich mich, sie, uns und alles um uns herum vergessen.

Den Weg gefunden und die Spur wieder verloren war ich so oft auf alle möglichen Arten abwegig aber fand immer wieder an den Ausgangspunkt zurück. Egal was es war, ich war immer wieder dort und mir noch viel mehr klar, wie sehr sehr richtig es sich anfühlt und dass es nur diesen einen Weg gibt, ich lediglich auf eine neue und wesentlich wichtigeren Weise erleben darf wie weit sich meine Flügel spannen und die ganze Welt sich mit meinen Schritten dreht.

Es erfüllt mich in jedem Moment zutiefst durch das halbleere Haus zu gehen und oft könnte ich weinen vor Glück und vor Freude, jetzt, ein halbes Jahr später so unendlich ganz und glücklich im ganzen Haus zu sein, zu atmen und es wirklich zu lieben.

Und noch immer denk ich jeden Tag in vieler Weise an ihren Text, meist frag ich mich, warum ich ihn wirklich nicht einfach nochmal lese, stattdessen soviel Raum einräume aber ich weiß es, ich weiß warum es mich zerreißen könnte und sollte in jeglicher Hinsicht.

Nein, ich glaube nicht, dass es notwendig ist, weiterhin will ich darauf verzichten in irgendeiner Weise in vergangenen Worten oder Zeilen herumzukramen und mir daraus das Bild zu stricken, so wie ich alle Hilfsmittel, aber diesem Punkt abgelehnt habe, noch jemals an etwas anderes zu glauben als die Wahrheit ihrer Augen .

Der Mutter, die sich sehr beschwerte, dass ich sie zu meinem Geburtstag eingeladen hab, obwohl sie sich längst Urlaub dafür genommen hatte (obwohl wir nicht wirklich fest verabredet waren), muss sie den Zirkus meiner spontanen Willkür erneut erleben, nun, ich denke noch darüber nach, vermute aber, dass ich zu keinem anderen Ergebnis komme, als zu sagen, dass ist "mein Tag" und ich will ihn als etwas Anderes, Neuere, Schöneres erleben als bisher.

Auch wenn ich mich zuerst gewundert habe, denke ich, man kann an seinem Geburtstag nichts besseres machen, als einfach für sich und mit sich zu sein, so bewusst es nur irgendwie möglich ist. Deshalb bin ich auch froh, den Sektempfang verpasst zu haben. Sie hatte den Moment mit dem Redemption Song für sich und er gehörte ihr.

Man darf dann auch einfach mal das Handy abschalten und sich allem Entziehen.

Und ich war doch da, und lag so nah bei ihr, im Auto und wir waren zur selben Zeit am Morgen wach, der Kuchen passte gut zum Kaffee und der Whiskey war auch dabei. Es war perfekt auch bei dem Griechen der in Wirklichkeit furchtbar schlechte Nahrung anbietet. Ich hoffe die geschlossene Kneipe hat irgendwann länger für uns auf.

Der Gedanke von Mutter, zur Postkarte an Oma, aus Sonnenuntergangsfotos auf dem Smartphone erstellt und virtuell versendet brachte einerseits ihr Erstaunen über die Wunder der Technik, andererseits die allgemein gebräuchliche Behauptung, "aber dann nicht in Handschrift" hervor, die ich entkräftete mit der Gegenbehauptung, es sei doch oberflächlicher Irrglaube, denn etwas handgeschriebenes kann viel unpersönlicher sein als ein getippter Text, übertragen auf irgendwelchen unsichtbaren Willen, auf dem Endgerät des Empfängers erschienen und andersherum kann der nachhaltige Eindruck in jeglicher Hinsicht viel ausdrucksvoller sein, als ein Tintenkringel etwas ausgleichen könnte.

Ich behaupte mir dessen ausführlich bewusst zu sein und trotzdem liegt es mir in besonderen Fällen sicher näher, Worte auch in meiner physischen Handschrift zu hinterlegen.

Vielleicht läuft es automatisch darauf hinaus, dass man der Sache wieder mehr glauben schenkt, wenn man einen körperlichen Aufwand dahinter sieht, so selbstverständlich leicht ist es heutzutage ja für uns nicht mehr überhaupt so einen Stift zu halten und im richtigen Moment an den richtigen Punkten anzusetzen und wieder loszulassen.

Mein letzter Versuch, glich auch schon stark einem kindlichen Versuch ein Bild zu malen, konzentriert darauf, die Farbe mit dem richtigen Druck aufzutragen während die Botschaft sich so dahinmalte.